

Jahresabschluss 2021



H&R GmbH & Co. KGaA

Inhalt

02

BILANZ DER H&R GMBH
& CO. KGAA

04

GEWINN- UND
VERLUSTRECHNUNG
DER H&R GMBH & CO.
KGAA

05

ANHANG
DER H&R GMBH & CO.
KGAA

05

1. Allgemeine Informationen

05

2. Bilanzierungs- und
Bewertungsgrundsätze

08

3. Anteilsliste

10

4. Erläuterungen zur Bilanz

15

5. Haftungsverhältnisse

16

6. Sonstige finanzielle
Verpflichtungen

16

7. Erläuterungen zur Gewinn- und
Verlustrechnung

17

8. Sonstige Angaben

20

ZUSAMMENGEFASSTER
LAGE- UND KONZERN-
LAGEBERICHT DER
H&R GMBH & CO. KGAA

21

Grundlagen des Konzerns

29

Wirtschaftsbericht

38

Ertrags-, Finanz- und Vermögens-
lage der H&R GmbH & Co. KGaA

41

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

46

Risiko- und Chancenbericht

57

Prognosebericht

63

BESTÄTIGUNGSVERMERK

70

VERSICHERUNG
DER GESETZLICHEN
VERTRETER

Bilanz der H&R GmbH & Co. KGaA zum 31. Dezember 2021

	31.12.2021	31.12.2020
	IN T€	IN T€
AKTIVA		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20	0
II. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	28
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10
	21	38
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	123.735	124.675
2. Beteiligungen	2.568	1.050
3. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.388	55.178
	177.691	180.903
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49	22
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.080	172.784
3. Sonstige Vermögensgegenstände	1.699	129
	207.828	172.935
II. Wertpapiere	41	41
III. Guthaben bei Kreditinstituten	1.692	156
	209.561	173.132
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	40
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21	34
	387.314	354.147

	31.12.2021	31.12.2020
	IN T€	IN T€
PASSIVA		
A. Eigenkapital		
1. Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156
2. Kapitalrücklage	59.899	60.340
3. Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866
4. Bilanzgewinn	48.370	12.468
	233.291	197.830
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	1.690	1.763
2. Steuerrückstellungen	6.366	169
3. Sonstige Rückstellungen	1.437	1.221
	9.493	3.153
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.127	111.481
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329	266
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.040	40.795
4. Sonstige Verbindlichkeiten	34	622
davon aus Steuern: T€ 15 (Vorjahr: T€ 622)		
	144.530	153.164
	387.314	354.147

Gewinn- und Verlustrechnung der H&R GmbH & Co. KGaA 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021

	1.1. – 31.12.2021	1.1. – 31.12.2020
	IN T€	IN T€
1. Umsatzerlöse	1.000	980
2. Sonstige betriebliche Erträge	1.784	1.799
3. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-439	-413
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: T€ 236 (Vorjahr: T€ 192)	-314	-265
	-753	-678
4. Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-24	-12
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.463	-7.063
6. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.704	12.239
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	-417	-8.650
8. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 1.188 (Vorjahr: T€ 1.744)	1.188	1.744
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen: T€ 2.964 (Vorjahr: T€ 4.493)	2.980	4.658
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7.974	0
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.617	-4.519
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.500	-2.071
13. Ergebnis nach Steuern	35.908	-1.573
14. Sonstige Steuern	-6	-34
15. Jahresüberschuss/ -fehlbetrag	35.902	-1.607
16. Gewinnvortrag	12.468	14.075
17. Bilanzgewinn	48.370	12.468

Anhang der H&R GmbH & Co. KGaA

zum 31. Dezember 2021

1. Allgemeine Informationen

Die H&R GmbH & Co. KGaA (nachfolgend: H&R KGaA) mit Sitz in 48499 Salzbergen, Neuenkirchener Str. 8, ist eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Osnabrück unter der Nummer HRB 210689. Die Gesellschaft ist zum Bilanzstichtag eine große Kapitalgesellschaft im Sinne des § 267 HGB. Der Jahresabschluss wurde nach den handelsrechtlichen Vorschriften der §§ 242 ff. HGB unter Beachtung der ergänzenden Vorschriften für große Kapitalgesellschaften sowie nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist im Dezember 2021 abgegeben worden. Sie ist im Internet unter www.hur.com veröffentlicht.

Die H&R KGaA stellt einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften auf. Dieser wird gemäß § 325 HGB elektronisch beim Betreiber des Bundesanzeigers zum Zwecke der Bekanntmachung im Unternehmensregister eingereicht.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Jahresabschluss wird unter der Annahme der Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufgestellt.

2.1. Immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig über die erwartete Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder

Wertminderung wird außerplanmäßig auf den beizulegenden Zeitwert abgeschrieben.

2.2. Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungskosten abzüglich Abschreibungen bewertet. Entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer werden Sachanlagen linear abgeschrieben. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen.

Die Abschreibungsdauer der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt drei bis zehn Jahre.

2.3. Finanzanlagen

Anteile an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Ausleihungen in fremder Währung werden zum Zeitpunkt der Gewährung mit dem Geldkurs umgerechnet und am Bilanzstichtag unter Beachtung des Anschaffungskosten- und Realisationsprinzips mit dem Devisenkassamittelkurs bzw. mit dem beizulegenden Wert bewertet. Dauernden Wertminderungen wird durch die Vornahme außerplanmäßiger Abschreibungen Rechnung getragen. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst. Sofern der Grund für eine in früheren Geschäftsjahren vorgenommene Wertminderung entfallen ist, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

2.4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden entsprechend ihrer Fristigkeit zum Nenn- oder Barwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt.

Forderungen in fremder Währung und einer Restlaufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

Guthaben bei Kreditinstituten sind zum Nennwert angesetzt.

2.5. Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Entstehungskurs bzw. zum niedrigeren Stichtagskurs bewertet.

2.6. Guthaben bei Kreditinstituten

Guthaben bei Kreditinstituten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.7. Rechnungsabgrenzungsposten

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten sind zu Nennwerten angesetzt.

2.8. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Der Posten enthält den die Pensionsverpflichtungen übersteigenden Betrag der zum Zeitwert bewerteten Vermögensgegenstände, die ausschließlich der Erfüllung der Pensionsverpflichtungen dienen und dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen sind.

2.9. Eigenkapital

Das Eigenkapital ist zum Nennwert angesetzt.

2.10. Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method/PUC-Methode) unter Berücksichtigung künftiger Entwicklungen sowie der Anwendung des pauschalen durchschnittlichen Marktzinssatzes der Deutschen Bundesbank für Restlaufzeiten von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) bewertet.

Der Rückstellungsbetrag gemäß der PUC-Methode ist definiert als der versicherungsmathematische Barwert der Pensionsverpflichtungen, der von den Mitarbeitern bis zu diesem Zeitpunkt gemäß Rentenformel und Unverfallbarkeitsregelung aufgrund ihrer in der Vergangenheit abgeleiteten Dienstzeiten verdient worden ist.

Der Rückstellungsbetrag ist unter Einbeziehung von Trendannahmen hinsichtlich der künftigen Anwartschafts- bzw. Rentenentwicklung sowie Fluktuationswahrscheinlichkeiten zu ermitteln. Als biometrische Rechnungsgrundlagen wurden zum

31. Dezember 2021 die „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck verwendet. Die Erfolgsauswirkungen aus der Anwendung der neuen Richttafeln wurden vollständig erfasst.

Rechnungszinssatz p. a.	1,87 % (10-Jahres-Durchschnitt)
Rechnungszinssatz p. a.	1,35 % (7-Jahres-Durchschnitt)
Anwartschaftstrend p. a.	0,00 %
Beitragsbemessungsgrenze-Trend p. a.	0,00 %
Rententrend p. a.	1,75 %
Fluktuation p. a.	0,00 %

Der Unterschiedsbetrag der Pensionsverpflichtungen aus der Erstanwendung des BilMoG zum 1. Januar 2010 beträgt T€ 789 und wird über einen Zeitraum von 15 Jahren verteilt. Im Berichtsjahr wurde ein Betrag in Höhe von T€ 53 in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen berücksichtigt. Die Unterdeckung beträgt zum Stichtag T€ 157.

Im Berichtsjahr wurde der Bewertung der Pensionsverpflichtungen – wie im Vorjahr – gemäß § 253 Absatz 2 HGB ein Rechnungszinssatz auf Basis eines 10-Jahres-Durchschnitts zugrunde gelegt. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Anwendung des 10-Jahres-Durchschnittszinssatzes und des 7-Jahres-Durchschnittszinssatzes beträgt zum 31. Dezember 2021 T€ 201.

2.11. Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Rückstellungen für Steuern und ungewisse Verbindlichkeiten werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt und beim Vorliegen einer Restlaufzeit von mehr als zwölf Monaten mit dem fristenkongruenten 7-Jahres-Zinssatz der deutschen Bundesbank abgezinst.

2.12. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt. Verbindlichkeiten in fremder Währung und einer Laufzeit kleiner einem Jahr werden ohne Beachtung des Realisationsprinzips zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bewertet.

2.13. Umrechnung von Fremdwährungsbeträgen

Die auf Fremdwährung lautenden Konten bei Kreditinstituten sowie Forderungen und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten bis zu einem Jahr werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung mit dem Anschaffungskurs und zum Bilanzstichtag mit dem Devisenkassamittelkurs umgerechnet.

2.14. Latente Steuern

Der H&R KGaA als Organträgerin einer ertragsteuerlichen Organschaft werden die temporären Differenzen der einzelnen Organgesellschaften für die voraussichtliche Laufzeit der Organschaft zugerechnet.

Der Steuersatz beträgt 29,91 % (Vorjahr: 29,45 %), wovon 14,085 % (Vorjahr: 13,625 %) auf die Gewerbesteuerbelastung und 15,825 % (Vorjahr: 15,825 %) auf die Körperschaftsteuerbelastung inklusive Solidaritätszuschlag entfallen.

Aus den temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie den steuerlichen

Verlustvorträgen ergibt sich insgesamt ein Überhang an aktiven latenten Steuern, die unter Ausübung des Ansatzwahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht bilanziert werden.

Passive latente Steuern für Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen bestehen insbesondere bei den Pensionsrückstellungen und bei Beteiligungsbuchwerten, die im Falle eines Verkaufs in Höhe von 5 % steuerpflichtig wären. Aktive latente Steuern aus temporären Differenzen resultieren insbesondere aus Wertunterschieden bei den Rückstellungen und Fremdwährungsdarlehen.

Die aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge beziehen sich auf gewerbesteuerliche und körperschaftsteuerliche Verluste, die auf Ebene der Organträgerin bestehen. Die Wahrscheinlichkeit der Verlustverrechnung mit positiven Ergebnissen in den kommenden fünf Geschäftsjahren, die dem Jahr 2021 folgen, ist gegeben.

3. Anteilsliste

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGAA	Ergebnis in T€
Unmittelbare Beteiligungen					
H&R ChemPharm GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	95.592	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R InfoTech GmbH	Hamburg, Deutschland	d	1.889	100,00	EAV ⁽²⁾
GAUDLITZ GmbH	Coburg, Deutschland	c	8.262	100,00	-239
SYTHEGRUND WASAGCHEMIE Grundstücks- verwertungsges. Haltern mbH	Haltern, Deutschland	d	3.833	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Group Finance GmbH	Hamburg, Deutschland	d	52	100,00	EAV ⁽²⁾
B.-H. Beteiligungs- und Handelsges. mbH	Salzbergen, Deutschland	d	114	100,00	-21
GAUDLITZ Grundstücksverwaltungs- Beteiligungsgesellschaft mbH	Coburg, Deutschland	c	41	100,00	0
H&R Grundstücksverwaltungs GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	11.346	98,68	338
H&R Grundstücksverwaltungs-Beteiligungsgesell- schaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	-316	74,04	-11
SRS EcoTherm GmbH	Salzbergen, Deutschland		21.497	10,00	4.304
Mittelbare Beteiligungen					
H&R Chemisch-Pharmazeutische Spezialitäten GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	26.013	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Lube Blending GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	1.927	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R LubeTrading GmbH	Salzbergen, Deutschland	a	473	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R International GmbH	Hamburg, Deutschland	b	35.440	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R Ölwerke Schindler GmbH	Hamburg, Deutschland	a	22.986	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R OWS Chemie GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	a	150	100,00	⁴⁾
H&R OWS Beteiligungsgesellschaft mbH	Hamburg, Deutschland	a	15	100,00	-2
H&R Benelux B.V.	Nuth, Niederlande	b	5.400	100,00	823
H&R ChemPharm (UK) Ltd.	Tipton, Großbritannien	b	6.701	100,00	3.616
H&R ANZ Pty Ltd	Victoria, Australien	b	7.543	100,00	451
H&R Singapore PTE. Ltd.	Singapore, Singapore	b	2.754	100,00	466
H&R Global Special Products Co. Ltd.	Bangkok, Thailand	b	115	100,00 ⁽¹⁾	8
H&R Malaysia Sdn. Bhd	Port Klang, Malaysia	b	7.706	100,00 ⁽¹⁾	370
H&R ChemPharm (Thailand) Ltd.	Bangkok, Thailand	b	40.754	100,00	5.603
H&R WAX Malaysia Sdn. Bhd.	Batu Caves, Malaysia	b	5.518	100,00	405
H&R Japan K.K.	Tokyo, Japan	b	-122	100,00	-151
H&R ChemPharm Asia SDN. BHD.	Lumut, Malaysia	b	10.381	100,00	121
H&R Group Vietnam Company Limited	Ho Chi Minh Stadt, Vietnam	b	148	100,00	87
PT HUR Sales Indonesia	Jakarta, Indonesien	b	532	100,00	188
H&R Africa Holdings (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	8.522	100,00	-8
H&R South Africa (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.497	100,00	-
H&R South Africa GmbH	Hamburg, Deutschland	b	14.025	100,00	EAV ⁽²⁾
H&R South Africa Sales (Pty) Limited	Durban, Südafrika	b	2.077	100,00	41
Dunrose Investments 148 (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	b	2.646	100,00	118
H&R India Sales Private Limited	Mumbai, Indien	b	324	100,00	-116
H&R China Holding GmbH	Hamburg, Deutschland	b	29.971	51,00	1.091
H&R China (Daxie) Co. Ltd.	Daxie, China	b	23.513	51,00	2.852
H&R China (Fushun) Co. Ltd.	Fushun, China	b	22.264	51,00	254
H&R China (Hong Kong) Co. Ltd.	Hong Kong, China	b	55.062	51,00	1.309
H&R China (Ningbo) Co. Ltd.	Ningbo, China	b	21.669	51,00	897

Name der Gesellschaft	Sitz der Gesellschaft	Sparte	Eigenkapital in T€	Beteiligungs- quote H&R KGaA	Ergebnis in T€
GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd	Wuxi, China	c	9.404	100,00	652
GAUDLITZ Precision s.r.o.	Dačice, Tschechien	c	775	100,00	247
GAUDLITZ INC	Delaware, USA	c	-1.091	100,00	-255
GAUDLITZ Management GmbH	Coburg, Deutschland	c	231	100,00	16
GAUDLITZ Verwaltung GmbH	Coburg, Deutschland	c	³⁾	100,00	³⁾
GAUDLITZ Plastics Technologies GmbH & Co. KG	Coburg, Deutschland	c	³⁾	100,00	³⁾
HRI IT Consulting GmbH	Münster, Deutschland	d	915	100,00	177
Westfalen Chemie GmbH & Co. KG	Salzbergen, Deutschland	a	26	50,00	280
Westfalen Chemie Verwaltungsgesellschaft mbH	Salzbergen, Deutschland	a	72	50,00	2
P2X-Europe GmbH & Co. KG	Hamburg, Deutschland	d	2.687	50,00	-323
P2X-Europe Management GmbH	Hamburg, Deutschland	d	³⁾	50,00	³⁾

Sonstige Beteiligungen

Wafa Kunststofftechnik GmbH & Co. KG, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾
Wafa Kunststofftechnik Verwaltungs GmbH, i.K.	Augsburg, Deutschland		³⁾	100,00	³⁾

Sparten:

a) ChemPharm Refining

b) ChemPharm Sales

c) Kunststoffe

d) Sonstige Aktivitäten

¹⁾ Inklusive treuhänderisch gehaltener Anteile: Die Anteile an folgenden Gesellschaften werden nur indirekt über Treuhänder gehalten: An der H&R Global Special Products Co. Ltd., Bangkok, Thailand, hält die H&R KGaA über Tochterunternehmen 49 % der Anteile, 51 % werden durch Treuhänder für den Konzern verwaltet. Die H&R Global Special Products Co. Ltd. wiederum hält 61,02 % an der H&R ChemPharm (Thailand) Limited, Bangkok, Thailand. Weitere 38,976 % werden durch ein Tochterunternehmen gehalten, dessen Anteile zu 100 % im Besitz der H&R KGaA liegen. Die restlichen 0,004 % werden treuhänderisch für den Konzern verwaltet. An der H&R Malaysia Sdn. Bhd., Port Klang, Malaysia, ist der Konzern direkt mit 30 % beteiligt. Die restlichen 70 % werden durch Treuhänder für den Konzern gehalten.

²⁾ EAV = Ergebnisabführungsvertrag

³⁾ Für diese Gesellschaften liegen keine Abschlüsse vor.

⁴⁾ Gewinn wird den Gesellschaftern zugerechnet.

4. Erläuterungen zur Bilanz

4.1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens wird gesondert im folgenden Anlagenpiegel dargestellt.

IN T€	Anschaffungs- oder Herstellungskosten				31.12.2021
	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	55	28	-	-	83
	55	28	-	-	83
II. Sachanlagen					
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	292	-	-	10	302
Geleistete Anzahlungen und Anlagen in Bau	10	-	-	-10	0
	302	-	-	-	302
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	171.422	-	441	-	170.981
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	55.177	16.050	12.365	-	58.862
3. Beteiligungen	1.050	1.518	-	-	2.568
	227.649	17.568	12.806	-	232.411
Summe Anlagevermögen	228.006	17.596	12.806	-	232.796

4.1.1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen betreffen im Wesentlichen die H&R ChemPharm GmbH mit T€ 96.562, die GAUDLITZ GmbH mit T€ 16.200, die H&R Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH mit T€ 6.740, die SYTHENGRUND Wasagchemie Grundstücksverwertungsgesellschaft Haltern GmbH mit T€ 2.000 und die H&R InfoTech GmbH mit T€ 1.889.

4.1.2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen weitergeleitete Darlehen an Konzerngesellschaften für Investitionen im Sachanlagevermögen. Für Darlehen in einer aktuellen Höhe von T€ 51.388 (Anschaffungskosten) bestehen feste Tilgungsvereinbarungen mit einer Laufzeit bis 30. Dezember 2028.

Die Zugänge im laufenden Geschäftsjahr betreffen ein Darlehen gegenüber der GAUDLITZ GmbH (T€ 8.576) und ein Darlehen gegenüber der H&R South Africa (Pty) Limited in Höhe von T€ 7.474.

Das Darlehen an die H&R South Africa (Pty) wurde im Geschäftsjahr aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung vollständig abgeschrieben.

4.2. Umlaufvermögen

4.2.1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen (T€ 206.080) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 55.680 sind Ansprüche aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten und in Höhe von T€

	Kumulierte Abschreibungen			Restbuchwerte		
	1.1.2021	Zugänge	Abgänge	31.12.2021	31.12.2021	31.12.2020
	55	8	-	63	20	-
	55	8	-	63	20	-
	264	17	-	281	21	28
	-	-	-	-	0	10
	264	17	-	281	21	38
	46.746	500	-	47.246	123.735	124.676
	-	7.474	-	7.474	51.388	55.177
	-	-	-	-	2.568	1.050
	46.746	7.947	-	54.720	177.691	180.903
	47.065	7.999	-	55.064	177.732	180.941

417 sind Verlustübernahmen aus Ergebnisabführungsverträgen verrechnet.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden unter den Ausleihungen an verbundene Unternehmen ausgewiesen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände beinhalten im Wesentlichen T€ 1.673 (Vorjahr: T€ 0) aus Umsatzsteuer.

In den Sonstigen Vermögensgegenständen sind Forderungen in Höhe von T€ 38 (Vorjahr: T€ 38) mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr enthalten. Im Übrigen haben alle Forderungen und Sonstigen Vermögensgegenstände eine Laufzeit von weniger als einem Jahr.

4.2.2. Wertpapiere

Die sonstigen Wertpapiere betreffen Aktien.

4.3. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten wurde für Ausgaben gebildet, die späteren Perioden zuzuordnen sind.

4.4. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert in Höhe von T€ 1.865 (Vorjahr T€ 1.825). Aus

der Vermögensverrechnung mit einer Pensionsverpflichtung in Höhe von T€ 1.844 (Vorjahr T€ 1.791) wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von T€ 21 (Vorjahr T€ 34) aktiviert.

Bezüglich weiterer Erläuterungen verweisen wir auf das Kapitel 4.6.

4.5. Eigenkapital

Angaben nach § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG:

	Datum Mitteilung	Überschrittene Schwellen	Unterschrittene Schwellen	Datum Über-/Unterschreitung	Gesamt	Zuzurechnen
Nils Hansen, Quickborn	26.9.2014			17.12.2010	60,29 %	60,29 %
Nils Hansen, Quickborn	17.12.2010	50 %		Bestand	50,06 %	50,06 %
Nils Hansen, Quickborn	8.4.2002	5, 10, 25, 30 %		1.4.2002	39,37 %	34,95 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	26.9.2014		50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	17.12.2010	50 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Holding GmbH, Hamburg	13.5.2009	5, 10, 25, 30 %		5.11.2008	42,34 %	42,34 %
H&R Internationale Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	5, 10 %		25.9.2014	16,32 %	16,32 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	26.9.2014	50 %	50 %	25.9.2014	41,89 %	41,89 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	17.12.2010	5, 10, 25, 30 %		17.12.2010	50,06 %	50,06 %
H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	8.4.2002			Bestand 1.4.2002	34,95 %	18,50 %
Wilhelm Scholten, Münster	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	6,65 %
Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH, Frankfurt	17.3.2003	5 %		25.2.2003	6,65 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	26.9.2014		5 %	25.9.2014	2,58 %	
Prof. Dr.-Ing. Wolfgang Thum, Haan	2.2.2009			28.1.2009	4,13 %	4,13 %

Laut Stimmrechtsmitteilung der der Familie Hansen zuzurechnenden H&R Holding GmbH überschritt der Stimmrechtsanteil ihrer Tochtergesellschaft H&R Beteiligung GmbH am 17. Dezember 2010 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 50,06 %. Laut Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 unterschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen über die H&R Holding GmbH zuzurechnen, am 25. September 2014 die 50 %-Schwelle und betrug zu diesem Zeitpunkt 41,89 %. Laut einer informellen Meldung vom 11. Dezember 2014 erhöhte sich der Anteil der H&R Beteiligung GmbH um weitere 1,11 %.

Laut einer weiteren Stimmrechtsmitteilung des Herrn Nils Hansen vom 26. September 2014 überschritt sein Stimmrechtsanteil, gehalten von der H&R Internationale Beteiligung GmbH und Herrn Nils Hansen ebenfalls zuzurechnen, am 25. September 2014 die 15 %-Schwelle und betrug zu

diesem Zeitpunkt 16,32 %. Laut einer informellen Mitteilung betrug der Herrn Hansen zuzurechnende Besitzanteil am 31. Dezember 2015 60,55 %. Hiervon werden Herrn Hansen als privat gehaltene Stimmrechtsanteile 1,23 % zugerechnet.

Gemäß seiner letzten informellen Mitteilung hielt Herr Nils Hansen, der bis zum 31. Juli 2016 Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft war, zum Ausscheidatum insgesamt 476.279 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 1,33 %) im Privatbesitz. Darüber hinaus waren Herrn Hansen zum gleichen Stichtag über die H&R Holding GmbH weitere 15.405.213 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) der H&R Beteiligung GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH weitere 5.847.042 H&R-Aktien (Anteil am Grundkapital: 16,32 %) zuzurechnen.

Der insgesamt gehaltene Anteil betrug zum 31. Juli 2016 somit insgesamt 21.728.534

H&R-Aktien, was einem Anteil am Grundkapital von 60,66 % entsprach.

Seit dem Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat der H&R KGaA ist Herr Hansen hinsichtlich des privat gehaltenen Aktienanteils nicht mehr mitteilungs-pflichtig. Die über die H&R Holding GmbH und über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben auch zum 31. Dezember 2017 unverändert. Durch die Ausgabe von Gratisaktien erhöhten sich aber die durch die H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 15.713.317 Stück (Anteil am Grundkapital: 43,01 %) und die durch die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Aktien auf 5.963.983 Stück (Anteil am Grundkapital: 16,32 %).

Herr Hansen hielt zum 31. Dezember 2020 über die H&R Beteiligung GmbH 16.118.298 Aktien, dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 43,30 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile von 6.117.693 Stück entsprechen einem Anteil am Grundkapital von 16,44 %. Die über die H&R Internationale Beteiligung GmbH und H&R Beteiligung GmbH gehaltenen Anteile blieben zum 31. Dezember 2021 unverändert.

Laut einer WpHG-Meldung vom 2. April 2003 hielt Herr Wilhelm Scholten am 28. März 2003 über die ihm zuzurechnende Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH 6,65 % der Stimmrechte. Nach der Stimmrechtsverwässerung durch die Umwandlung von Vorzugs- in Stammaktien im Jahr 2008 ergab sich hieraus ein rechnerischer Anteil von 6,08 %. Mit der Erhöhung des Grundkapitals infolge der Ausübung des Genehmigten Kapitals verwässerte sich der Stimmrechtsanteil von Herrn Wilhelm Scholten am 25. September 2014 auf 5,10 %. Laut informeller Mitteilung veränderte sich dieser Anteil zum 31. Dezember 2015 auf insgesamt 6,07 %, von denen 5,45 % über die Wilhelm Scholten Beteiligungen GmbH und weitere 0,62 % über die Ölfabrik Wilhelm Scholten GmbH und Tochtergesellschaft gehalten werden.

	€	Aktien	Ausgabe bis
Gezeichnetes Kapital Stammaktien	95.155.882,68	37.221.746	
Genehmigtes Kapital			
Genehmigtes Kapital 2018 ¹⁾	24.000.000,00	9.387.984	23.05.2023

¹⁾ Gegen Bar- und /oder Sacheinlage durch Ausgabe von auf den Inhaber lautende Stammaktien ohne Nennwert.

4.5.1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beläuft sich zum Bilanzstichtag wie im Vorjahr auf T€ 95.156, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert von € 2,56 je Stückaktie (Vorjahr: € 2,56). Es existieren keine unterschiedlichen Aktiengattungen, es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Das gezeichnete Kapital war voll eingezahlt. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht.

4.5.2. Genehmigtes Kapital

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft bis zum 23. Mai 2023 mit Zustimmung des Aufsichtsrates um bis zu € 24 Mio. durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von insgesamt bis zu 9.387.984 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen unter partiellem Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital. Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs. 5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre unter bestimmten Voraussetzungen auszuschließen.

4.5.4. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage beträgt T€ 59.900 (Vorjahr: T€ 60.340). Aus vor der Einbringung der H&R China Holding in die H&R KGaA im Jahr 2014 liegenden Perioden resultierte im Geschäftsjahr 2017 ein Steueraufwand in Höhe von T€ 864, der gemäß Einbringungsvertrag durch den Veräußerer und jetzigen Minderheitsgesellschafter erstattet und in die Kapitalrücklage der China Holding GmbH eingestellt wurde. Hiervon entfielen 51 % auf die Aktionäre der H&R KGaA; dies führte zu einer Erhöhung der Kapitalrücklage in Höhe von T€ 440. Die geleisteten Steuerausgleichszahlungen wurden aufgrund der in 2021 vorliegenden geänderten Gewerbesteueranlagen der Jahre 2011 bis 2016 erstattet. Die Erstattung führt nun zu einer entsprechenden Minderung der Kapitalrücklage.

4.5.5. Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn in Höhe von T€ 48.370 setzt sich wie folgt zusammen:

	T€
Gewinnvortrag zum 1. Januar 2021	12.468
Jahresüberschuss 2021	35.902
Bilanzgewinn zum 31. Dezember 2021	48.370

4.6. Rückstellungen

Die Verpflichtungen aus Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen werden mit den Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung der Altersversorgungs- und ähnlichen Verpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (sog. Deckungsvermögen), verrechnet. Die Bewertung des Deckungsvermögens erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Rückstellungspflichtige Pensionsverpflichtungen bestehen zum Bilanzstichtag in Höhe von T€ 1.690 (Vorjahr: T€ 1.763) bei einer Unterdeckung von T€ 157, die über die nächsten 3 Jahre ratierlich zugeführt wird (siehe auch Textziffer 2.10). Diese wurden mit Deckungsvermögen (T€ 1.865) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet. Als Deckungsvermögen wurde folgende zweckexklusive, verpfändete und insolvenzgeschützte Vereinbarung klassifiziert: eine verpfändete Rückdeckungsversicherung. Aus der Vermögensverrechnung mit einer

Pensionsverpflichtung wurde ein aktiver Unterschiedsbetrag unter den sonstigen Vermögensgegenständen in Höhe von T€ 21 aktiviert.

Die Erträge aus dem Deckungsvermögen sind mit T€ 40 und die Zinszuführungen sind mit T€ 82 im Ausweis Finanzergebnis unter dem Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen enthalten.

Der beizulegende Zeitwert der Rückdeckungsversicherungsansprüche entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten (Deckungskapital zuzüglich Überschussbeteiligung) gemäß versicherungsmathematischer Gutachten bzw. den Mitteilungen der Versicherer.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren und dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt T€ 201.

Die Steuerrückstellungen beinhalten im Wesentlichen die zu zahlenden Ertragsteuern bezogen auf das steuerliche Jahresergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres für die Gesellschaften der Organschaft.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen Aufsichtsratsvergütungen mit T€ 515 (Vorjahr: T€ 465), ausstehende Rechnungen mit T€ 246 (Vorjahr: T€ 269), Gratifikationen mit T€ 413 (Vorjahr: T€ 236), Jahresabschlusskosten mit T€ 148 (Vorjahr: T€ 123) und Drohverluste aus einem FX Termingeschäft mit T€ 38 (Vorjahr: T€ 58).

4.7. Verbindlichkeiten

2021				
IN T€	Buchwert 31.12.2021	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	119.127	32.489	84.582	2.056
aus Lieferungen und Leistungen	329	329	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	25.040	25.040	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	34	34	0	0
Summe	144.530	57.892	84.582	2.056

2020				
IN T€	Buchwert 31.12.2020	Restlaufzeit bis zu einem Jahr	Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	111.481	69.446	35.560	6.475
aus Lieferungen und Leistungen	266	266	0	0
gegenüber verbundenen Unternehmen	40.795	40.795	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	622	622	0	0
Summe	153.164	111.129	35.560	6.475

Von den ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind T€ 10.000 durch Pfandrechte o. ä. gesichert.

Die ausgewiesenen Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen (T€ 25.040) betreffen im Wesentlichen den Finanzverkehr mit Tochtergesellschaften. In Höhe von T€ 24 sind mit Verbindlichkeiten saldierte Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen enthalten.

Die Sonstigen Verbindlichkeiten enthalten in Höhe von T€ 15 Verbindlichkeiten aus Steuern (Vorjahr: T€ 622).

5. Haftungsverhältnisse

Am Bilanzstichtag bestanden folgende Haftungsverhältnisse:

IN T€	31.12.2021	31.12.2020
Mithaftung für Pensionen	1.425	752
Mithaftung für Freistellungsverpflichtung der H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber Deutsche BP AG aus Pensionen	8.969	8.951
Bürgschaften gegenüber Dritten	24.348	16.478
Gesamt	34.742	26.181

Es bestehen Haftungsverhältnisse gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von T€ 34.714 (Vorjahr: T€ 26.151) und aus Altersversorgungsverpflichtungen in Höhe von T€ 10.394 (Vorjahr: T€ 9.703).

Außerdem hat sich die H&R KGaA mit Patronatserklärungen vom 26. April 2013 zugunsten der Tochterunternehmen H&R Chemisch-Pharmazeutische

Spezialitäten GmbH und H&R Ölwerke Schindler GmbH gegenüber XERVON GmbH, Köln, verpflichtet, die Gesellschaften finanziell so auszustatten, dass sie jederzeit in der Lage sind, ihren Zahlungsverpflichtungen nachzukommen.

Aufgrund der aktuellen Bonität der Primärverpflichteten wird nicht mit einer Inanspruchnahme aus den genannten Haftungsverhältnissen gerechnet.

6. Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen aus langfristigen Miet- und Leasingverträgen ergeben sich aus der folgenden Tabelle (Nominalwerte):

IN T€	31.12.2021	31.12.2010
Fällig innerhalb eines Jahres	136	110
Fällig > 1 Jahr und < 5 Jahre	449	532
Fällig > 5 Jahre	0	45
Gesamt	585	687

7. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 1.000 (Vorjahr: T€ 980) betreffen Dienstleistungen an Konzernunternehmen.

7.2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge umfassen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Kosten (T€ 1.238, Vorjahr: T€ 783), sowie Erträge aus der Währungsumrechnung (T€ 541, Vorjahr: T€ 818).

7.3. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umfassen im Wesentlichen Rechts- und Beratungskosten sowie Kosten für Jahresabschluss und Hauptversammlung in Höhe von insgesamt T€ 1.441 (Vorjahr: T€ 1.500), Kosten für konzerninterne Dienstleistungen T€ 1.375, (Vorjahr: T€ 1.335), sonstige Personalkosten T€ 1.090 (Vorjahr: T€ 819), Aufwendungen aus der Währungsumrechnung T€ 774 (Vorjahr: T€ 1.202), Versicherungsprämien T€ 571 (Vorjahr: T€ 342) und Kosten für den Aufsichtsrat T€ 515 (Vorjahr: T€ 466).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten wie im Vorjahr Aufwendungen in Höhe von T€ 53 aus der Inanspruchnahme der Übergangsregelung zur Bewertung der Pensionsrückstellung aus der Erstanwendung des BilMoG gemäß Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB. Dies entspricht einem Fünftel des Unterschiedsbetrages zum 1. Januar 2010.

7.4. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen in 2021 stammen von der H&R ChemPharm GmbH (T€ 55.680) und der H&R Group Finance GmbH (T€ 24).

7.5. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Die Aufwendungen aus Verlustübernahme betreffen ausschließlich die H&R InfoTech GmbH (T€ 417).

7.6. Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens

Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens beinhalten im Wesentlichen eine im Geschäftsjahr vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung eines Darlehens an die H&R South Africa (Pty) Limited in Höhe von T€ 7.474.

7.7. Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinsaufwendungen enthalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen in Höhe von T€ 42 (Vorjahr: T€ 60).

7.8. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beinhalten im Wesentlichen die Zuführungen zu den Körperschaft- und Gewerbesteuerückstellungen des laufenden Geschäftsjahres.

8.2. Arbeitnehmer (Jahresdurchschnitt)

Die Gesellschaft beschäftigte im Jahresdurchschnitt fünf (Vorjahr: fünf) Arbeitnehmer.

8.3. Geschäftsführung H&R Komplementär GmbH

Mit Datum 1. August 2016 ist die H&R Komplementär GmbH als persönlich haftende Gesellschafterin in die H&R KGaA eingetreten.

Nach dem Ausscheiden von Herrn D. Wösten aus der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH zum 1. August 2019 obliegt diese alleine Herrn Niels H. Hansen, welcher keine Mitgliedschaften in Aufsichts- oder Beiräten innehat.

8. Sonstige Angaben

8.1. Derivative Finanzinstrumente

Die Gesellschaft ist im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit Währungsrisiken aufgrund von Fremdwährungskursschwankungen ausgesetzt. Deren Absicherung erfolgt im Wesentlichen durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente (Devisen-swaps).

Am 31. Dezember 2021 waren folgende derivative Finanzinstrumente eingesetzt:

Nominal	Art	Währung	Laufzeit	Marktbewertung
10.110.596,00	Devisen-swap	HKD	13.12.2021 – 15.06.2022	4
140.039.921,25	Devisen-swap	ZAR	13.12.2021 – 15.06.2022	-38
45.409.500,00	Devisen-swap	JPY	13.12.2021 – 15.06.2022	6

Soweit diese einen negativen Marktwert zum Bilanzstichtag ausweisen, wird der entsprechende Betrag unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen.

Bewertungseinheiten werden nicht gebildet.

Gemäß § 6 Nr. 3 der Satzung der H&R KGaA werden der persönlich haftenden Gesellschafterin sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Führung der Geschäfte der Gesellschaft, einschließlich der Vergütung ihrer Organmitglieder, ersetzt.

Gemäß § 6 Nr. 4 erhält die persönlich haftende Gesellschafterin für die Übernahme der Geschäftsführung und der Haftung von der Gesellschaft eine jährliche gewinn- und verlustunabhängige Vergütung in Höhe eines Betrages in Euro, der 4 % ihres Stammkapitals entspricht.

Bezüge der Geschäftsführung der H&R Komplementär GmbH

Für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben wurde der Unternehmensleitung im Geschäftsjahr eine kurzfristig fällige Vergütung in Höhe von T€ 885 (Vorjahr: T€ 712) gewährt. Das Mitglied der Geschäftsführung erhält keine aktienbasierte Vergütung und keine Pensionszusagen. Aufwendungen im Zusammenhang mit der Beendigung der Tätigkeit von Geschäftsführern gab es keine.

Gegenüber der H&R Komplementär GmbH bestand zum Bilanzstichtag eine Verbindlichkeit in Höhe von T€ 136 (Vorjahr: T€ 103).

Frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen bezogen für das Geschäftsjahr insgesamt T€ 301 (Vorjahr: T€ 299). Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung und ihre Hinterbliebenen betragen die Pensionsverpflichtungen insgesamt T€ 3.082 (Vorjahr: T€ 3.073).

8.4. Aufsichtsrat

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Dr. Joachim Girg Vorsitzender des Aufsichtsrates Geschäftsführer H&R Beteiligung GmbH, Hamburg	-
Roland Chmiel Stellvertr. Vorsitzender Wirtschaftsprüfer, Partner der Sozietät Weiss-Walter-Fischer-Zernin, München	-
Sven Hansen Geschäftsführer Tudapetrol Mineralölerzeugnisse Nils Hansen KG	-
Dr. Rolf Schwedhelm Fachanwalt für Steuerrecht und Partner der Sozietät Streck Mack Schwedhelm, Köln	Vorsitzender des Aufsichtsrates der Deutsche Anwalt Akademie Gesellschaft für Aus- und Fortbildung sowie Serviceleistungen mbH, Berlin
Dr. Hartmut Schütter Dipl.-Ingenieur für Verfahrenstechnik, freiberuflicher Berater, Schwedt / Oder	-
Sabine U. Dietrich Dipl.-Ingenieurin, Mülheim an der Ruhr	Aufsichtsrätin der Commerzbank Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main Aufsichtsrätin der MVV Energie AG, Mannheim

AUFSICHTSRAT DER H&R GMBH & CO. KGAA (ARBEITNEHMERVERTRETER)

	Mitgliedschaft in Aufsichtsräten und Beiräten
Reinhold Grothus Betriebsratsvorsitzender H&R ChemPharm GmbH, Salzbergen	-
Holger Hoff Betriebsratsvorsitzender H&R Ölwerke Schindler GmbH, Hamburg	-
Harald Januszewski Ehemaliger Mitarbeiter und Betriebsratsvorsitzender GAUDLITZ GmbH, Coburg	-

Bezüge des Aufsichtsrates, Kredite, Haftungsverhältnisse

Für das Geschäftsjahr 2021 beträgt die Aufsichtsratsvergütung T€ 515 (Vorjahr: T€ 465).

Die Angaben zur Vergütung der Geschäftsführung und des Aufsichtsrates sind auch im Vergütungsbericht, der auf der Internetseite unter www.hur.com veröffentlicht wird, dargestellt.

8.5. Im Geschäftsjahr als Aufwand erfasstes Honorar für den Abschlussprüfer

IN T€	2021	2020
Abschlussprüfung	226	220
davon das Vorjahr betreffend	44	43
Sonstige Bestätigungsleistungen	22	3
	248	223

Darüber hinaus wurden Abschlussprüfungsleistungen sowie sonstige Bestätigungsleistungen im Zusammenhang mit energierechtlichen Prüfungen bei Tochterunternehmen erbracht.

8.6. Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2021 und dem Zeitpunkt der Genehmigung des Konzernabschlusses hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben. Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekrieges im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Weitere Ausführungen zu diesem Themenkomplex sind im Lagebericht im Rahmen des Risiko- und Prognoseberichts zu finden.

8.7. Gewinnverwendungsvorschlag

Der Jahresabschluss der H&R KGaA weist einen Bilanzgewinn von T€ 48.370 aus.

Dieser wird auf neue Rechnung vorgetragen. Dieser Vorschlag ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung.

Salzbergen, 15. März 2022

Die persönlich haftende Gesellschafterin
H&R Komplementär GmbH



Niels H. Hansen
Geschäftsführer

Zusammengefasster Lage- und Konzernlagebericht der H&R GmbH & Co. KGaA

21

Grundlagen des Konzerns

29

Wirtschaftsbericht

38

Ertrags-, Finanz- und
Vermögenslage der
H&R GmbH & Co. KGaA

41

Weitere gesetzliche
Pflichtangaben

46

Risiko- und Chancenbericht

57

Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Unternehmensaufstellung und Geschäftsmodell

Geschäftsfelder und Organisationsstruktur

Der H&R-Konzern gliedert seine operativen Aktivitäten in die zwei Geschäftsbereiche Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe sowie Präzisions-Kunststoffteile. Gleichzeitig agieren wir über drei Geschäftssegmente: ChemPharm Refining, ChemPharm Sales und Kunststoffe.

Zu unserem Segment ChemPharm Refining gehören die zwei deutschen Spezialitätenproduktionsstandorte in Hamburg und Salzbergen. Diese betreiben wir mit dem Ziel einer möglichst hohen Ausbeute an Spezialitäten auf Kohlenwasserstoffbasis, wie zum Beispiel kennzeichnungsfreie Weichmacher, Paraffine und Weißöle. Im Zuge unserer Produktionsprozesse entstehen rund 800 verschiedene Produkte, die ihre Anwendung in nahezu allen Lebensbereichen finden.

In unserem Segment ChemPharm Sales bündeln wir zahlreiche Weiterverarbeitungsbetriebe sowie unsere weltweiten Vertriebsstandorte.

Im Segment Kunststoffe stellen wir an unseren Standorten in Coburg, Tschechien und China Präzisionskunststoffteile her. Abnehmer unserer Kunststoffherzeugnisse sind die Automobilindustrie, die Medizintechnik sowie andere klassische industrielle Branchen.

Rechtliche Konzernstruktur

Die Führung unserer Geschäftsaktivitäten erfolgt durch die H&R GmbH & Co. KGaA (im Folgenden: H&R) als Konzernholding. Die Holding verantwortet die strategische Ausrichtung des Konzerns und ist für seine Finanzierungsaktivitäten zuständig. Darüber hinaus übernimmt sie für unsere Tochterunternehmen Management-, Service- und Dienstleistungsaufgaben.

Die Zahl der zu konsolidierenden Tochtergesellschaften betrug zum Ende des Berichtszeitraumes 47 (31. Dezember 2020: 44). Die Anteilsliste ist im

Konzernanhang unter „Konsolidierungskreis und Beteiligungen“ aufgeführt.

Das Segment ChemPharm Refining, dessen Kern die deutschen Spezialitätenraffinerien bilden, weist eine funktionale Führungsstruktur auf. Die leitenden Mitarbeiter dieses Segments haben eine standortübergreifende Verantwortung für wichtige Funktionen wie den Rohstoffeinkauf, die Projektabwicklung, das Rechnungswesen und den Vertrieb.

Im Segment ChemPharm Sales, das über keine eigenen Spezialitätenraffinerien verfügt, liegen sämtliche Funktionen in der Verantwortung der lokalen Geschäftsführer. Sie berichten standortübergreifend an einen Regionalgeschäftsführer, der wiederum direkt an die Konzerngeschäftsführung berichtet.

Das Segment Kunststoffe verfügt über zwei Führungsebenen: Die Geschäftsführer der internationalen Standorte berichten an die Geschäftsbereichsführung, die gleichzeitig die Leitung des inländischen Produktionsstandortes in Coburg innehat.

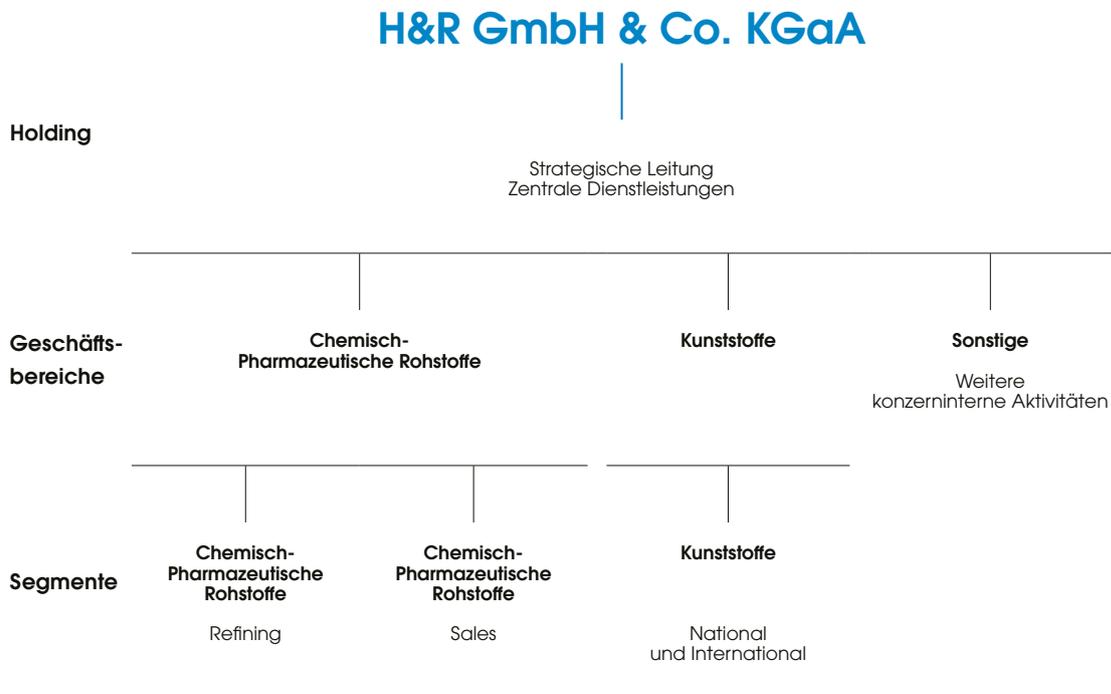
Standorte

Zum Jahresende 2021 beschäftigten wir im Konzern weltweit unverändert 1.585 Mitarbeiter. Die folgende Übersicht zeigt unsere wichtigsten Standorte mit mehr als 25 Mitarbeitern:

T. 08 WESENTLICHE STANDORTE DES H&R-KONZERNS

Kontinent	Land	Stadt	Geschäftsbereich	Mitarbeiter
Afrika	Südafrika	Durban	ChemPharm	57
Asien	China	Wuxi	Kunststoffe	109
		Ningbo/Daxie	ChemPharm	121
		Fushun	ChemPharm	96
	Thailand	Bangkok/Si Racha	ChemPharm	69
	Europa	Deutschland	Hamburg	ChemPharm
		Salzbergen	ChemPharm	407
		Coburg	Kunststoffe	122
	BeNeLux	Nuth	ChemPharm	28
	Großbritannien	Tipton	ChemPharm	44
	Tschechien	Dačice	Kunststoffe	85

G. 03 DARSTELLUNG DER KONZERNSTRUKTUR



Wichtige Produkte, Dienstleistungen und Geschäftsprozesse

In unseren inländischen Spezialitätenraffinerien im Segment ChemPharm Refining setzen wir aktuell vornehmlich Rohstoffe auf Mineralölbasis ein; daneben werden aber auch bereits bio- und synthesebasierte Qualitäten als Einsatzstoff genutzt. Aus den Einsatzstoffen gewinnen wir rund 800 kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten: Prozessöle, technische und medizinische Weißöle sowie Paraffine und Wachserzeugnisse. In unseren Prozessen anfallende Neben- bzw. Kuppelprodukte werden entweder zu weiteren hochwertigen Spezialitäten verarbeitet oder als Bitumen für den Straßenbau genutzt. Ein weiterer Teil wird als Feedstock an andere Raffinerietypen weiterveräußert. In speziellen Abfüllanlagen werden zudem Schmierstoffe nach Rezepturen namhafter Endkunden gemischt.

In den Produktionsbetrieben des Segments ChemPharm Sales liegen unsere Produktionsschwerpunkte bei umweltfreundlichen kennzeichnungsfreien Weichmachern und Wachsemulsionen.

Über Partnerschaften mit lokalen Produzenten weltweit vermeiden wir den Aufbau eigener Raffineriekapazitäten.

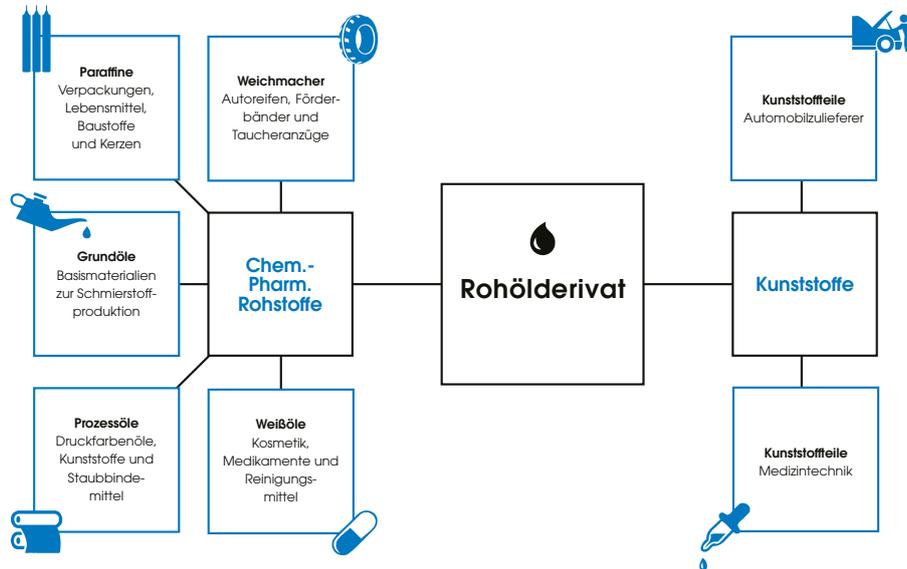
Im Segment Kunststoffe stellen wir hochpräzise Plastikteile sowie Baugruppen und medizinische Verbrauchsartikel her.

Ziele und Strategie

Wesentliche Beschaffungs- und Absatzmärkte sowie Wettbewerbssituation

Die Grundlage unserer Produktion chemisch-pharmazeutischer Spezialitäten sind Kohlenwasserstoffe aus fossilen, synthetischen oder biobasierten Quellen. Wir beziehen unsere fossilen Rohstoffe im Wesentlichen von anderen Raffineriebetreibern. Biobasierte und synthetische Qualitäten stammen aus unserem Partnernetzwerk,

G. 04 ROHÖLBASIERTE SPEZIALITÄTEN



aus am Markt verfügbaren Quellen sowie aus der Eigenerzeugung. Mit einer konsequenten Ausrichtung an den Anwendungen der Kunden erzeugen wir daraus chemisch-pharmazeutische Spezialprodukte. Über die Jahrzehnte hin haben wir uns zu einer festen Marktgröße entwickelt.

Unsere Spezialitäten umfassen unter anderem umweltfreundliche, kennzeichnungsfreie Weichmacher, die in den Kautschukmischungen namhafter Autoreifenhersteller sowie in weiteren Gummi- und Kautschukprodukten eingesetzt werden. Wesentliche Wettbewerber in diesem Produktfeld sind große Mineralölkonzerne.

Die Anwendungsbereiche für unsere Paraffine sind vielfältig. Paraffine bieten sich aufgrund ihrer wasserabweisenden Eigenschaften sowohl für Anwendungszwecke in der Lebensmittel-, Verpackungsmittel- als auch in der Bauindustrie an.

Im Bereich der Weißöle haben wir nach eigener Einschätzung die Fähigkeit, hohe Qualitätsstandards zuverlässig erfüllen zu können. Unsere technischen Weißöle werden in industriellen Bereichen eingesetzt. Die medizinischen Weißöle fließen als Bestandteil u. a. in Kosmetikprodukten wie Cremes und Salben ein.

Den größten Teil unserer Grundöle verkaufen wir als Rohstoff an Schmierstoffhersteller. Einen geringeren Teil verarbeiten wir selbst durch die Zugabe von Additiven zu fertigen Schmierstoffen weiter.

2021 war das zweite Jahr unter Eindruck der COVID-19-Pandemie. Grundsätzlich hielt in dieser Zeit der zwischenzeitlich wieder eingesetzte Erholungstrend in vielen unserer Abnehmerbranchen an. Gleichzeitig fanden wir eine Marktsituation vor, in der viele der großen Erzeuger die hohe Nachfrage gerade im Bereich der Grundöle nicht bedienen konnten. Umso gefragter waren die Produkte lieferfähiger Produzenten. Dazu zählte die H&R, die unter diesen Rahmenbedingungen von guten Margen und Preisnotierungen profitieren konnte.

In einigen Bereichen wurden die Engpässe durch logistische Herausforderungen verstärkt: So führten die Corona-bedingten Schließungen vieler chinesischer Häfen zu verzögerten Abfertigungen sowie Be- und Entladungen und verstärkten Lieferengpässen bei Transportbehältnissen. Unter dem Strich war für fast alle unsere Kunden eine auskömmliche Versorgung ihres Bedarfs das Wichtigste.

Die Kunden unseres Geschäftsbereichs Kunststoffe unterteilen wir in die drei Kundengruppen Automobilindustrie, Medizintechnik und Industrie. Vor allem für die Automobilindustrie blieb 2021 ein herausforderndes Jahr: Der Sektor steht durch den von fast allen großen Nationen beschlossenen Technologiewandel vom Verbrenner hin zur E-Mobilität ohnehin bereits unter großem Veränderungsdruck. Im vergangenen Jahr musste er sich zusätzlich mit erheblichen Logistikproblemen auseinandersetzen: Fehlende Rohmaterialien für Kunststoffteile und Engpässe bei der Versorgung mit Computerchips ließen viele Bänder stillstehen oder nur eingeschränkt arbeiten. Da die Automobilhersteller diesen Druck zumeist ungefiltert an die Zulieferer und Komponentenhersteller weitergaben, sah sich auch die GAUDLITZ GmbH ein weiteres Mal vor schwierige Aufgaben gestellt.

Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren

Wirtschaftliche Einflussfaktoren

Ein wirtschaftlicher Einflussfaktor von übergeordneter Bedeutung war im vergangenen Geschäftsjahr ein weiteres Mal die Corona-Pandemie mit ihren Folgewirkungen. Anders als im Vorjahr blieben deutsche und europäische Unternehmen aus den Schlüsselindustrien weitgehend von Schließungen verschont. An den Wachstumsmärkten Asiens hingegen taten sich viele Länder in der Pandemiebekämpfung schwer bzw. reagierten auf lokale Ausbrüche des Virus mit zum Teil regionalen Lockdowns. In der Konsequenz bremsten sie damit wichtige Handelsströme aus und unterbrachen zum Teil Lieferketten nachhaltig.

Die Preise der in unseren inländischen Spezialitätenraffinerien bislang überwiegend als Ausgangsstoff eingesetzten fossilen Kohlenwasserstoffe bewegten sich in enger Korrelation zum aktuellen Rohölpreis. Die Preisveränderungen wurden im abgelaufenen Jahr in Folge der hohen Nachfrage jedoch zumeist ohne zeitliche Verzögerung weitergegeben. Insgesamt profitierten wir 2021 von sogenannten positiven „Windfall-Effekten“ (positive Preisänderungen des Vorratsvermögens (Rohstoffe, unfertige Erzeugnisse und fertige Erzeugnisse) gegenüber dem Vormonat) im Umfang von rund € 16,7 Mio.

Eng damit verknüpft ist das Thema der Währungseffekte: Die Notierung des Rohölpreises erfolgt weltweit in US-Dollar, sodass H&R infolge des hohen Rohstoffbedarfs und der Versorgung mit Rohstoffen aus internationalen Quellen von Schwankungen dieser Leitwährung und entsprechenden Umrechnungseffekten unmittelbar betroffen ist. Auch im Segment Kunststoffe kann es angesichts der multinationalen Standortverteilung in Deutschland, China, den USA und Tschechien zu Währungseffekten kommen. Diese waren für das Geschäftsjahr 2021 von untergeordneter Bedeutung.

Rechtliche Einflussfaktoren

Neben der Beachtung von Recht und Gesetz im Allgemeinen stehen für H&R vor allem genehmigungsrechtliche Fragestellungen, etwa zum Betrieb der Anlagen oder zum Chemikalienrecht, im Vordergrund.

Zudem haben sich aus der Pandemiebekämpfung weitere zu beachtende Aspekte ergeben. So bringen neben „weichen“ Faktoren, etwa solchen, die als Empfehlungen zum täglichen Umgang und im Interesse der eigenen Sicherheit beachtet werden, auch konkrete Rechtsvorschriften neue Aufgaben mit sich. Ein Beispiel hierfür war 2021 die Erfassung und konsequente Nachverfolgung der „3G-Regel am Arbeitsplatz“. Sie führte zu einem Mehraufwand für Administration und Beschäftigte.

Ziele

Die H&R verfolgt über alle ihre Geschäftsbereiche hinweg das Ziel einer nachhaltigen und wirtschaftlich erfolgreichen Ertragsentwicklung. Wir haben uns das ehrgeizige Ziel gesetzt, bis 2030 rund 70 % unserer Hauptprodukte auf Basis erneuerbarer Ressourcen zu erzeugen. Dabei verfolgen wir einen umfassenden Ansatz, der über den reinen Rohstoffaspekt bzw. stärkeren Einsatz von biobasierten oder synthetisierten Qualitäten hinausgeht. Wir wollen den Ansatz zu mehr Nachhaltigkeit darüber hinaus auch durch eine effiziente Nutzung von Wasser, Energie und Wärme vorantreiben. Ferner wollen wir unser Know-how auf diesem Feld kontinuierlich weiterentwickeln, um den Weg zu mehr Nachhaltigkeit erfolgreich weiterzugehen.

In Bezug auf unsere Segmente im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe tragen wir den oben dargestellten Zielen durch das Leitbild der „Grünen Raffinerie“ Rechnung.

Unsere operativen Stärken im internationalen Geschäft wollen wir durch weitere Produktionspartnerschaften und eine zielgerichtete Erweiterung unserer Weiterverarbeitungs- und Vertriebsstandorte ausbauen.

Strategie

Der von uns verfolgte, übergeordnete strategische Ansatz lässt sich als G.A.T.E., also als „Tor zur Zukunft“ beschreiben: Entsprechend unserer Ausrichtung auf eine weitere Internationalisierung sehen wir uns als Global denkendes Unternehmen. Gleichzeitig verbinden wir uns mit den Regionen und agieren lokal vor Ort. Wichtigster Treiber für unser wirtschaftliches Schaffen ist unsere Nähe zum Markt, die uns Anwendergetrieben und mit einem tiefen Verständnis für die Spezifikationen und Bedürfnisse unserer Kunden handeln lässt. Dabei bleiben wir stets TechnoVativ, indem wir unsere Standorte technologisch auf dem bestmöglichen Stand halten und nach innovativen Lösungen für die Prozesse und Produkte suchen. Erfolgreich verbinden wir Ökonomie und Ökologie: Wir handeln wirtschaftlich sinnvoll und im Einklang mit einer bewussten Ressourcennutzung. So potenzieren wir beide Welten miteinander und legen mit Eco², d.h. „Ecology X Economy“, einen wesentlichen Schritt in Richtung Nachhaltigkeit zurück.

Den größten Hebel sehen wir nach wie vor in der Auswahl unserer Rohstoffe. Hier verfolgen wir seit einigen Jahren eine „Strategie der drei Säulen“. Sie beschreibt den Weg von den fossilen Grundstoffen hin zu vermehrt biobasierten und synthetisierten Qualitäten. Ziel des Wegs ist eine nachhaltige Rohstoffversorgung mit erneuerbaren Kohlenwasserstoffen, die dieselben Eigenschaften wie Rohöl mitbringen, ohne dessen fossile DNA aufzuweisen. H&R strebt damit nicht die Dekarbonisierung seiner Produktionsprozesse an, sondern will stattdessen einen Wechsel der Kohlenstoffquelle erreichen. Wasser, Strom und recycelte Grundstoffe sollen durch eine strategische Weiterentwicklung unseres Raffineriebetriebsmodells zur Basis unseres erweiterten

Feedstock- und Zwischenproduktportfolios und am Ende der Wertschöpfungskette klimafreundlicher, marktgerechter und konsequenter Spezialitäten werden.

Stand der Umsetzung der strategischen Zielsetzungen angesichts der Corona-Pandemie

Grundsätzlich haben wir an unseren Zielen und der Strategie auch in der sich seit nunmehr zwei Jahren hinziehenden Corona-Pandemie festgehalten. Zum Teil haben wir die Umsetzung unseres Vorhabens sogar mit noch größerer Dynamik als ursprünglich geplant vorangetrieben. Nach unserer Auffassung gibt es für Themen wie Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und effizienten Rohstoffeinsatz – also Ziele, die nicht nur unternehmens-, sondern auch gesellschaftspolitisch wichtig sind – keine Alternativen.

Besondere Bedeutung hatte im abgelaufenen Geschäftsjahr sicherlich der Beginn der Realisierung des Projekts NextGate: Hierbei sollen durch Syntheseprozesse der von uns produzierte Wasserstoff mit grünem CO₂ verbunden und daraus ab Jahresmitte 2022 im Vollbetrieb E-Fuels und E-Wachse in kommerziell-verwertbarer Qualität gewonnen werden. Das Pilotprojekt ist eines von derzeit nur zwei gleichartigen Projekten in Deutschland und wird neben erstmals relevanten Produktmengen auch wichtige Erkenntnisse zur Skalierung der E-Fuels-Produktion liefern.

In Sachen „Erweiterung der Rohstoffbasis“ konnten wir 2021 unsere Bestrebungen noch nicht vollständig in dem von uns erhofften Maße umsetzen. So erreichten wir z.B. bei der Versorgungslage mit neuen Rohstoffen nur Teilerfolge, da die Lieferanten – überwiegend Raffinerien mit einem anderen Produktionsschwerpunkt – diese Komponenten selbst nur eingeschränkt bzw. überhaupt nicht zur Verfügung stellen konnten. Insofern geriet dieser Aspekt des Ziels einer fortgeführten Spezialisierung im Berichtsjahr unter Druck.

Dennoch landeten auch diesmal weniger Nebenprodukte in der Verbrennung. Dank eines zielorientierten Vertriebs und Kunden, die eine spezifische Zusammensetzung bestimmter Nebenprodukte nachfragten, gelang es uns,

mehr dieser Komponenten an andere Raffineriekunden abzusetzen. Statt einer Verbrennung, etwa als Schiffsdiesel, wurden diese sogenannten Cracker-Feeds-Komponenten zu weiteren Wertschöpfungsprodukten veredelt. Für das Jahr 2021 lag der Anteil der Kuppelprodukte, die in höherwertige Anwendungen abverkauft werden konnten, bei über 88,9 %.

Unternehmenssteuerung

Unternehmensinternes Steuerungssystem

Der Konzern wird über ein umfassendes Kennzahlen-Reporting zu den Bereichen Rentabilität, Liquidität, Kapitalstruktur und operative Performance gesteuert. Darüber hinaus beobachten wir unternehmensspezifische und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren. Auf der Produktionsebene sind dies Daten zu Anlagenverfügbarkeiten, Durchsatzmengen und Qualitätsparametern. Im Vertrieb werden Verkaufsmengenstatistiken, allgemeine Marktdaten und gesamtwirtschaftliche Frühindikatoren in die Steuerung einbezogen.

Weitere Komponenten des Steuerungssystems sind die Monatsberichte der einzelnen Geschäftsbereiche, das Risiko- und Chancenmanagement sowie unsere funktionale Führungsstruktur mit standortübergreifenden Verantwortlichkeiten für wichtige Ressorts wie Rohstoffeinkauf, Projektentwicklung und Vertrieb.

Steuerungsgrößen

Durch die sich konstant verändernden globalwirtschaftlichen Rahmenbedingungen hat sich der Fokus unserer Steuerungsinstrumente in den vergangenen Jahren hin zu einer verstärkten Betrachtung der kurzfristigen Erfolgsgrößen verlagert. Die Rentabilität messen und steuern wir insbesondere über die Ergebnisbeiträge. Die Fertigungsplanung erfolgt auf Basis einer Optimierung der Deckungsbeiträge; die Segmente werden auf Basis von EBITDA- und EBT-Kennzahlen gesteuert.

Für die Darstellung des EBITDA bezieht sich die H&R KGaA auf das Ergebnis vor Zinsergebnis, die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, das Sonstige Finanzergebnis und die Abschreibungen sowie auf die Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die H&R KGaA berechnet dabei das EBITDA wie folgt:

Konzernergebnis
+/-
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
+
Finanzierungsaufwendungen
-
Finanzierungserträge
+
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen
= EBITDA

Obwohl das operative Ergebnis bzw. EBITDA keine unter IFRS definierte Ergebnisgröße, sondern eine alternative Leistungskennzahl darstellt, betrachtet die Geschäftsführung der H&R KGaA das EBITDA als wesentlichen und bedeutsamen Indikator für das Ergebnis des Konzerns. Das EBITDA ist die für den H&R KGaA-Konzern relevante operative Ergebnisgröße. Sie stellt den Ertrag dar, der die laufenden (Erhaltungs-)Investitionen des Konzerns decken muss. Diese Deckung ist für das kapitalintensive Geschäftsmodell der Gesellschaft von wesentlicher Bedeutung.

T. 09 ÜBERLEITUNG VOM OPERATIVEN ERGEBNIS (EBITDA) ZUM KONZERNERGEBNIS (IFRS)

IN MIO. €	2021	2020
Operatives Ergebnis (EBITDA) der H&R GmbH & Co. KGaA	132,5	55,8
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-50,9	-56,1
Finanzierungserträge	0,7	0,5
Finanzierungsaufwendungen	-8,9	-10,6
Ertragsteuern	-20,7	2,6
Konzernergebnis	52,5	-7,8

Das EBT berechnen wir als Ergebnis vor Steuern.

Die langfristig ausgerichtete Kenngröße des WACC (Weighted Average Cost of Capital), die sich aus den gewichteten Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals zusammensetzt, wird im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung genutzt, etwa zur Bewertung von Investitionen und zur Berechnung der Beteiligungsbuchwerte und Impairment-Tests.

Ebenso im Rahmen der Mittel- und Langfristplanung angewendet wird die Rentabilitätskennzahl ROCE (Return on Capital Employed). Der ROCE setzt den Gewinn vor Zinsen und Steuern in Relation zum durchschnittlich gebundenen betriebsnotwendigen Kapital.

Liquidität. Unser Free Cashflow wird maßgeblich durch das Betriebsergebnis (EBITDA), die Veränderung des Net Working Capitals (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) und die Investitionen beeinflusst. Aufgrund unseres Geschäftsmodells weist unser Cashflow generell eine hohe Volatilität auf. Dies ist auf Veränderungen in unserem Net Working Capital zurückzuführen, insbesondere dann, wenn Rohstofflieferungen für unsere Spezialitätenraffinerien in zeitlicher Nähe zu den Bilanzstichtagen liegen. Durch die permanente Beobachtung unseres Free Cashflows erkennen wir zuverlässig, wann Handlungsbedarf besteht, und reagieren angemessen. Auf diese Weise werden wir auch in Zukunft die finanzielle Stabilität des H&R-Konzerns sicherstellen.

T. 10 ENTWICKLUNG FREE CASHFLOW

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37,4	60,1	95,9	23,3	46,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-48,6	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1
Free Cashflow	-11,1	22,0	20,8	-46,5	-11,9

Ausgangspunkt für die Berechnung und den Ausweis des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit im Jahr 2021 war zunächst ein verglichen zum Vorjahr deutlich verbessertes Konzernergebnis von € 52,5 Mio. (31. Dezember 2020: € -7,8 Mio.). Davon ausgehend erwirtschafteten wir bei geringeren Abschreibungen, und deutlich gestiegenem Umlaufvermögen einen operativen Cashflow von

€ 37,4 Mio. (31. Dezember 2020: € 60,1 Mio.). Die Investitionstätigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr um rund 28,0 % höher und betrug € -48,6 Mio. Entsprechend unter Druck präsentierte sich der Free Cashflow, der sich von € 22,0 Mio. auf € -11,1 Mio. verringerte.

Kapitalstruktur. Wir streben eine ausgewogene Kapitalstruktur an, die unter Berücksichtigung der Kapitalkosten unseres Eigen- und Fremdkapitals Freiraum für die strategische Weiterentwicklung des Konzerns lässt. Dabei sind wir durch unsere Kreditverträge an die Einhaltung von zwei Financial Covenants gebunden. Diese beziehen sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zum operativen Ergebnis (EBITDA).

Eine weitere Steuerungsgröße in Bezug auf unsere Kapitalstruktur ist das Net Gearing, das unsere Nettofinanzschulden in Relation zum Eigenkapital wiedergibt. Bei einem im Laufe des Jahres 2021 leicht verbesserten Verhältnis der Verschuldung zum operativen Ergebnis und einem gesunkenen Eigenkapital veränderte sich diese Kennzahl von 35,3 % auf 39,9 %.

T. 11 KAPITALSTRUKTUR

	2021	2020	2019	2018	2017
Nettoverschuldung/EBITDA	1,13	2,25	2,42	1,38	0,55
Eigenkapitalquote in %	46,7	46,5	43,3	48,9	51,7
Net Gearing in %	39,9	35,3	37,4	28,9	16,0

Operative Performance. Unser operatives Geschäft messen wir regelmäßig auf Basis des Umsatzes, anhand absoluter Ergebniskennzahlen wie EBITDA, EBIT und EBT sowie anhand der Absatzmengen von chemisch-pharmazeutischen Spezialitäten. Grundsätzlich wirkt sich die Entwicklung des in US-Dollar abgerechneten Rohölpreises unmittelbar auf den Materialaufwand aus, der die Umsatzerlöse der H&R KGaA geschäftsmodellbedingt beeinflusst. Dementsprechend ist die alleinige Aussagekraft unseres Umsatzes als Performanceindikator begrenzt.

Die Kennzahlen Umsatz und EBITDA ermitteln wir sowohl für die einzelnen Segmente als auch für den Konzern. Sie bilden gemeinsam mit der

Konzern-Nettoverschuldung die wesentlichen und bedeutsamen Größen zur Steuerung unseres Unternehmens.

T. 12 ERGEBNIS- UND MENGENENTWICKLUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Absatzmenge Hauptprodukte in kt ¹⁾	869	805	815	836	832
EBITDA	132,5	55,8	52,9	74,7	97,9
davon REFINING	103,4	35,2	29,2	46,0	63,7
davon SALES	29,0	25,9	30,7	30,1	34,4
davon KUNSTSTOFFE	3,9	-0,4	-4,9	3,0	3,7
EBIT	81,6	-0,3	7,4	40,6	54,8
EBT – Ergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2

¹⁾ Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe.

Forschung und Entwicklung

Ausrichtung der F&E-Aktivitäten

Ein Schwerpunkt unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten (F&E) zielt auf die Effizienzsteigerung unserer Produktionsprozesse und damit auf die Erhöhung unserer Wertschöpfung.

Die Forschungsaktivitäten hierzu werden durch H&R selbst durchgeführt und auf Geschäftsbereichsebene gesteuert. Für die Raffineriestandorte unterhalten wir neben klassischen Laboren zur Materialprüfung und -verbesserung auch eine Abteilung für Innovative Prozesstechnologien. Sie setzt sich mit der Implementierung neuer Verfahren und Prozesse auseinander und integriert wichtige Demonstrationsanlagen in unsere Prozessabläufe. So will H&R den „Proof of Concept“ für die großskalige industrielle Nutzung neuer und nachhaltiger Technologien liefern.

Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe. Unsere insgesamt rund 800 Produkte dienen als

Einsatzstoffe in nahezu allen Lebensbereichen. Entsprechend groß ist das Potenzial für die Entwicklung neuer und die Verbesserung bestehender Produkte. Wichtige Ideengeber für Produktinnovationen sind unsere Vertriebsmitarbeiter und -partner, die durch langjährig gewachsene Kundenkontakte über ein exzellentes Gespür für die sich verändernden Kundenbedürfnisse verfügen.

Wir forschen darüber hinaus an Verfahren, die die Ausbeute an Spezialitäten aus unserem Rohstoff erhöhen und die Wertschöpfung unserer Spezialitätenraffinerien weiter verbessern. Die Ergebnisse dieser Forschungsarbeiten haben Einfluss auf unsere Investitionsplanung.

Kunststoffe. Der Einsatz von immer aufwendigerer Technik in Kraftfahrzeugen zur Einsparung von Kraftstoff und zur Reduzierung von CO₂-Emissionen führt zu einem steigenden Bedarf an leichten und gleichzeitig komplexen Kunststoffteilen. Diese aus verschiedenen Materialien bestehenden Teile entwickeln wir häufig in Kooperation mit unseren Kunden. Im Zuge der zunehmenden E-Mobilität erwarten wir, dass die angestrebte Reichweitenoptimierung zu einer weiteren und beschleunigten Substitution von Metall- durch Kunststoffteile führen wird. Weiter verstärkt haben wir auch unsere Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der Medizintechnik – einem Marktsegment, das für den Kunststoffbereich zunehmend an Bedeutung gewinnt.

F&E-Aufwendungen

Die Bedeutung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unterstreichen wir mit einem konstanten Aufwand in diesem Bereich.

Der F&E-Aufwand lag mit gut € 2,5 Mio. in etwa auf dem Niveau des Vorjahres. Unsere F&E-Quote, die F&E-Aufwand und Umsatz in Relation zueinander setzt, lag infolge des deutlichen Umsatzzuwachses mit 0,21 % unterhalb des Vorjahres.

T. 13 FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSKOSTEN

IN T€	2021	2020	2019	2018	2017
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	2.520	2.795	2.801	2.695	2.423
davon ChemPharm	2.031	2.240	2.216	2.170	2.160
davon Kunststoffe	489	555	585	525	263
in % vom Jahresumsatz	0,21	0,32	0,26	0,24	0,24

Wirtschaftsbericht

Umfeldentwicklungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nachdem neue Infektionswellen die Erholung zu Jahresbeginn 2021 zunächst verzögert hatten, stieg das Bruttoinlandsprodukt seit dem Abebben des Infektionsgeschehens im Frühjahr deutlich. Allerdings behinderten unterjährig im verarbeitenden Gewerbe Lieferengpässe bei Vorprodukten die Produktion. Lediglich die konsumnahen Dienstleistungsbranchen legten kräftig zu. Im Winterhalbjahr 2021/2022 wurde die Erholung deutlich gebremst. So ist davon auszugehen, dass das ansteigende Infektionsgeschehen und die Einführung strengerer Umgangsregeln erheblichen Einfluss auf Gastronomie und Dienstleistungen haben werden. Zudem belasteten die Lieferengpässe die Produktion im verarbeitenden Gewerbe weiter. Insgesamt beziffert das DIW das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2021 zu Jahresbeginn 2022 mit 2,7 %, das Institut für Weltwirtschaft in Kiel erwartet zum gleichen Zeitpunkt für 2022 rund 4,0 %.

Das statistische Amt der Europäischen Gemeinschaft (eurostat) sah für die Eurozone zuletzt ein kräftiges Wirtschaftswachstum, das es auf 5,2 % bezifferte. Verhaltener hingegen beurteilt die EU die Aussichten für 2023: Durch die hohe Inflation, teure Energie und Probleme bei den Lieferketten sieht die Kommission das Wachstum bei 4,0 %.

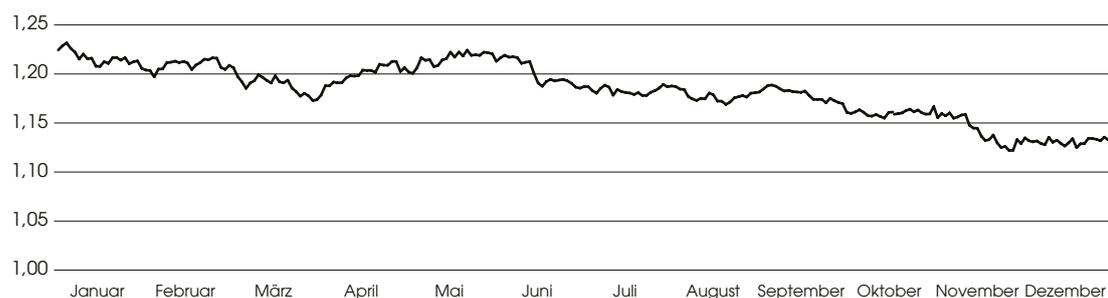
Die Erholung der Weltwirtschaft setzte sich zum Jahresende 2021 fort, obgleich die Pandemie wieder aufflammte. Die Weltwirtschaft soll nach Auffassung des Internationalen Währungsfonds (IMF) nach einem Wachstum 2021 von 5,9 % im Jahr 2022 um 4,9 % wachsen. Damit nahm die Organisation ihre Erwartungen vom Sommer leicht zurück. Anlass für die etwas konservativere Prognose waren Versorgungsprobleme (Rohstoffe und Logistik) in den fortgeschrittenen Volkswirtschaften. Global haben die schnelle Verbreitung der Delta- und Omikron-Virusvarianten die Unsicherheit darüber erhöht, wie schnell die Pandemie überwunden werden kann. Politische Entscheidungen sind schwieriger geworden und der Handlungsspielraum ist begrenzt.

Der für die Ertragsentwicklung der H&R maßgebliche Euro startete gegenüber dem US-Dollar mit einem Kurs von US\$ 1,22 insgesamt kräftig in das Geschäftsjahr. Er gab in der Folgezeit etwas nach, um dann zur Jahresmitte letztmalig auf Niveau des Jahresstarts zu notieren. In der zweiten Jahreshälfte gab der Euro beständig nach und wurde zuletzt mit € 1,13 gehandelt.

Die Rohölpreise (alle Angaben beziehen sich auf Tagesschlusskurse für ein Barrel der Nordseesorte Brent) zeigten bei Betrachtung der Jahresstart- und -schlussnotierungen eine deutliche Verteuerung. Ausgehend von einem Preis zum Jahresbeginn von rund US\$ 53 zog die Notierung kräftig an. So lag sie zur Jahresmitte 2021 bereits auf gut US\$ 75, kletterte bis Ende Oktober

G. 05 WÄHRUNGSENTWICKLUNG US\$ PRO € 2021

(SCHLUSSKURS US\$ PRO €)



sogar auf ihren Höchststand von mehr als US\$ 85. Zum Jahresende wurde das Barrel Brent mit US\$ 79 gehandelt. Ursprünglich hatten wir für das Planjahr 2021 einen deutlich niedrigeren Jahresdurchschnittskurs von US\$ 50 je Barrel der Nordseesorte Brent angenommen.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Trotz Corona-Pandemie und Lieferengpässen sowie zuletzt sprunghaft steigender Preise für Energie und Rohstoffe hat die chemisch-pharmazeutische Industrie 2021 eine starke Bilanz erzielt. Laut dem Verband der Chemischen Industrie (VCI e.V.) stieg die Produktion über nahezu alle Produktbereiche um 4,5 % im Vergleich zum Vorjahr, der Umsatz legte dank kräftig gestiegener Erzeugerpreise um 15,5 % auf rund 220 Milliarden Euro zu.

Gleichzeitig sieht sich die Branche vor großen Herausforderungen, um die Ziele des Green Deals der EU-Kommission erfüllen zu können, zumal der Green Deal deutlich mehr umfasst als die Klima- und Energiepolitik: Er beeinflusst auch die Chemikalienpolitik, die Kreislaufwirtschaft, Fragen zur Bioökonomie und weitere für die chemisch-pharmazeutische Industrie wesentliche Themen (Innovationskraft, erneuerbare Energieversorgung, technologieoffenes Agieren, Wettbewerbsgleichheit).

Überblick über den Geschäftsverlauf

H&R setzte 2021 an externe Abnehmer insgesamt 868.512 Tonnen an Hauptprodukten des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe ab (2020: 804.523 Tonnen). Sie erzielte mit € 1,19 Mrd. mengen- und preisbedingt einen höheren Umsatz als im Vorjahr (2020: € 0,87 Mrd.). Vor allem für die Rohstoffe musste mit € 901,6 Mio. (2020: € 634,3 Mio.) deutlich mehr aufgewendet werden als im Vorjahr. Insgesamt blieb die Nachfrage unserer Kunden 2021 hoch. Im Kunststoffsegment schwankte die Nachfrage

mit der volatilen Situation im Automobilsektor. Dennoch steuerte der Bereich höhere Umsätze als noch im Vorjahr bei. Insgesamt erzielte der Konzern ein operatives Ergebnis (EBITDA) von € 132,5 Mio. (2020: € 55,8 Mio.).

Wesentliche für den Geschäftsverlauf ursächliche Ereignisse

In Summe erreichte der Konzern mit € 1.188,4 Mio. einen Umsatz von rund 36,1 % oberhalb des Vorjahresniveaus (2020: € 873,0 Mio.). Ausschlaggebend für die Erlösentwicklung war die hohe Nachfrage der Kunden, an die die höheren Rohstoffkosten ohne Verzug und Abstriche weitergereicht werden konnten. Vor allem die gute Preis- und Margensituation für Grundöle begünstigte das operative Konzernergebnis.

Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf

Die Erwartungen, mit denen die H&R KGaA in das Geschäftsjahr 2021 startete, waren geleitet von der Annahme einer verglichen zum Vorjahr verbesserten Entwicklung. Wir rechneten gegenüber dem Jahr 2020 mit steigenden Umsätzen und einem operativen Ergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio.

Dass wir dieses Ziel erreichen würden, stand zu keinem Zeitpunkt infrage. Zur Jahresmitte zeichnete sich ab, dass die Ziele angesichts des erwarteten Halbjahresergebnisses zunächst auf einen Korridor von € 95,0 Mio. bis € 115,0 Mio. angehoben, kurze Zeit danach sogar auf „mindestens € 115,0 Mio. mit einem Potenzial von weiteren bis zu 10 %“ präzisiert werden konnten.

Tatsächlich glich unsere Ergebniskurve einem Parabelflug, der im Sommer seinen Scheitelpunkt erreichte und danach leicht absank. Dennoch blieben die Ergebnisse auf einem sehr guten Niveau, sodass wir aufgrund der anhaltend guten Entwicklungen zuversichtlich waren, das Ergebnisziel auch tatsächlich zu erreichen.

Erreicht wurden schließlich Umsatzerlöse in Höhe € 1.188,4 Mio. Das in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung für das Geschäftsjahr ausgewiesene EBITDA lag mit € 132,5 Mio. noch einmal oberhalb unserer Erwartungen.

Das Konzernergebnis der Aktionäre, welches wir allerdings nicht prognostizierten, lag für 2021 bei € 50,2 Mio. (2020: € -9,0 Mio.).

T. 14 PROGNOSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2021

Prognosezeitpunkt	Veröffentlichung GB 2020	Insidermeldung vom Juni 2021	Veröffentlichung vorläufige Halbjahreszahlen 2021	Veröffentlichung vorläufige Zahlen zum 3. Quartal 2021	Tatsächlicher Wert
Gesamtumsatz	„€ 900,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 1.188,4
Umsatz ChemPharm Refining	„ab € 594,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 745,3
Umsatz ChemPharm Sales	„ab € 279,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 412,2
Umsatz Kunststoffe	„ab € 27,0 Mio. aufwärts“	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	Nicht konkretisiert	€ 43,8
EBITDA auf Konzern-ebene	„zwischen € 60,0 Mio. und € 75,0 Mio.“	„zwischen € 95,0 Mio. und € 115,0 Mio.“	„mindestens € 115,0 Mio.“	„115,0 Mio. plus bis zu 10%“	€ 132,5

Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe lagen die Umsätze mit € 1.157,5 Mio. preisbedingt über dem Vorjahresniveau (2020: € 841,7 Mio). Insgesamt lagen auch die Erlöse der Segmente oberhalb der Prognosen zum Jahresanfang. Ergebnisseitig trieb vor allem das Segment ChemPharm Refining den Geschäftsbereich voran. Statt der zu Jahresbeginn im Prognosebericht erwarteten mindestens € 39,0 Mio. EBITDA erzielten unsere Raffineriestandorte insgesamt € 103,4 Mio. Die internationalen Aktivitäten des Segments ChemPharm Sales steuerten noch einmal weitere € 29,0 Mio. zum operativen Ergebnis bei.

Ebenfalls stabiler entwickelte sich der Geschäftsbereich Kunststoffe. Das Segment erreichte trotz der Schwierigkeiten in der Automobilindustrie, durch Chipmangel oder Unterbrechung der Logistikketten aus Asien, mit € 43,8 Mio. Umsatzerlöse oberhalb des Niveaus des Vorjahres (2020: € 40,1 Mio.). Deutlich verbessert fiel zudem das EBITDA aus, das € 3,9 Mio. betrug. Im Jahr zuvor hatte das operative Ergebnis lediglich € -0,4 Mio. betragen.

Wirtschaftliche Entwicklung des H&R-Konzerns

Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung und Gesamtaussage durch die Unternehmensleitung

Das Geschäft der H&R entwickelte sich im Berichtszeitraum insgesamt deutlich besser, als die Unternehmensleitung dies zu Jahresbeginn 2021 erwartet hatte. Maßgeblich zurückzuführen ist dies vor allem auf eine gute Nachfrage und zum Teil sehr gute Preise. Damit setzte die H&R den im Spätsommer 2020 begonnenen Erholungstrend zunächst über den Jahreswechsel hinaus fort und erreichte im Sommer 2021 das beste Quartalsergebnis des Geschäftsjahres 2021.

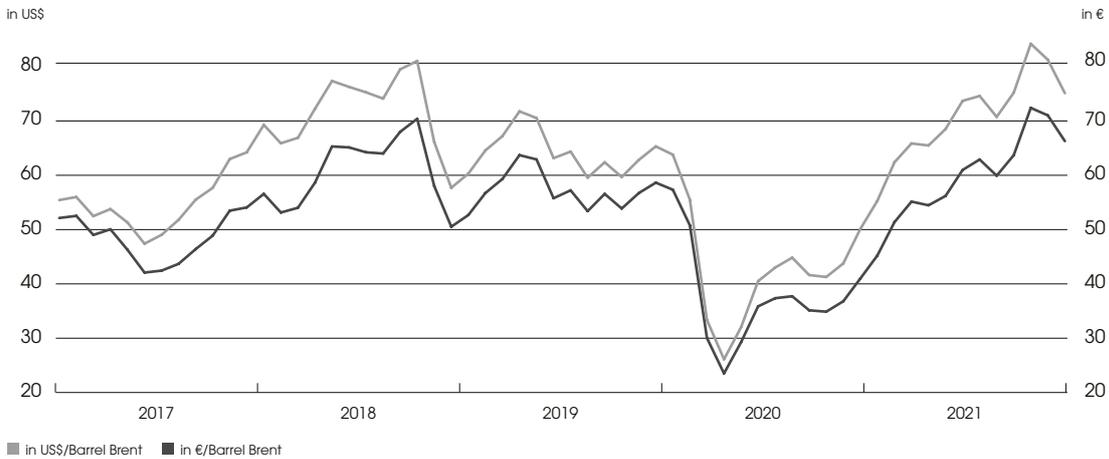
Obleich die Dynamik ab dem Sommer etwas abnahm und sich das Klima besonders zum Jahresende hin deutlich eintrübte, erreichte die H&R mit einem operativen Ergebnis von € 132,5 Mio. auch auf Jahressicht einen Rekordwert.

Hinweis zur Darstellung des Einflusses der Bilanzpolitik auf die wirtschaftliche Lage

Die Bilanzierung beinhaltet Ermessensspielräume und Schätzungen, die wir unter Berücksichtigung der aktuellen wirtschaftlichen Lage der

G. 06 ÖLPREISENTWICKLUNG 2017-2021

(MONATSDURCHSCHNITTSPREISE)



Gesellschaft, einschließlich unserer Einschätzung der zukünftigen Entwicklung, mit Blick auf Angemessenheit ausgeübt haben. Die Vermögens- und Finanzlage spiegelt u. a. Maßnahmen zum Working Capital Management (Bestandsmanagement, Anzahlungen auf Bestellungen) wider. Für eine umfassende Beschreibung der getroffenen Annahmen und Ermessensentscheidungen in Bezug auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten verweisen wir auf die Darstellung im Konzernanhang.

Ertragslage

Wir haben im Geschäftsjahr 2021 mit € 1.188,4 Mio. (Vorjahr: € 873,0 Mio.) einen Umsatz oberhalb des Vorjahres erwirtschaftet. Die Erlösanteile aus den chemisch-pharmazeutischen Geschäftsaktivitäten (Umsatzanteil 2021: 96,3 %; Vorjahr: 95,4 %) wuchsen dabei in beiden Segmenten kräftig, mit 42,1 % im Segment ChemPharm Refining und 30,0 % im Segment ChemPharm Sales. Im Kunststoffsegment (Umsatzanteil 2021: 3,7 %; Vorjahr: 4,6 %) zeigte sich der Umsatzzuwachs mit 9,2 % etwas moderater.

Beim operativen Ergebnis (EBITDA) zeigte vor allem das Segment Refining eine erfreulich

kräftige Erholung um 193,8 %, während das Segment Sales sich mit 12,0 % weniger deutlich erholte. Die Verbesserung im Segment Kunststoff ist auf die Personalrestrukturierung der Vorjahre zurückzuführen.

Insgesamt weist die Gesellschaft im zweiten Jahr der Pandemie das beste Ergebnis seit Aufnahme seiner Börsennotierung aus: In Summe lag das operative Konzernergebnis (EBITDA) bei € 132,5 Mio. (Vorjahr: € 55,8 Mio.). Die EBITDA-Marge verbesserte sich als Folge des gestiegenen Ergebnisses um 4,7 Prozentpunkte auf 11,1 %, nach 6,4 % im Geschäftsjahr 2020.

Bei gesunkenen Abschreibungen betrug das Konzernergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) 2021 insgesamt € 81,6 Mio. (Vorjahr: € -0,3 Mio.). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) verbesserte sich auf € 73,4 Mio. nach € -10,4 Mio. im Jahr 2020. Das Konzernergebnis der Aktionäre notierte bei € 50,2 Mio. (Vorjahr: € -9,0 Mio.).

Nach dem Verlust je Aktie von € -0,24 im Vorjahreszeitraum wurde für 2021 ein Gewinn je Aktie von € 1,35 verzeichnet.

T. 15 UMSATZ- UND ERGEBNISENTWICKLUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	1.188,4	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1
EBITDA	132,5	55,8	52,9	74,7	97,9
EBIT	81,6	-0,3	7,4	40,6	54,8
Ergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2
Konzernergebnis der Aktionäre	50,2	-9,0	-1,4	21,6	32,1
Ergebnis pro Aktie	1,35	-0,24	-0,04	0,59	0,89

Auftragsentwicklung

Über den gesamten Jahresverlauf 2021 folgten die Auftragseingänge für Produkte unseres chemisch-pharmazeutischen Geschäfts im Wesentlichen dem bereits seit Herbst 2020 anhaltenden Trend von hoher Nachfrage und attraktiven Margen. Die Mengen der abgesetzten Hauptprodukte übertrafen dabei sowohl im Segment Refining als auch im Segment Sales das Vorjahr. Zudem näherten sich beide Segmente weiter an und kamen auf vergleichbare Absatzvolumina.

Im Kunststoffbereich waren niedrige Auslastungen diverser Automobilhersteller bedingt durch den Halbleiternmangel auch in der Auftragslage der GAUDLITZ spürbar. So war die Auftragslage insbesondere im ersten Halbjahr zwar deutlich über Vorjahresniveau, gleichzeitig war sie aber von

einer hohen Volatilität in Bezug auf die Abrufzahlen und -termine geprägt: Kunden reduzierten die Mengen und verschoben die Termine zum Teil extrem kurzfristig. Hinzu kamen Lieferschwierigkeiten unserer Lieferanten insbesondere im Bereich der Kunststoffgranulate. Beides forderte die Planung und Logistik im abgelaufenen Jahr deutlich heraus.

Entwicklung wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Bestände an fertigen und unfertigen Erzeugnissen veränderten sich im Berichtszeitraum um € 31,1 Mio. (Vorjahreswert: € -24,8 Mio.). Unser Materialaufwand stieg im Geschäftsjahr 2021 um 42,1 % auf € 901,6 Mio. (Vorjahr: € 634,3 Mio.); dies ist eine direkte Folge der angezogenen Rohstoffpreise.

T. 16 ENTWICKLUNG WESENTLICHER POSTEN DER GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse	1.188,4	873,0	1.075,3	1.114,2	1.025,1
Bestandsveränderungen	31,1	-24,8	-1,7	12,9	9,8
Sonstige betriebliche Erträge	29,6	28,0	25,6	27,3	26,5
Materialaufwand	-901,6	-634,3	-844,6	-877,5	-764,3
Personalaufwand	-99,2	-83,0	-88,5	-87,1	-86,0
Abschreibungen	-50,9	-56,1	-45,5	-34,2	-43,1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-115,6	-103,2	-113,8	-115,4	-113,7
Betriebsergebnis	81,7	-0,3	6,9	40,2	54,3
Finanzergebnis	-8,4	-10,1	-8,1	-6,4	-7,8
Konzernergebnis vor Steuern	73,4	-10,4	-1,2	33,7	46,2
Konzernergebnis (vor Minderheitsanteilen)	52,5	-7,8	0,1	22,3	29,5
Konzernergebnis der Aktionäre	50,2	-9,0	-1,4	21,6	32,1

Der Personalaufwand erhöhte sich infolge vertraglicher Tarifierpassungen und höherer Ergebnisbeteiligungen aufgrund des guten Konzernergebnisses um 19,5 % auf € 99,2 Mio. (Vorjahr: € 83,0 Mio.).

Abschreibungen von Geschäfts- und Firmenwerten gab es, anders als im Vorjahr (€ 5,1 Mio.), nicht. Die Abschreibungen reduzierten sich daher spürbar von € 56,1 Mio. im Vorjahr auf € 50,9 Mio.

Der Finanzierungsaufwand verringerte sich im Jahr 2021 von € 10,6 Mio. auf € 8,9 Mio. Insgesamt betrug das Finanzergebnis € -8,4 Mio. und lag damit über dem Vorjahreswert von € -10,1 Mio.

Ertragsentwicklung in den Segmenten

ChemPharm Refining. Die Absatzmengen an Hauptprodukten in unserem größten Konzernsegment übertrafen das Vorjahr (rund 428.244 Tonnen) mit diesjährig rund 441.307 Tonnen leicht.

Wesentlich für den gleichzeitig höheren Segmentumsatz waren vor allem höhere Produktpreise. Insgesamt belief sich der Umsatz auf € 745,3 Mio. (Vorjahr: € 524,6 Mio.). Das operative Ergebnis (EBITDA) des Segments erholte sich hingegen mit € 103,4 Mio. nach € 35,2 Mio. im Vorjahr deutlich.

ChemPharm Sales. Im internationalen Segment verbesserte sich der Umsatz um 30,0 % auf

€ 412,2 Mio. (Vorjahr: € 317,0 Mio.). Zugleich verzeichneten wir einen deutlichen Absatzzuwachs von vorjährig rund 376.279 Tonnen auf 427.207 Tonnen für 2021. In unseren Tochtergesellschaften entwickelte sich das Ergebnis wie schon in den Vorjahren uneinheitlich. Insgesamt lagen die Erträge rund 12,0 % über unserem Vorjahresergebnis: Das operative Ergebnis (EBITDA) schloss mit € 29,0 Mio. höher als noch im Vorjahr (2020: € 25,9 Mio.) ab.

Kunststoffe. Unser Kunststoffsegment lieferte mit € 43,8 Mio. einen besseren Umsatzbeitrag als im Vorjahr (2020: € 40,1 Mio.). Nach einem operativen Ergebnisbeitrag (EBITDA) von € -0,4 Mio. im Vorjahr erreichte das Segment im Berichtszeitraum ein deutlich gestiegenes EBITDA von € 3,9 Mio. Im Jahr zuvor war das Ergebnis noch durch die Abschreibung der GAUDLITZ Inc. in den USA und Rückstellungen aus dem Restrukturierungsprogramm belastet.

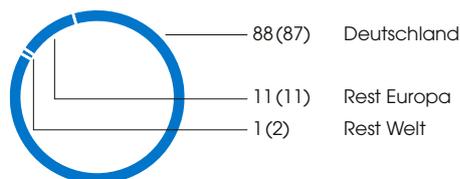
G. 07 UMSATZ NACH SEGMENTEN 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



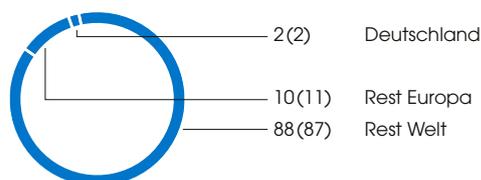
G. 08 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM REFINING 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



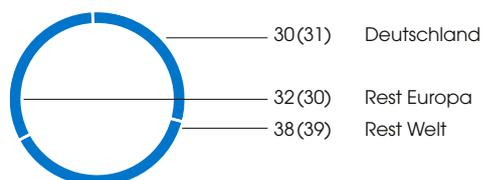
G. 09 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT CHEMPHARM SALES 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



G. 10 UMSATZ NACH REGIONEN IM SEGMENT KUNSTSTOFFE 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



T. 17 KENNZAHLEN ZU DEN SEGMENTEN (IFRS)

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Umsatzerlöse					
ChemPharm Refining	745,3	524,6	665,0	694,5	616,8
ChemPharm Sales	412,2	317,0	376,9	374,9	357,2
Kunststoffe	43,8	40,1	43,2	55,0	59,6
Überleitung	-12,8	-8,7	-9,9	-10,2	-8,5
Operatives Ergebnis (EBITDA)					
ChemPharm Refining	103,4	35,2	29,2	46,0	63,7
ChemPharm Sales	29,0	25,9	30,7	30,1	34,4
Kunststoffe	3,9	-0,4	-4,9	3,0	3,7
Überleitung	-3,8	-4,9	-2,2	-4,4	-3,8

Finanz- und Vermögenslage

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Unser Finanzmanagement steuern wir zentral. Die übergeordneten Ziele dieser Funktion sind:

- die ausreichende Versorgung des Unternehmens mit Liquidität und deren effizienter Einsatz,
- die Finanzierung des Net Working Capitals und der Investitionen,
- die Absicherung gegen finanzielle Risiken,
- die Einhaltung der Finanzierungsbedingungen,
- die Optimierung unserer Kapitalstruktur.

Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir über einen breit syndizierten, variabel verzinslichen Konsortialkredit. Der Kredit hat aktuell ein Volumen von € 240,0 Mio. und eine Laufzeit bis Juli 2024. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert.

Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte, festverzinsliche Tilgungsdarlehen mit Zinssätzen zwischen 1,5 % und 3,6 %.

T. 18 WESENTLICHE FINANZIERUNGSTRUMENTE DES H&R-KONZERNS

	Ursprünglicher Kreditbetrag in Mio. €	Jahr der Ausgabe	Aktueller Kreditbetrag in Mio. €	Fälligkeit
Konsortialkredit	Bis zu 240,0	2018	20,3	25.07.2024
Tilgungsdarlehen	28,8	2015	8,2	31.12.2023
Tilgungsdarlehen	10,0	2017	6,5	30.06.2027
Tilgungsdarlehen	19,0	2017	10,1	30.06.2026
Tilgungsdarlehen	14,5	2017	10,4	30.09.2027
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	4,0	2018	0,75	30.06.2023
Tilgungsdarlehen	7,0	2019	4,5	31.03.2027
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	13,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	13,3	2021	13,3	31.12.2026
Tilgungsdarlehen	30,0	2021	30,0	16.12.2023

Per 31. Dezember 2021 bestanden fest zugesagte, aber nicht genutzte Kreditlinien in Höhe von € 207,7 Mio.

Analyse der Kapitalflussrechnung

Ausgehend vom verbesserten Konzernergebnis von € 52,5 Mio. erzielten wir im Berichtszeitraum einen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von € 37,4 Mio. (Vorjahr: € 60,1 Mio.). Hierin sind die von € 57,9 Mio. auf € 52,1 Mio. gesunkenen Abschreibungen enthalten. Ganz wesentlich

wirkten sich jedoch die deutlich höheren Veränderungen des Net Working Capitals aus, die sich auf € -98,8 Mio. (Vorjahr: € 4,9 Mio.) beliefen.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit stieg von € -38,1 Mio. auf € -48,6 Mio. an. Den wesentlichen Posten hierbei bildeten € -46,6 Mio., die für diesjährig höhere Investitionen in Sachanlagen im Zusammenhang mit Projektrealisierungen in unseren Spezialitätenraffinerien und Standorten ausgezahlt wurden (2020: € -37,1 Mio.). In Summe verringerte sich der Free Cashflow auf € -11,1 Mio. (Vorjahr: € 22,0 Mio.).

Aus der Finanzierungstätigkeit ergab sich insgesamt ein Zahlungsmittelzufluss von € 2,5 Mio. (Vorjahr: € -57,7 Mio.). Auch 2021 wurden die bereits in der Vergangenheit kontinuierlich reduzierten Finanzschulden weiter getilgt (€ -196,6 Mio.; 2020: € -133,6 Mio.). Gleichzeitig erhöhte sich jedoch auch die Summe

neu aufgenommener Finanzverbindlichkeiten auf € 198,9 Mio. (2020: € 76,0 Mio.). Der Finanzmittelfonds betrug zum Ende des Berichtszeitraumes € 48,9 Mio. nach € 55,0 Mio. zum Vorjahreszeitpunkt.

In der Einzelbetrachtung des 4. Quartals 2021 weisen wir einen erholten operativen Cashflow von € 24,3 Mio. aus (Q4/2020: € 15,6 Mio.). Trotz höherer Investitionstätigkeit von € -9,9 Mio. (2020: € -7,9 Mio.) verbesserte sich der Free Cashflow für das 4. Quartal 2021 auf € 14,4 Mio. (Q4/2020: € 7,6 Mio.).

Das Unternehmen war 2021 jederzeit in der Lage, seine Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

Die Gesamtsumme der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt zum Bilanzstichtag € 141,8 Mio.

T. 19 FINANZLAGE

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	37,4	60,1	95,9	23,3	46,2
Cashflow aus Investitionstätigkeit	48,6	-38,1	-75,1	-69,7	-58,1
Free Cashflow	-11,1	22,0	20,6	-46,4	-11,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	2,5	-57,7	25,4	33,2	15,3
Finanzmittelfonds am 31.12.	48,9	55,0	94,8	46,5	59,0

Investitionen

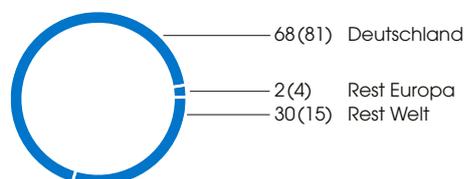
Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen im Berichtszeitraum mit € 48,2 Mio. fast doppelt so hoch wie Vorjahr (2020: € 24,7 Mio.). Im Geschäftsbereich Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe investierten wir 2021 insgesamt € 46,4 Mio. (Vorjahr: € 24,0 Mio.). Mit € 32,5 Mio. floss erneut ein wesentlicher Teil dieser Summe in das Segment ChemPharm Refining; die Mittel wurden für Erweiterungs- und Ersatzinvestitionen in den Spezialitätenraffinerien in Hamburg und Salzbergen eingesetzt.

Die übrigen Investitionen des Geschäftsbereichs von € 13,9 Mio. verteilten sich auf unsere internationalen Standorte im Segment ChemPharm Sales.

Im Segment Kunststoffe betragen die Investitionen in Sachanlagen € 1,6 Mio. (Vorjahr: € 0,6 Mio.).

G. 11 SACHANLAGEINVESTITIONEN NACH REGIONEN 2021

IN % (VORJAHRESWERTE)



Insgesamt bestand zum 31. Dezember 2021 ein Bestellobligo für Sachanlagen in Höhe von € 15,4 Mio., deren Finanzierung aus bestehenden Mitteln und Kreditlinien gesichert ist.

T. 20 SACHANLAGEINVESTITIONEN IN DEN SEGMENTEN

IN MIO. €	2021	2020	2019	2018	2017
ChemPharm Refining	32,5	19,9	75,3	84,5	54,2
ChemPharm Sales	13,9	4,2	5,8	4,0	3,9
Kunststoffe	1,6	0,6	1,7	2,9	0,8
Überleitung (Sonstige Aktivitäten)	0,2	-	0,1	0,1	-
Konzern	48,2	24,7	82,8	91,6	59,1

Bilanzanalyse

Zum Jahresende 2021 lag die Bilanzsumme bei € 874,4 Mio. (31. Dezember 2020: € 745,7 Mio.). Auf der Aktivseite verringerten sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente auf € 48,9 Mio. nach € 55,0 Mio. am Vorjahresende. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hingegen zogen im Stichtagsvergleich mit 54,0 % kräftig auf € 125,6 Mio. an (31. Dezember 2020: € 81,6 Mio.).

Die Vorräte, einer der wesentlichen Posten der kurzfristigen Vermögenswerte, erhöhten sich größtenteils als direkte Folge des höheren Materialaufwands um 67,4 % auf € 177,0 Mio. (2020: € 105,8 Mio.). Insgesamt stiegen die kurzfristigen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2021 um 42,5 % auf € 383,0 Mio. an, nach € 268,8 Mio. am Vorjahresende. Ihr Anteil an der Bilanzsumme lag bei 43,8 %.

Die langfristigen Vermögenswerte nahmen im Geschäftsjahr 2021 leicht um 3,0 % auf € 491,4 Mio. zu (31. Dezember 2020: € 476,9 Mio.). Hierbei erhöhte sich das Sachanlagevermögen von € 412,2 Mio. auf € 432,4 Mio. Die Geschäfts- und Firmenwerte lagen unverändert bei € 17,4 Mio.,

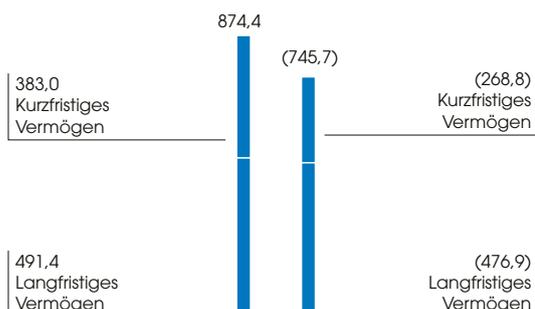
die sonstigen finanziellen Vermögenswerte stiegen auf € 16,2 Mio. (2020: € 11,6 Mio.). Die aktiven latenten Steuern reduzierten sich von € 17,2 Mio. auf € 6,2 Mio.

Insgesamt betrug der Anteil der langfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme 56,2 %.

Auf der Passivseite der Bilanz stiegen die kurzfristigen Schulden um 9,0 % von € 203,2 Mio. auf € 221,6 Mio. Ihr Anteil an der Bilanzsumme verringerte sich auf 25,3 % (31. Dezember 2020: 27,2 %). Den als Folge der Tilgung bestehender Darlehen gesunkenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von € 87,4 Mio. auf € 54,2 Mio. standen höhere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen von € 94,6 Mio. (31. Dezember 2020: € 80,5 Mio.) gegenüber. Einen Anstieg verzeichneten auch die Ertragsteuerverbindlichkeiten mit € 7,7 Mio. (31. Dezember 2020: € 2,7 Mio.) und die Sonstigen Rückstellungen mit € 20,2 Mio. (31. Dezember 2020: € 9,4 Mio.). Die sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten lagen bei € 7,8 Mio. (31. Dezember 2020: € 0,6 Mio.) und die Sonstigen Verbindlichkeiten stiegen auf € 23,5 Mio. (31. Dezember 2020: € 10,9 Mio.).

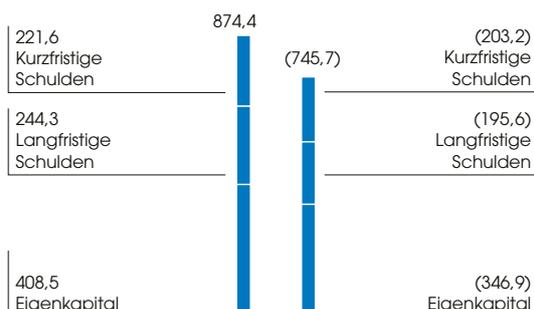
G. 12 AKTIVA 2021

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



PASSIVA 2021

IN MIO. € (VORJAHRESWERT)



Die langfristigen Schulden stiegen im gleichen Zeitraum um 24,9 % auf € 244,3 Mio. (31. Dezember 2020: € 195,6 Mio.), was einem von 26,2 % auf 27,9 % veränderten Anteil an der Bilanzsumme entspricht. Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich von € 43,0 Mio. auf € 87,6 Mio. und machten somit den Hauptanteil der Veränderungen aus. Die Verbindlichkeiten Leasing zogen um rund 18,7 % auf € 44,6 Mio. an.

Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug das Eigenkapital der H&R KGaA € 408,5 Mio.

(31. Dezember 2020: € 346,9 Mio.). Vor allem infolge der deutlich verbesserten Gewinnrücklagen lag es damit rund 17,9 % höher als noch im Vorjahr.

Da sowohl die Bilanzsumme als auch das Eigenkapital anstieg, lag die Eigenkapitalquote zum Stichtag auf einem nahezu unveränderten Niveau bei 46,7 % (31. Dezember 2020: 46,5 %). Der Nettoverschuldungskoeffizient (Net Gearing: Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital) erhöhte sich um 4,6 Prozentpunkte von 35,3 % auf 39,9 %.

Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA

T. 21 ERTRAGSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA NACH HGB

IN T€	2021	2020	Veränderung
Umsatzerlöse	1.000	980	20
Sonstige betriebliche Erträge	1.784	1.799	-15
Personalaufwand	-753	-678	-75
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-24	-12	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-7.463	-7.063	-7.874
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	55.703	12.239	43.464
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-417	-8.650	8.233
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.188	1.744	-556
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	2.981	4.658	-1.677
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-7.974	0	-7.974
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-3.616	-4.519	903
Ergebnis vor Steuern	42.408	497	41.911
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-6.500	-2.071	4.429
Sonstige Steuern	-6	-33	27
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	35.902	-1.608	34.289
Gewinn-/Verlustvortrag	12.468	14.075	-1.607
Bilanzgewinn/-verlust	48.370	12.468	35.902

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA (kurz: H&R KGaA) nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Er wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und steht im Internet unter www.hur.com im Bereich Investoren bei den Publikationen dauerhaft zum

Download bereit. Für das Geschäftsjahr 2021 haben wir den Konzernlagebericht des H&R-Konzerns und den Lagebericht der H&R KGaA zusammengefasst.

Die Umsatzerlöse der H&R KGaA werden ausschließlich durch an Konzerngesellschaften erbrachte Dienstleistungen generiert. Sie waren mit rund € 1,0 Mio. annähernd auf Vorjahresniveau. Der Personalaufwand lag im Berichtszeitraum mit knapp € 0,8 Mio. etwas höher als 2020 (€ 0,7 Mio.). Die Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen stiegen von T€ 12 auf T€ 24. Die sonstigen betrieblichen Erträge blieben mit € 1,8 Mio. unverändert.

Deutliche Verbesserungen gab es bei den Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, die von € 12,2 Mio. auf € 55,7 Mio. anstiegen. Gleichzeitig sanken die Aufwendungen aus Verlustübernahmen deutlich auf € 0,4 Mio. (2020: € 8,6 Mio.).

Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA nutzen für ihren Finanzierungsbedarf die Mittel der KGaA, die sich wiederum durch Kreditvereinbarungen finanziert. Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge gingen wegen des geringeren Bedarfs nach unten, von € 4,7 Mio. auf € 2,9 Mio. Ebenso reduzierten sich die Finanzierungskosten 2021: Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen sanken von € 4,5 Mio. auf € 3,6 Mio.

In Summe betrug das Ergebnis vor Steuern € 42,4 Mio. (Vorjahr: € 0,5 Mio.). Dem Steueraufwand von € 2,0 Mio. im Vorjahreszeitraum stand ein höherer Aufwand von € 6,5 Mio. gegenüber. Insgesamt erwirtschaftete die H&R KGaA einen deutlichen Jahresüberschuss von € 35,9 Mio. (2020: € -1,6 Mio.).

T. 22 FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DER H&R GMBH & CO. KGAA

IN T€	2021	2020	Veränderung
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	20	0	20
Immaterielle Vermögensgegenstände	20	0	20
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	28	-7
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0	10	-10
Sachanlagen	21	38	-17
Anteile an verbundenen Unternehmen	123.735	124.675	-940
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51.388	55.178	-3.790
Beteiligungen	2.568	1.050	1.518
Finanzanlagen	177.691	180.903	-3.212
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	49	22	27
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	206.080	172.785	33.145
Sonstige Vermögensgegenstände	1.699	128	1.571
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	207.828	172.935	34.893
Wertpapiere	41	41	0
Guthaben bei Kreditinstituten	1.692	156	1.536
Umlaufvermögen	209.561	173.132	36.429
Rechnungsabgrenzungen	0	40	-40
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	21	34	-13
Aktiva	387.314	354.147	33.167
Gezeichnetes Kapital	95.156	95.156	0
Kapitalrücklage	59.899	60.340	-441
Andere Gewinnrücklagen	29.866	29.866	0
Bilanzgewinn/-verlust	48.370	12.468	35.902
Eigenkapital	233.291	197.830	35.461
Rückstellungen in Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.690	1.763	-73
Steuerrückstellungen	6.366	169	6.197
Sonstige Rückstellungen	1.437	1.221	216
Rückstellungen	9.493	3.153	6.340
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119.127	111.481	7.646
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	329	266	63
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	25.040	40.795	-15.755
Sonstige Verbindlichkeiten	34	622	-588
Verbindlichkeiten	144.530	153.164	-8.634
Passiva	387.314	354.147	33.167

Die Bilanzsumme der H&R KGaA erhöhte sich zum 31. Dezember 2021 um gut 9,3 % auf € 387,3 Mio. (31. Dezember 2020: € 354,1 Mio.). Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen verringerten sich auf € 51,4 Mio. (Vorjahr: € 55,2 Mio.), standen jedoch auch diesjährig wesentlich im Zusammenhang mit Darlehen für Projekte. So wurde vor allem an den beiden Raffineriestandorten in die Instandhaltung und Kapazität der vorhandenen Prozesseinheiten bzw. deren Wertschöpfung investiert. In Summe blieb das Finanzanlagevermögen mit € 177,7 Mio. unter dem Vorjahreswert von € 180,9 Mio.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben sich insgesamt von € 172,8 Mio. auf € 206,1 Mio. erhöht. Bedingt wurde dies vor allem durch gestiegene Forderungen aus dem Cash-Pooling.

Die Guthaben bei Kreditinstituten erhöhten sich signifikant von T€ 156 auf € 1,7 Mio.

In Summe erhöhte sich das Umlaufvermögen von € 173,1 Mio. auf € 209,6 Mio.

Auf der Passivseite der Bilanz veränderte sich das gezeichnete Kapital (2020: € 95,2 Mio.) nicht und die Kapitalrücklage (2021: € 59,9 Mio.; 2020: € 60,3 Mio.) kaum. Die anderen Gewinnrücklagen entsprachen mit € 29,9 Mio. ebenfalls dem Vorjahreswert.

Der im Berichtszeitraum erzielte deutlich verbesserte Jahresüberschuss in Höhe von € 35,9 Mio. wird im Bilanzgewinn ausgewiesen, der sich damit auf € 48,4 Mio. verbesserte. Das Eigenkapital folgte entsprechend und lag somit zum 31. Dezember 2021 bei € 233,3 Mio. gegenüber € 197,8 Mio. zum Ende des Vorjahresberichtszeitraumes. Die Eigenkapitalquote lag trotz der höheren Bilanzsumme deutlich erhöht bei 60,2 % (31. Dezember 2020: 55,8 %).

Die Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gingen aufgrund der Zinsentwicklung erneut leicht zurück. Höhere Steuerrückstellungen belasteten hingegen das Ergebnis, sodass der Posten Rückstellungen insgesamt mit € 9,5 Mio. das Vorjahresniveau deutlich übertraf (31. Dezember 2020: € 3,2 Mio.).

Die Verbindlichkeiten reduzierten sich auf € 144,5 Mio. (31. Dezember 2020: € 153,2 Mio.), was ganz wesentlich auf deutlich gesunkene Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ 25,0 Mio.; Vorjahr: € 40,8 Mio.) zurückzuführen ist.

Insgesamt blickt die Unternehmensleitung der H&R KGaA zufrieden auf eine deutlich erholte Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Gesellschaft zurück.

Weitere gesetzliche Pflichtangaben

Angaben gemäß § 289a Abs. 1 und § 315a Abs. 1 HGB

Ziffer 1: Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das gezeichnete Kapital beträgt zum Bilanzstichtag € 95.155.882,68, aufgeteilt in 37.221.746 nennwertlose Inhaber-Stückaktien. Dies entspricht einem rechnerischen Wert am Grundkapital von rund € 2,56 je Stückaktie. Es existieren keine unterschiedlichen Aktiegattungen; es handelt sich ausschließlich um Stammaktien. Jede dieser Aktien gewährt eine Stimme.

Ziffer 2: Beschränkung der Stimmrechte oder der Übertragung von Aktien

Zwischen den Kommanditaktionären H&R Beteiligung GmbH und H&R Internationale Beteiligung GmbH besteht ein Stimmbindungs- und Poolvertrag. Der wechselseitigen Stimmbindung unterliegen ein Teil der von der H&R Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (9,70 % der Stimmrechte an der Gesellschaft) sowie sämtliche von der H&R Internationale Beteiligung GmbH an der Gesellschaft gehaltenen Aktien und Stimmrechte (16,44 % der Stimmrechte an der Gesellschaft). Insgesamt unterliegen somit 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft einer Stimmbindung.

Außerdem unterliegen die von Mitgliedern des Aufsichtsrates und den Geschäftsführern der persönlich haftenden Komplementärin gehaltenen Aktien und Stimmrechte einem Stimmverbot gemäß § 136 AktG bei der Beschlussfassung über ihre Entlastung in der Hauptversammlung.

Der Geschäftsführung der Gesellschaft sind keine weiteren Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, bekannt.

Ziffer 3: Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die zehn von 100 der Stimmrechte überschreiten

Herr Nils Hansen hat mit informeller Stimmrechtsmitteilung zum 31. Dezember 2021 mitgeteilt, dass sein Stimmrechtsanteil aufgrund eigener unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten, die von der H&R Beteiligung GmbH, der H&R Internationale Beteiligung GmbH

und der H&R Holding GmbH gehalten bzw. diesen zugerechnet werden, insgesamt 61,42 % der Stimmrechte an der Gesellschaft betrug. Gemäß der genannten Meldung betrug (i) der Stimmrechtsanteil der H&R Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft, (ii) der Stimmrechtsanteil der H&R Internationale Beteiligung GmbH aufgrund unmittelbarer Beteiligung und Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 26,14 % der Stimmrechte an der Gesellschaft sowie (iii) der Stimmrechtsanteil der H&R Holding GmbH aufgrund Zurechnung von Stimmrechten insgesamt 59,74 % der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Entsprechend einer informellen Meldung zum Jahresende 2021 hält Herr Nils Hansen darüber hinaus einen Anteil von 1,69 % der Aktien in Privatbesitz, sodass sich daraus der ihm zurechenbare Anteil am Grundkapital von 61,42 % ergibt.

Ziffer 4: Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen

Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, existieren nicht.

Ziffer 5: Stimmrechtskontrolle bei Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital

Für den Fall der Beteiligung von Arbeitnehmern am Kapital sind keine Stimmrechtskontrollen vorgesehen.

Ziffer 6: Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über den Beginn und das Ende der Rechtsstellung der persönlich haftenden Gesellschafterin und über die Änderung der Satzung

Die Geschäftsführung und Vertretung der Gesellschaft obliegt seit der Eintragung des Formwechsels in eine Kommanditgesellschaft auf Aktien am 1. August 2016 ihrer persönlich haftenden Gesellschafterin, der H&R Komplementär GmbH.

Die persönlich haftende Gesellschafterin wird durch die Satzung der Gesellschaft bestimmt, vgl. § 5 Abs. 1 der Satzung. Die persönlich haftende Gesellschafterin scheidet nur in den gesetzlich geregelten Fällen oder durch Änderung der Satzung aus der Gesellschaft aus. Scheidet die

persönlich haftende Gesellschafterin aus der Gesellschaft aus, ohne dass gleichzeitig eine neue persönlich haftende Gesellschafterin aufgenommen worden ist, wird die Gesellschaft übergangsweise von den Kommanditaktionären allein fortgesetzt. Der Aufsichtsrat hat in diesem Fall unverzüglich die Bestellung eines Notvertreters zu beantragen, der die Gesellschaft bis zur Aufnahme einer neuen persönlich haftenden Gesellschafterin vertritt.

Der Aufsichtsrat ist in diesem Fall berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen. Änderungen der Satzung erfolgen grundsätzlich auf der Grundlage eines Beschlusses der Hauptversammlung, der einer einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals bedarf, soweit nicht gesetzlich zwingend eine größere Mehrheit vorgeschrieben ist (vgl. § 18 Abs. 2 der Satzung und §§ 133, 179 AktG). Beschlüsse der Hauptversammlung über Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 285 Abs. 2 AktG außerdem der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 24 Änderungen der Satzung ohne Zustimmung der Hauptversammlung beschließen, die nur die Fassung der Satzung betreffen. Zudem ist der Aufsichtsrat gemäß § 4 Abs. 5 ermächtigt, nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des genehmigten Kapitals und nach Ablauf der Ermächtigungsfrist die Satzung anzupassen. Dies gilt gemäß § 4 Abs. 6 der Satzung auch für die jeweilige Inanspruchnahme des bedingten Kapitals gemäß § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung. Schließlich ist der Aufsichtsrat berechtigt, die Satzung entsprechend dem Wechsel der persönlich haftenden Gesellschafterin zu berichtigen (vgl. § 5 Abs. 5 der Satzung).

Ziffer 7: Befugnisse der persönlich haftenden Gesellschafterin, insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Für die persönlich haftende Gesellschafterin besteht aktuell eine Möglichkeit für die Durchführung von Kapitalmaßnahmen.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist das Grundkapital der Gesellschaft durch Beschluss der

Hauptversammlung vom 29. Mai 2020 um bis zu € 19.940.383,37 durch Ausgabe von bis zu 7.800.000 neuen auf den Inhaber lautenden nennwertlosen Stückaktien mit Gewinnanteilsberechtigung ab Beginn des Geschäftsjahres ihrer Ausgabe bedingt erhöht („Bedingtes Kapital 2020“). Die bedingte Kapitalerhöhung dient der Gewährung von Options- oder Wandelschuldverschreibungen sowie Genussrechten bzw. Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrecht bzw. Wandlungspflicht, die von der Gesellschaft, von ihr abhängigen oder von im Mehrheitsbesitz der Gesellschaft stehenden Unternehmen ausgegeben werden. Sie wird nur insoweit durchgeführt, wie von Options- oder Wandlungsschuldverschreibungen bzw. Genussrechten oder Gewinnschuldverschreibungen mit Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch gemacht wird oder Wandlungspflichten aus solchen Schuldverschreibungen erfüllt werden und soweit nicht eigene Aktien oder neue Aktien aus dem genehmigten Kapital zur Bedienung eingesetzt werden. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt dabei zu dem Wandlungs- bzw. Optionspreis, der nach Maßgabe der genannten Ermächtigung jeweils festgelegt wird.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, § 4 Abs. 1 und 6 der Satzung der Gesellschaft entsprechend der jeweiligen Inanspruchnahme des bedingten Kapitals zu ändern.

Gemäß § 4 Abs. 7 der Satzung ist die persönlich haftende Gesellschafterin zudem durch Beschluss der Hauptversammlung vom 24. Mai 2018 ermächtigt, bis zum 23. Mai 2023 das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um bis zu € 24.000.000,00 zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2018“). Dabei muss sich die Zahl der Aktien in demselben Verhältnis erhöhen wie das Grundkapital.

Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht auf die neuen Aktien zu. Das Bezugsrecht

kann auch mittelbar gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem oder mehreren Kreditinstituten bzw. diesen nach § 186 Abs.5 Satz 1 AktG gleichstehenden Unternehmen mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten (mittelbares Bezugsrecht).

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen,

a) soweit es erforderlich ist, um etwaige Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;

b) wenn die Aktien gegen Sacheinlage, insbesondere zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen, Unternehmensbeteiligungen, sonstigen Vermögensgegenständen oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder zum Zwecke des Erwerbs von Forderungen oder sonstigen Rechten ausgegeben werden;

c) wenn die Aktien der Gesellschaft gegen Bareinlage ausgegeben werden und der Ausgabepreis je Aktie den Börsenpreis der im Wesentlichen gleich ausgestatteten, bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet. Diese Ermächtigung gilt nur mit der Maßgabe, dass die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreiten dürfen, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung noch, falls dieser Wert geringer ist, im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 10 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital gemäß §§ 203 Abs. 1 Satz 1 und Abs. 2 Satz 1, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Wandel- und/oder Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente) („Schuldverschreibungen“) ausgegeben werden oder

ausgegeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 221 Abs. 4 Satz 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung gemäß §§ 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 Hs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Eine erfolgte Anrechnung entfällt, soweit Ermächtigungen zur Ausgabe neuer Aktien aus genehmigtem Kapital, zur Ausgabe von Schuldverschreibungen oder zur Veräußerung eigener Aktien in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG nach einer Ausübung solcher Ermächtigungen, die zu einer Anrechnung geführt haben, von der Hauptversammlung erneut erteilt werden;

d) wenn die Aktien ausgegeben werden zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft;

e) soweit es erforderlich ist, um den Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrecht bzw. Wandlungs- oder Optionspflicht bzw. Andienungsrecht des Emittenten auf Aktien der Gesellschaft ein Bezugsrecht in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach der Ausübung dieser Wandlungs- oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. der Andienung von Aktien als Aktionär zustünde.

Die insgesamt unter den vorstehenden Ermächtigungen unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen neuen Aktien aus dem Genehmigten Kapital 2018 dürfen 20 % des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung noch – falls dieser Wert geringer ist – im Zeitpunkt ihrer Ausnutzung. Auf die vorgenannte 20 %-Grenze sind anzurechnen (i) neue Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung auf Grundlage einer anderen Ermächtigung aus genehmigtem Kapital unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben

wurden, (ii) diejenigen Aktien, die zur Bedienung von Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten bzw. Andienungsrechten des Emittenten aus Schuldverschreibungen ausgegeben werden oder auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre ausgegeben worden sind, sowie (iii) eigene Aktien, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung bis zu ihrer Ausnutzung unter Ausschluss des Bezugsrechts veräußert wurden. Sofern und soweit die Hauptversammlung nach Ausübung einer Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss, die zu einer Anrechnung auf die vorgenannte 20 %-Grenze geführt hat, diese Ermächtigung zum Bezugsrechtsausschluss neu erteilt, entfällt die erfolgte Anrechnung.

Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates den Inhalt der Aktienrechte, die Einzelheiten der Kapitalerhöhung sowie die Bedingungen der Aktienaussgabe, insbesondere den Ausgabebetrag, festzulegen.

Ziffer 8: Wesentliche Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebotes stehen

Für die an den Konsortialkrediten und den Tilgungsdarlehen beteiligten Banken besteht im Fall eines Kontrollwechsels ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Ziffer 9: Entschädigungsvereinbarungen, die für den Fall eines Übernahmeangebotes mit den Mitgliedern der Geschäftsführung oder Arbeitnehmern getroffen sind

Solche Regelungen bestehen derzeit nicht.

Abhängigkeitsbericht

Unmittelbar herrschendes Unternehmen ist die zur Hansen & Rosenthal Gruppe gehörende H&R Beteiligung GmbH mit einem Anteil von 43,30 %. Die Geschäftsführung und die Vertretung der H&R GmbH & Co. KGaA obliegt der H&R Komplementär GmbH. Herr Nils Hansen hält mit 51 % der Geschäftsanteile die Mehrheit an der H&R Komplementär GmbH, wodurch er eine unmittelbare Einflussnahmemöglichkeit auf die Geschäftsleitung der Gesellschaft hat.

Deshalb erstellen wir einen Abhängigkeitsbericht gemäß § 312 AktG.

In dem Bericht für das Geschäftsjahr 2021 kommt die Geschäftsführung zu folgendem Ergebnis:

„Die Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2021 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Getroffene oder unterlassene Maßnahmen lagen im Berichtszeitraum nicht vor.“

Nichtfinanzieller Bericht

Die Nichtfinanzielle Erklärung wird für 2021 erstmalig einer freiwilligen Prüfung gemäß ISAE 3000 unterzogen und wird unter der Bezeichnung „Nichtfinanzieller Bericht“ im Nachhaltigkeitsbericht 2021 bis zum 30. April 2022 veröffentlicht und auf der Internetseite der Gesellschaft unter www.hur.com/nachhaltigkeit/nachhaltigkeitsberichte zum Download bereitgestellt.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Erklärung zur Unternehmensführung wird auf der Website des Unternehmens unter [hur.com/de/investoren/corporate-governance](https://www.hur.com/de/investoren/corporate-governance) zur Verfügung gestellt.

Nachtragsbericht

In der Zeit zwischen dem 31. Dezember 2021 und dem Datum dieses zusammengefassten Konzernlageberichts hat es keine Vorgänge mit konkreten wesentlichen Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage gegeben.

Möglicherweise führen jedoch die Entwicklungen des Ukrainekrieges im weiteren Jahresverlauf zu signifikanten Auswirkungen. Aufgrund der volatilen Situation sind diese jedoch aktuell nur eingeschränkt zu beziffern. Wir haben dennoch den Themenkomplex qualitativ gewürdigt und in unseren Ausführungen zum Risiko- und Prognosebericht berücksichtigt.

Risiko- und Chancenbericht

Risikobericht

Risikopolitik

Die Geschäftspolitik der H&R KGaA ist darauf ausgerichtet, den Unternehmenswert langfristig zu steigern. Um dies zu erreichen, müssen die sich am Markt bietenden Chancen unter sorgsamer Abwägung der damit verbundenen Risiken ergriffen werden.

Ziel unserer Risikopolitik ist es, das Chancen-Risiko-Verhältnis unter Vermeidung bestandsgefährdender Risiken zu optimieren. Dabei unterliegt das systematische Risikomanagement direkt der Verantwortung der Geschäftsführung. Die Identifikation und Kommunikation von Risiken erfolgt durch die lokale Geschäftsleitung der jeweiligen operativen Einheiten. Dabei werden identifizierte Risiken soweit möglich auf lokaler Ebene eliminiert oder anderweitig adressiert.

Als Hersteller rohölbasierter Spezialitäten und Kunststoffteile haben wir eine besondere Verantwortung, den Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien, Weiterverarbeitungsanlagen und Produktionsstätten für Kunststoffteile unter den Schutz von Mensch und Umwelt zu stellen. Daher hat jeder unserer Produktionsstandorte Beauftragte, die sich intensiv mit den Themen Mitarbeiter- und Anlagensicherheit sowie dem Umweltschutz befassen.

Risikomanagementsystem

Die für die H&R KGaA und ihre Tochtergesellschaften bestehenden Risiken werden konzernweit einheitlich identifiziert, bewertet, soweit möglich quantifiziert, kommuniziert und gegebenenfalls durch entsprechende Maßnahmen begrenzt. Zur Ermittlung von Risiken bedienen wir uns verschiedener Methoden wie der Beobachtung von branchenspezifischen und gesamtwirtschaftlichen Risikoindikatoren oder der Analyse von Beschaffungs- und Absatzmärkten. Die Bewertung beruht im Wesentlichen auf Einschätzungen interner Experten – etwa der Risikomanager der lokalen Einheiten –, denen für das entsprechende Risiko sachgerechte Annahmen zugrunde gelegt werden. In den Risikomanagementprozess werden alle Segmente einbezogen. Die Risikoidentifizierung wird als

Aufgabe aller Mitarbeiter angesehen. Sie wird durch flache Hierarchien und eine von den lokalen Geschäftsleitern vorgelebte, offene Kommunikationskultur hinsichtlich potenzieller Risiken gefördert. Die H&R KGaA bedient sich bei der Risikobeurteilung des sogenannten COSO (Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission – COSO)-Modells (Enterprise Risk Management-Integrated Framework), eines von der amerikanischen Börsenaufsicht SEC (Securities and Exchange Commission) anerkannten Standards für interne Kontrollen. Die Risikobeurteilung erfolgt quartalsweise durch den Risikomanager (i. d. R. das jeweilige operative Management) vor Ort mittels Risikokatalog/Inventarliste und integriertem Erfassungsbogen, in dem gegebenenfalls die Berechnung nachgewiesen wird.

Die Risiken werden nach bestimmten Kriterien klassifiziert. Die Risikobewertung erfolgt dabei nach einem Ansatz, bei dem das nominelle Ausmaß des potenziellen Risikos mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert wird. Die Gesamtheit der bewerteten Risiken einer Einzelgesellschaft wird im sogenannten Risikoinventar zusammengefasst und quartalsweise an das Risikocontrolling der H&R KGaA als Konzernmutter berichtet. Das Risikocontrolling unterstützt die Risikomanager bei der Definition von Frühwarnindikatoren, die es erlauben, bei der Verschärfung eines Risikos zeitnah zu reagieren.

Grundsätzlich werden alle Risiken erfasst, die eine Einzelgesellschaft als relevant einstuft. Darüber hinausgehende Risiken werden nicht erfasst oder gesteuert.

Die Frühwarnindikatoren werden regelmäßig auf Aktualität und Angemessenheit hin überprüft. Zudem werden – soweit möglich und ökonomisch sinnvoll – Maßnahmen definiert, um Risiken zu reduzieren oder zu vermeiden. Die Geschäftsführung erhält quartalsweise das vom Risikocontrolling auf Konzernebene aggregierte Risikoinventar inklusive einer Einzelpostenaufstellung des Value-at-Risk (VaR) als Grundlage für die Steuerung des Gesamtrisikos. Beim kurzfristigen Auftreten neuer Risiken oder eines Schadensfalls wird die Geschäftsführung unabhängig von den üblichen Kommunikationswegen direkt informiert.

Darüber hinaus wird für alle wesentlichen Einzelgesellschaften und den Konzern ein monatliches Ergebnis-Reporting erstellt, in dem Umsatz und Ergebniskennzahlen mit den dazugehörigen Planzahlen abgeglichen werden. Abweichungen zwischen Soll- und Ist-Zahlen werden vom Risikocontrolling analysiert. Durch diese Analysen wird die Geschäftsführung in die Lage versetzt, Fehlentwicklungen früh zu erkennen, um umgehend Gegenmaßnahmen einleiten zu können.

Ein weiteres Instrument zur frühzeitigen Erkennung von Risiken sind die regelmäßigen Geschäftsbereichssitzungen, an denen neben den lokalen Geschäftsführern auch die Geschäftsführung der H&R KGaA teilnimmt. Mit der auf diese Weise geschaffenen Schnittstelle zwischen operativer und administrativer Ebene wird sichergestellt, dass operative Risiken, z. B. in Form von Rückstellungen, im Rechnungslegungsprozess abgebildet und intern kommuniziert werden. In den Aufsichtsratssitzungen werden die Veränderungen des Risikoinventars und die Risikostrategie im Rahmen der Berichterstattung über das Risikomanagement regelmäßig behandelt. Bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage wird der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen zeitnah von der Geschäftsführung informiert.

Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems werden nicht nur durch die Geschäftsführung, sondern jährlich auch im Rahmen der Abschlussprüfung hinterfragt. Die Ergebnisse dieser Prüfungen fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung unseres Risikomanagementsystems ein.

[Beschreibung der wesentlichen Merkmale des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess \(§§ 289 Abs. 4 und 315 Abs. 4 HGB\)](#)

Die Rechnungslegungsrichtlinien der H&R KGaA schaffen für die in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze nach den International Financial Reporting Standards (IFRS).

Neue Rechnungslegungsvorschriften werden zeitgerecht auf ihre Auswirkungen für die H&R-Konzerngesellschaften hin überprüft und, falls erforderlich, in unseren Rechnungslegungsrichtlinien

umgesetzt. Die lokalen Geschäftsführer sind dafür verantwortlich, dass die bestehenden Regelungen auf Einzelgesellschaftsebene angewendet werden. Die Vorbereitung und Erstellung der Konzernabschlüsse erfolgt durch das Group Accounting der H&R KGaA. Die Mitarbeiter dieser Abteilung fungieren gleichzeitig als Ansprechpartner für Fragen zu Rechnungslegungsthemen der Tochtergesellschaften.

Um das Risiko einer fehlerhaften Bilanzierung auch bei komplexen Sachverhalten zu minimieren, werden unsere mit dem Rechnungslegungsprozess befassten Mitarbeiter kontinuierlich und umfassend geschult. Die relevanten Abteilungen sind sowohl in qualitativer als auch quantitativer Hinsicht angemessen besetzt. Bei ausgewählten Bilanzierungsfragen wird gegebenenfalls zudem der Rat externer Experten eingeholt. Das interne Kontrollsystem im H&R-Konzern besteht aus Grundsätzen und Verfahren, die die Wirksamkeit (Sicherstellung der Normenkonformität von Jahres- bzw. Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht) sowie gegebenenfalls die Wirtschaftlichkeit der Kontrollen im Rechnungslegungsprozess sicherstellen.

Im H&R-Konzern besteht das interne Kontrollsystem aus einem Steuerungs- und einem Überwachungssystem. Wichtige Aspekte der prozessintegrierten Maßnahmen im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess sind manuelle Kontrollen wie das Vier-Augen-Prinzip auf der einen und maschinelle IT-Kontrollen auf der anderen Seite. Nach Auswahl fachlich qualifizierter Mitarbeiter schulen wir diese regelmäßig und stellen so sicher, dass unser Überwachungssystem Risiken zeitnah identifiziert und damit eine Normenkonformität unserer Jahres- und Konzernjahresabschlüsse sichergestellt wird.

Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates der H&R KGaA ist mit prozessunabhängigen Prüfungstätigkeiten in das interne Überwachungssystem im H&R-Konzern eingebunden. Auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG beschäftigt sich das Gremium vor allem mit der Überwachung des Rechnungslegungsprozesses, der Abschlussprüfung sowie der Wirksamkeit des internen Kontroll- und des Risikomanagementsystems.

Die Vollständigkeit, Genauigkeit und Sicherheit der Rechnungslegungsprozesse werden unter anderem durch die Zugriffsverwaltung für die relevanten IT-Systeme sowie ein stringentes Vier-Augen-Prinzip in der Buchhaltung auf Einzelgesellschafts- und Konzernebene unterstützt.

Die Tochtergesellschaften sind verpflichtet, ihre Zahlen nach den IFRS-Rechnungslegungsvorschriften monatlich in einem standardisierten Format an das Group Finance zu berichten. Auf diese Weise werden Soll-Ist-Abweichungen frühzeitig erkannt und die Möglichkeit geschaffen, zeitnah die Ursachen zu ermitteln, um gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einzuleiten.

Risikomanagementsystem in Bezug auf derivative Finanzinstrumente

Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten wird bei der H&R KGaA sehr restriktiv gehandhabt. Grundsätzlich setzen wir nur marktgängige Instrumente von ausgewählten Banken mit guter Bonität ein. Die Transaktionen werden grundsätzlich vom Group Treasury nach Genehmigung durch die Geschäftsführung der H&R Group Finance GmbH abgeschlossen und im Anschluss laufend überwacht. Anwendungsbereich ist die Sicherung von bereits existierenden oder mit hoher Wahrscheinlichkeit zukünftig eintretenden Grundgeschäften (antizipatives Hedging). Im Geschäftsjahr 2021 beschränkten wir uns im FX-Sicherungsbereich auf Mikro-Hedging einzelner Risikopositionen im Bereich kurzfristiger

Fremdwährungs-Buchpositionen, deren Fortbestand während des Sicherungszeitraums von der sichernden Einheit überwacht wird. Angesichts der Laufzeiten von maximal sechs Monaten blieben die Marktwerte und somit auch die Counterparty-Risiken überschaubar. Ergänzend haben wir zwei Rohstoffpreisswaps mit Laufzeit bis Ende 2022 abgeschlossen, die in Kombination zu einer Stabilisierung der im Kuppelproduktbereich, insbesondere im Bitumengeschäft, erzielbaren Gewinnspanne führen. Zur Sicherstellung der beabsichtigten Effektivität werden u. a. monatlich Änderungen in den Planungsmengen der Risikopositionen mit den Sicherungsmengen abgeglichen sowie die Marktwertbewegungen von Grund- und Sicherungsgeschäft verfolgt. Rohstoffhedges werden auch bilanziell als Sicherungsbeziehungen abgebildet.

Derivative Finanzinstrumente werden grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt. Offene Positionen aus Zinsderivaten und Rohstoffhedges lagen zum Bilanzstichtag nicht vor.

Einzelrisiken

Alle unsere relevanten Risiken werden konzernweit einheitlich klassifiziert. Die Einstufung als geringes, mittleres oder hohes Risiko ergibt sich dabei aus den Parametern „Eintrittswahrscheinlichkeit“ und „Potenzielle finanzielle Auswirkung“. Die daraus resultierende Risikoklassifizierungsmatrix ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

T. 23 POTENZIELLE FINANZIELLE AUSWIRKUNG¹⁾

	Eintrittswahrscheinlichkeit ²⁾		
	unwahrscheinlich	möglich	wahrscheinlich
Bestandsgefährdend	●	●	●
Signifikant	●	●	●
Moderat	●	●	●

¹⁾ Moderat: einige negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA 2022 € 50,0 Mio. unterschreitet.

Signifikant: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, etwa sofern das EBITDA in den nächsten zwei Jahren € 50,0 Mio. pro Jahr unterschreitet.

Bestandsgefährdend: beträchtliche negative Auswirkungen auf Geschäftstätigkeit, Finanz- und Ertragslage und Cashflows, aufgrund derer der Fortbestand des Unternehmens gefährdet wäre, etwa bei dauerhafter Unterschreitung eines EBITDA von € 50,0 Mio.

²⁾ 1–33 %: unwahrscheinlich; 34–66 %: möglich; 67–99 %: wahrscheinlich

● Geringes Risiko ● Mittleres Risiko ● Hohes Risiko

Entsprechend dem Grad einer potenziellen finanziellen Auswirkung und der geschätzten

Eintrittswahrscheinlichkeit wird das Risiko generell als „hoch“, „mittel“ oder „gering“ klassifiziert.

T. 24 UNTERNEHMENSRISENEN

	Eintritts- wahrscheinlichkeit	Potenzielle finanzielle Auswirkung	Risiko- klassifizierung	Risikolage im Vergleich zum Vorjahr
Umfeld- und Branchenrisiken				
Nachfrage- und Margenschwankungen	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken durch COVID-19	möglich	signifikant	hoch	höher
Risiken bei der Rohstoffversorgung	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	höher
Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus den Auswirkungen des Ukrainekrieges	wahrscheinlich	signifikant	hoch	höher
Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten/allgemeiner Wettbewerbsdruck	wahrscheinlich	signifikant	hoch	unverändert
Veränderung steuerlicher und rechtlicher Rahmenbedingungen	möglich	moderat	mittel	unverändert
Operative und unternehmensstrategische Risiken				
Betriebstechnische Risiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Investitionsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Vertragsbeziehung Hansen & Rosenthal Gruppe	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Produkthaftung	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert
IT-Risiken/Cybersecurity	möglich	signifikant	hoch	höher
Finanzrisiken				
Liquiditätsrisiken	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Risiken aus Verletzung von Covenants	möglich	signifikant	hoch	unverändert
Risiken aus zukünftigem Finanzierungsbedarf	unwahrscheinlich	signifikant	mittel	unverändert
Währungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Zinsänderungsrisiken	möglich	moderat	mittel	unverändert
Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten	unwahrscheinlich	moderat	gering	unverändert

Sofern im Folgenden nicht abweichend erläutert, gilt die Risiko-, Chancen- und Prognosedarstellung grundsätzlich gleichermaßen für Konzern und KGaA. Dies reflektiert den Umstand, dass bestimmte Risiken zwar nicht originär bei der H&R KGaA entstehen, jedoch infolge der Organträgerschaft direkt von den Tochtergesellschaften auf die KGaA durchschlagen. Dies gilt vor allem für solche Risiken, die sich auf die operativen Prozesse und die unmittelbare Geschäftstätigkeit der Tochtergesellschaften beziehen.

In ihrer Funktion als Mutterunternehmen hält die H&R KGaA als originär eigenes Risiko Beteiligungen an Konzernunternehmen. Deren Beteiligungsbuchwerte unterliegen dem Risiko der Wertminderung für den Fall, dass sich wirtschaftliche Rahmendaten dieser Konzernunternehmen negativ verändern. In diesem Fall kann es zu negativen Auswirkungen auf das Jahresergebnis der H&R KGaA kommen.

Umfeld- und Branchenrisiken

Nachfrage- und Margenschwankungen (Risiko-klassifizierung hoch). Durch externe Einflüsse kann die Nachfrage nach unseren Produkten

schwanken. Zu diesen Einflussfaktoren gehören neben globalwirtschaftlichen Schwächephasen vor allem auch geopolitische Spannungen – zum Jahresende 2021 zeichnete sich bereits eine Verschärfung des Ukraine Konflikts ab –, die einen bedeutenden Einfluss auf unsere Umsatz- und Ergebnisentwicklung ausüben können.

Auch 2021 kann angesichts anhaltender Pandemieeffekte, Rohstoff- und Logistikschwierigkeiten durchaus noch als eine solche Schwächephase bezeichnet werden. Mit Blick auf die Ertragslage lässt sich für das vergangene Geschäftsjahr jedoch feststellen, dass sich die höhere Nachfrage und die verbesserten Margen positiv ausgewirkt haben.

Ogleich damit 2021 Opportunitäten genutzt werden konnten, adressiert H&R die negativen Effekte aus Nachfrage- und Margenschwankungen im Generellen.

Als mittelfristig strategisch sinnvolle Antwort auf die Herausforderung geringerer Nachfragen und Margen streben wir nach wie vor eine beschleunigte Spezialisierung unserer Produktionseinheiten an, mit einer größtmöglichen Vermeidung

der Produktion von Verbrennungsprodukten und Grundölen. Gelingt es, in einem weiterentwickelten Raffinerieprozess zielgerichtet Spezialitäten mit hoher Marge zu produzieren, kann dies die Gesamtertragslage deutlich verbessern. Grundsätzlich bleibt dennoch ein Risiko, das das Unternehmen aufgrund der Eintrittsmöglichkeit und der potenziell signifikanten Auswirkungen immer noch als hoch bewertet.

Im Kunststoffbereich sind wir – wie andere Komponentenhersteller der Automobilzulieferer auch – abhängig von der Entwicklung der Branche. Dies betrifft insbesondere den Just-in-Time-Teileabruf, der mit den Produktionszahlen der OEM bzw. denen der Automobilhersteller selbst schwankt. 2021 gab es zum Teil Schließungen der Automobilhersteller und Zulieferer, vor allem bedingt durch Schwierigkeiten der wichtigen asiatisch-europäischen Lieferketten. Infolgedessen konnten wir zwar gleich viele Kunststoffteile absetzen wie im Vorjahr, waren aber aufgrund teils sehr kurzfristiger Abnahmetermine bzw. Verschiebungen zu mehr Flexibilität gezwungen. Die durchgeführten Personalrestrukturierungsmaßnahmen und die Verschlinkung im Werkzeugbau machten sich im Berichtsjahr erstmals nennenswert bemerkbar. Grundsätzlich bleiben im derzeitigen konjunkturellen Umfeld die Risiken trotzdem hoch.

Risiken durch Fortbestand der COVID-19-Pandemie (Risikoklassifizierung hoch). Grundsätzlich besteht die Möglichkeit, dass sich die Pandemie nicht nur fortsetzen, sondern durch Virusmutationen verschärfen könnte. Geschieht dies nicht, so könnten allerdings auch bisherige Varianten zu einer erhöhten Infektionsrate und Ausfällen in vielen Teilen der Gesellschaft und des Wirtschaftslebens führen. Möglicherweise wäre H&R hiervon unmittelbar, über den Ausfall eigener Mitarbeiter, oder mittelbar durch Ausfälle bei unseren Abnehmerindustrien und Rohstofflieferanten bzw. durch Störungen der Energieversorgung oder Logistikketten betroffen.

Nach nunmehr zwei Jahren Pandemiegeschehen gehen wir nicht von einem derartigen Szenario aus, halten die Auswirkungen jedoch (zumindest temporär) für so signifikant, dass wir das Risiko als „hoch“ einstufen.

Risiken bei der Rohstoffversorgung (Risikoklassifizierung mittel). H&R ist grundsätzlich auf die Versorgung mit Rohstoffen angewiesen und trägt somit ein Risiko dafür, dass diese Rohstoffe ausreichend zur Verfügung stehen. Solange ein wesentlicher Teil unserer Rohstoffe extern beschafft werden muss, besteht grundsätzlich das Risiko, dass deren Beschaffung durch Umstände, die nicht von H&R steuerbar sind (Kriege, Pandemien, Umweltkatastrophen etc.) erschwert werden könnten. Entsprechend diversifizieren wir unsere Bezugsquellen durch Lieferungen namhafter Ölkonzerne aus unterschiedlichen Regionen der Welt. Einen weiteren Teil kaufen wir über den Spotmarkt ein.

Auch im Kunststoffsegment bestehen im Grundsatz die gleichen Risiken. Daher zielt unsere Strategie zur Vermeidung von Engpässen in der Rohstoffversorgung auch hier darauf ab, sich für wichtige Rohstoffe stets mehrerer Lieferanten zu bedienen. 2021 mussten wir trotz dieser Diversifizierung in der Beschaffung eine Verknappung wichtiger Granulatrohstoffe feststellen.

Risiken aus der Zusammensetzung der Rohstoffe (Risikoqualifizierung hoch). In unseren Raffinerien agieren wir im Sinne einer Ausbeuteoptimierung und streben einen möglichst hohen Anteil an Hauptprodukten bei gleichzeitiger Minimierung der Kuppelprodukte an. Hierzu passen wir die Fahrweisen der Produktionsprozesse entsprechend der Rohstoffzusammensetzung an. Je nach Verfügbarkeit der Rohstoffqualitäten kann es zu Schwankungen hinsichtlich des erreichbaren Produktsplits kommen, sodass der Anteil der Hauptprodukte an der Gesamtausbeute variiert.

Risiken aus den Auswirkungen des Ukrainekrieges (Risikoqualifizierung hoch). Die Verschärfung des Ukraine Konflikts, der mit dem Angriff Russlands auf den Nachbarstaat zu einem Krieg eskaliert ist, bündelt diverse der vorgenannten Risiken zu einem Cluster. So hat Russland in der Vergangenheit eine durchaus wichtige Rolle in der Versorgung mit Rohstoffen eingenommen. Sollten Rohstoffe nicht mehr zur Verfügung stehen oder bewusst nicht mehr gekauft werden, so wäre diese Lücke durch andere Lieferanten unseres Netzwerks zu schließen. Grundsätzlich ist dies möglich. Da die Beschaffung von Rohstoffen jedoch auch andere Marktteilnehmer und Industrien betrifft, wird dies aller Voraussicht nach

mit höheren Beschaffungspreisen verbunden sein. Zudem könnten andere Versorgungswege auch höhere Logistikkosten mit sich bringen. Sämtliche Faktoren müssten wir wiederum an unsere Kunden weitergeben. Grundsätzlich handelt es sich hierbei jedoch nicht um ein spezifisches Problem der H&R, sondern betrifft Europa in seiner Gesamtheit.

Darüber hinaus würden sich die Betriebskosten für unsere deutschen Produktionsstandorte erhöhen, sofern die Energiepreise auch weiterhin stark steigen sollten.

Dies könnte der Fall sein, falls Deutschland seinen Gasbedarf nicht mehr aus russischen Quellen decken will oder kann. Eine Umstellung auf andere Versorgungsquellen, etwa LNG aus den Golfstaaten oder Gas aus den USA ist wahrscheinlich, würde jedoch wegen des Zeitaufwands zumindest kurzfristig keine verbilligenden Auswirkungen auf Gas- und Energiekosten haben.

Risiken aus der Entwicklung von Substitutionsprodukten und aus dem allgemeinen Wettbewerbsdruck (Risikoklassifizierung hoch). Ein Risiko für beide ChemPharm-Geschäftsbereiche ist die Entwicklung von Substituten oder alternativen Herstellungsverfahren für unsere Produkte. So sind etwa Grundöle der Gruppen II und III qualitativ hochwertiger, aber nicht notwendigerweise teurer als unsere Produkte. Dennoch lässt sich für die letzten beiden Jahre festhalten, dass ein Verdrängungswettbewerb nicht stattgefunden hat und die Nachfrage nach unseren Produkten in diesem Bereich auf einem hohen Niveau lag. Gleichwohl wollen wir unsere Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebsmodells, bei der eine Vermeidung von Gruppe-I-Grundölen sowie ein veränderter Rohstoffeinsatz von nachwachsenden und synthetisierten Produkten im Vordergrund steht, forcieren. Auf diese Weise streben wir eine Transformation unseres eigenen Produktportfolios an und schaffen quasi eigene Substitute für unsere heutigen Produkte.

Das Risiko aus Markt- oder Wettbewerbsentwicklungen lässt sich wegen der Vielzahl an unbekanntem Faktoren nicht quantifizieren.

Veränderungen der steuerlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen (Risikoklassifizierung

mittel). Als Betreiber von Industrieanlagen ist unser Geschäft durch Gesetze und Verordnungen reguliert. Insbesondere für unsere beiden deutschen Produktionsstandorte gilt es, die Anforderungen des Umwelt-, Chemikalien- und Energierechts zu beachten. Eine potenzielle Verschärfung dieser Regelungen birgt das Risiko finanzieller Belastungen durch erhöhte Betriebs- und Investitionskosten. Wir begrenzen diese Risiken, indem wir uns möglichst direkt oder über unsere Verbände in die politischen Entscheidungsprozesse einbringen. Zudem identifizieren und überwachen wir die sich verändernden Anforderungen mithilfe unserer internen Compliance-Organisation.

Steuerliche und rechtliche Änderungen, die als Folge des gesellschaftlichen Diskurses rund um das Thema Klimawende entstehen, verfolgen wir genau. Wir richten unsere Unternehmensstrategie daran aus und wollen mit unserem zukünftigen Prozess- und Produkt-Set-up unseren Beitrag zu einem nachhaltigen Wirtschaften leisten.

Trotz der oben beschriebenen Maßnahmen und Optimierungen im Laufe der vergangenen Jahre ist der Betrieb unserer Spezialitätenraffinerien aktuell mit Emissionen und dem Einsatz von Chemikalien verbunden. Er ist zudem energieintensiv. Durch die in Teilen ausgeprägte Tendenz zur Verschärfung der rechtlichen Anforderungen für das produzierende Gewerbe in Europa und Deutschland könnten Wettbewerbsnachteile gegenüber internationalen und außereuropäischen Marktteilnehmern entstehen.

Operative und unternehmensstrategische Risiken

Betriebstechnische Risiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Tochtergesellschaften der H&R KGaA stellen kohlenwasserstoffbasierte Spezialitäten und hochpräzise Kunststoffteile her. Aus dem Betrieb der hierfür notwendigen Anlagen erwachsen Betriebs- und Unfallrisiken. Technische Störungen oder Naturereignisse können Mensch und Umwelt schädigen und zu Produktionsausfällen führen.

Wir begegnen diesen Risiken mit einem umfangreichen Sicherheitskonzept: Durch umfassende Kontroll- und Sicherheitsmechanismen, die durch unsere computergestützten Messwarten koordiniert werden, können wir betriebstechnische

Risiken frühzeitig erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen ergreifen. Zudem investieren wir in unseren Spezialitätenraffinerien regelmäßig in Umweltschutz-, Sicherheits- und Brandschutzmaßnahmen.

Einen wesentlichen Beitrag zur Betriebssicherheit trägt die Zertifizierung unserer Produktionsstätten bei, sowohl im chemisch-pharmazeutischen Bereich als auch für unsere Kunststoffteile. Dabei orientieren wir uns an den strengen ISO- und IATF-Normen. Sollte dennoch ein Schadensfall auftreten, sind wir gegen die finanziellen Auswirkungen größtenteils durch Versicherungen geschützt, soweit das Risiko versicherbar und die Absicherung ökonomisch sinnvoll ist.

Durch umfassende Maßnahmen zum Gesundheitsschutz der eigenen Mitarbeiter wurde 2021 die Anzahl von COVID-19-Verdachts- oder gar Infektionsfällen in unseren Standorten so unter Kontrolle gehalten, dass es zu keinerlei Einschränkungen der operativen Abläufe kam.

Risiken aus der Vertriebsbeziehung mit der Hansen & Rosenthal Gruppe (Risikoklassifizierung mittel). Der Vertrieb der Produkte des Segments ChemPharm Refining läuft aufgrund langfristiger vertraglicher Bindungen und langjähriger Geschäftsbeziehungen überwiegend über Unternehmen der Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner, die damit zugleich bedeutsamster Kunde der H&R KGaA ist.

Sollte diese Vertriebsbeziehung erlöschen und damit die Hansen & Rosenthal Gruppe als Vertriebspartner nicht mehr zur Verfügung stehen, hätte dies erheblich nachteilige Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der H&R KGaA. Die Gesellschaft müsste unter anderem kurzfristig eigene Vertriebskapazitäten für das Segment ChemPharm Refining aufbauen.

Sofern dies gelänge, bestünde weiterhin noch das Risiko, direkte Kundenbeziehung gar nicht oder nicht dauerhaft etablieren zu können. Zudem könnte in einem solchen Fall auch die Auftragsfertigung für die Hansen & Rosenthal Gruppe am Standort Salzbergen beendet werden. In diesem Fall müsste die H&R KGaA neue Mittel aufbringen, um den damit deutlich erhöhten

Net-Working-Capital-Bedarf zu decken und für die Rohstoffbeschaffung an beiden Standorten aufkommen. Entsprechend könnte dies zu einer deutlichen Belastung des Nettoverschuldungsgrades führen.

Die H&R KGaA schätzt die Auswirkungen bei einem Eintritt der geschilderten Ereignisse grundsätzlich als „signifikant“ ein, bewertet jedoch gleichzeitig die Eintrittswahrscheinlichkeit als „gering“: Die H&R KGaA ist Teil der Hansen & Rosenthal Gruppe, deren Hauptgesellschafter und Geschäftsführer zugleich Mehrheitsanteilseigner an der H&R Komplementär GmbH, der persönlich haftenden Gesellschafterin der H&R KGaA, ist. Interdependenzen bestehen nicht nur einseitig; vielmehr ist die H&R KGaA größter Lieferant des derzeitigen Vertriebspartners. Ein dauerhafter Fortbestand der Vertriebsbeziehung ist folglich im beiderseitigen Interesse.

Investitionsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Wir werden in den kommenden Jahren vor allem in die nachhaltige Wertschöpfung und Wettbewerbsfähigkeit unserer bestehenden Produktionsstätten investieren.

Um Risiken bei der Projektumsetzung zu mindern, setzen wir Projektteams ein, die unsere Anlagen detailliert kennen und die werterhaltenden Maßnahmen fachlich koordinieren und stringent überwachen. Grundsätzlich kann es bei Investitionsprojekten jedoch zu Mehrkosten und Bauverzögerungen kommen.

Risiken aus Produkthaftung (Risikoklassifizierung gering). Unsere rohölbasierten Spezialitäten und Kunststoffteile fließen als Bestandteil direkt in die Produkte unserer Kunden ein. Durch fehlerhafte Prozesse oder die Nichteinhaltung von Spezifikationen können Schäden entstehen, die zu Gewährleistungsansprüchen führen. Daher werden sämtliche Produkte, sowohl im chemisch-pharmazeutischen als auch im Kunststoffbereich, intensiven Qualitätskontrollen unterzogen. Falls dennoch Haftungsforderungen eintreten, haben wir dafür größtenteils Versicherungen abgeschlossen.

IT-Risiken/Cybersecurity (Risikoklassifizierung hoch). Die fortschreitende Digitalisierung bietet

große Chancen für den Konzern. Insbesondere in den vergangenen beiden Jahren haben wir unsere IT-Struktur an die pandemiebedingten Bedürfnisse angepasst und einem Großteil unserer Mitarbeiter die Ausübung ihrer Tätigkeiten per Remote- oder Homeoffice-Lösungen ermöglicht. Grundsätzlich besteht das Risiko, als Unternehmen nicht immer schnell und angemessen auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren zu können (Stichwort: kurzfristige Umsetzung der Homeoffice-Pflicht/3G-Regel am Arbeitsplatz). Gleichzeitig wissen wir, dass die Digitalisierung generell mit Risiken verbunden ist, etwa in Form von Cyberangriffen. Unter Umständen könnten solche Angriffe zu einer Beeinträchtigung der IT-Systeme führen, die nur mit erheblichem finanziellen und zeitlichen Aufwand zu beheben wären. Wir arbeiten daher kontinuierlich an der Sicherheit unserer digitalen Technologien und Systeme, um Cyberrisiken bestmöglich zu adressieren, unsere Mitarbeiter zu schulen und Schäden von unseren Kunden und Geschäftspartnern sowie vom Unternehmen abzuwenden. Zudem erfassen wir IT- und Cybersecurity-Risiken als Teil unserer Abfragen zum konzernweiten Risikoinventar.

Finanzrisiken

Unsere Tochtergesellschaften erhalten ihre finanziellen Mittel zur Abwicklung der Geschäfts- und Produktionsprozesse durch die H&R KGaA, die ihrerseits die Bereitstellung dieser Finanzmittel sicherstellt. Risiken, die sich aus bzw. für diese Finanzierungsinstrumente ergeben könnten, entstehen daher in der Regel unmittelbar bei der H&R KGaA selbst. Ergänzend zu den im Folgenden detailliert erläuterten Risiken besteht möglicherweise auch zukünftig ein übergeordnetes Risiko in einer Fortsetzung der COVID-19-Pandemie, die zu ertragsmindernden Effekten auf die operativen Abläufe, und damit auch auf die Finanz- und Vermögenslage haben könnte.

Risiken aus der Verletzung von Finanzierungsbedingungen (Risikoklassifizierung hoch). Die Einhaltung der Financial Covenants ist auch 2022 wesentlicher Bestandteil der Finanzierungsverträge. Würde es wider Erwarten zu einem Bruch dieser Covenants kommen, könnte dies Auswirkungen auf den Fortbestand der Finanzierungsbedingungen und damit die wirtschaftliche Situation des Konzerns haben. Wegen der Möglichkeit

des Eintritts und der potenziell signifikanten finanziellen Auswirkung handelt es sich grundsätzlich um ein – objektiv betrachtet – „hohes Risiko“. Grundsätzlich verfolgen wir bezüglich dieses Risikos einen proaktiven Ansatz, indem die Gesellschaft mit den Finanzierungspartnern die Finanzierungsbedingungen bereits frühzeitig neu verhandelt. So haben wir auch 2021 agiert und für uns Spielräume genutzt, um auf Basis der besseren Ergebnisse 2021 unsere Finanzierungen zu optimieren. Obgleich wir damit das Risiko insoweit vermindert haben, bleibt es im Ergebnis aufgrund der Bedeutung der Finanzierung als „hoch“ einzuschätzen.

Liquiditätsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Die Preisnotierungen für die von unseren chemisch-pharmazeutischen Segmenten eingesetzten Rohstoffe weisen eine starke Korrelation zum Rohölpreis auf. Dementsprechend sind die Preise für unsere Rohstoffe Schwankungen unterworfen. Ähnlich volatil entwickeln sich die Preise für unsere Fertigprodukte.

Um den durch unsere Produktionstätigkeit anfallenden Bedarf an Net Working Capital (Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) decken zu können, ist ein wesentlicher Teil der Finanzierungslinie unseres Konsortialkredits in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. als Risikopuffer vorgesehen, der zum Jahresende für Barkredite in Höhe von € 20,3 Mio., für Bürgschaften in Höhe von € 2,5 Mio. sowie für Kreditaufträge/Garantien für Linien in China in Höhe von € 13,6 Mio. genutzt wurde.

Um Liquiditätsengpässe zu vermeiden, überwacht unser Group Treasury täglich unseren Liquiditätsstatus. Die Gewährung der Kreditlinien durch die Konsortialbanken ist an Verpflichtungen, sogenannte Financial Covenants, gebunden, die sich auf unsere Eigenmittelausstattung und das Verhältnis von Nettoverschuldung zu operativem Ergebnis (EBITDA) beziehen. Im Falle der Verletzung einer dieser Verpflichtungen sind die Konsortialbanken zur Kündigung des Kreditvertrags berechtigt.

Risiken aus zukünftigem Refinanzierungsbedarf (Risikoklassifizierung mittel). In Höhe der ausgewiesenen kurzfristigen Finanzierungen bestehen

Refinanzierungsrisiken, die sich im Wesentlichen aus Ziehungen unter dem Konsortialkredit, aus Darlehen unserer chinesischen Tochtergesellschaften und aus Fälligkeiten aus KfW-Tilgungsdarlehen zusammensetzen. Der Konsortialkreditvertrag in Höhe von maximal € 240,0 Mio. sowie die bestehenden liquiden Mittel fangen den Großteil der kurzfristigen Refinanzierungsrisiken ab.

Es ist aber nicht sichergestellt, dass eine Refinanzierung in der Zukunft zu gleichen oder zu günstigeren Konditionen gelingen wird. Grundsätzlich zeigen sich Banken an einem weiteren Kreditengagement bei der H&R KGaA interessiert. Da das Risiko der finanzierenden Banken auch im Falle einer Verschlechterung der wirtschaftlichen Situation der Gesellschaft überschaubar ist (kurzfristig veräußerbare Rohstoff- und Produktbestände), gehen wir grundsätzlich weiterhin von erfolgreichen Abschlüssen für die zukünftig erforderlichen Anschlussfinanzierungen aus. Sollte dies nicht gelingen, müsste die Gesellschaft einen höheren Anteil ihrer Zahlungsmittel zur Rückzahlung dieser Beträge aufbringen. Dies könnte erhebliche Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit sowie die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Unternehmens haben.

Risiken aus Zahlungsausfällen von Kunden und Finanzinstituten (Risikoklassifizierung gering).

Die uns aus Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen von Kunden oder Dienstleister unserer Tochtergesellschaften mittelbar erwachsenden Risiken sind durch den hohen Diversifikationsgrad der Abnehmer insgesamt begrenzt, aber nicht vollständig ausgeschlossen. Daher haben wir für wesentliche Kunden Ausfallversicherungen abgeschlossen.

Das Ausfallrisiko von Finanzinstituten regulieren wir, indem wir Finanzgeschäfte nur mit Banken bester Bonität eingehen und größere Transaktionen auf mehrere Institute verteilen.

Währungskursrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Als international agierender Konzern bestehen für uns verschiedene Wechselkursrisiken. Durch die Abwertung der lokalen Währung einer ausländischen Tochtergesellschaft kann es zu einer Verminderung der dort erzielten Cashflows in der Konzernwährung Euro kommen.

Darüber hinaus kann bei dem Verkauf von Produkten aus dem Euroraum in ein Land mit einer Fremdwährung die Abwertung dieser Währung gegenüber dem Euro dazu führen, dass die Einnahmen auf Eurobasis sinken.

Zu den für uns bedeutendsten Fremdwährungen gehören der US-Dollar, der chinesische Yuan, das britische Pfund, der thailändische Baht, der malaysische Ringgit und der südafrikanische Rand.

Die Kosten für eine Absicherung von Fremdwährungsrisiken wägen wir stets gegen die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadeneintritts ab.

Grundsätzlich hat der US-Dollar-Euro-Wechselkurs Auswirkungen auf unsere Rohstoffkosten, da wir unsere wichtigsten Rohstoffe auf US-Dollar-Basis einkaufen. Ab- und Aufwertungen des US-Dollars gegenüber dem Euro beeinflussen daher unseren Rohstoffaufwand.

Zinsrisiken (Risikoklassifizierung mittel). Markt-zinsänderungen führen bei festverzinslichen Finanzinstrumenten zu einer Änderung des Zeitwerts und bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten zu Schwankungen bei den Zinszahlungen. Zur Erhöhung der Planungssicherheit des Zinsergebnisses nehmen wir Festzinsdarlehen.

Weitere Risiken aus fallenden Zinsen bestehen aus lokal angelegten Zahlungsmittelüberschüssen von Auslandsbeteiligungen in den jeweiligen Währungen. Risiken eines erhöhten Zinsaufwands durch steigende Zinsen existieren derzeit für unsere chinesischen Beteiligungen aus kurzfristigen und bei Fälligkeit im Jahr 2022 zu refinanzierenden CNY-Festzins-Darlehen.

Darüber hinaus bestehen Verbindlichkeiten aufgrund betrieblicher Altersvorsorge in Form von Pensionszusagen. Die tatsächliche Höhe dieser Zusagen basiert zum einen auf einer finanzmathematischen Prognose und ist zum anderen maßgeblich vom Kapitalmarktumfeld abhängig, insbesondere der Zinsentwicklung. Sinkende Zinsen führen zu einer Erhöhung der Pensionsverbindlichkeiten und belasten das Eigenkapital der H&R KGaA entsprechend.

Gesamtaussage der Unternehmensleitung zur Risikosituation

Die Beurteilung unserer Risikosituation erfolgt unter Zuhilfenahme unseres Risikomanagementsystems sowie der eingerichteten Planungs- und Kontrollsysteme. Bei einer konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken werden potenzielle Chancen nicht gegengerechnet. Wir gelangen somit zu der Einschätzung, dass nach derzeitigem Kenntnisstand keine Risiken vorliegen, die den Fortbestand des H&R-Konzerns gefährden können.

Rating des Unternehmens

Die Beurteilung der Bonität der H&R KGaA durch eine eigenständige Ratingagentur ist nicht erfolgt. Unsere Bankpartner beurteilen laufend die Bonität der H&R KGaA.

Chancenbericht

Chancenmanagement

Im H&R-Konzern ist das systematische Management von Chancen und Risiken eng miteinander verbunden. Als Chance verstehen wir eine zu erwartende, aber nicht gesicherte und damit auch nicht monetär quantifizierbare Entwicklung, die sich innerhalb der nächsten 12 bis 18 Monate positiv auf unsere Ertrags-, Finanz- oder Vermögenslage auswirken könnte. Das Management von strategischen Chancen – wie Akquisitionen, Joint Ventures oder Großinvestitionen – ist Aufgabe der Geschäftsführung.

Um sowohl operative als auch strategische Chancen optimal nutzen zu können, bedienen wir uns verschiedener Verfahren: So analysieren wir genauestens den Markt und unseren Wettbewerb. Wir entwerfen Szenarien für einen erfolgreichen Markteintritt, hinterfragen die Ausrichtung unseres Produktportfolios, prüfen die Kostentreiber sowie die maßgeblichen Erfolgsfaktoren und leiten daraus konkrete Marktchancen ab, die die Unternehmensleitung in enger Zusammenarbeit mit dem lokalen operativen Management abstimmt. Daneben versuchen wir, durch Gespräche mit Kunden gezielt künftige Markttrends zu identifizieren. In den

chemisch-pharmazeutischen Segmenten besteht zu diesem Zweck ein reger Austausch zwischen den Produktionsstätten, unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung und unserem Vertriebspartner Hansen & Rosenthal, der durch den intensiven Kundenkontakt aktuelle und zukünftige Kundenbedürfnisse eruiert und Ideen für neue Produkte liefert.

Schließlich klassifizieren wir unsere Chancen nach dem Grad der potenziellen finanziellen Auswirkung und der Eintrittswahrscheinlichkeit. Dabei wenden wir ein System analog unserer Risikoklassen an.

Einzelchancen

Chancen aus der Entwicklung von Markt- und Rahmenbedingungen (Chancenklassifizierung mittel). Durch den Fokus großer Raffineriebetreiber auf die Erzeugung von Schmierstoffen könnten die H&R-Spezialitätenraffinerien des Geschäftsbereichs Chemisch-Pharmazeutische Rohstoffe für die Versorgung des Marktes mit Spezialitäten wie Paraffinen oder Prozess- und Weißölen eine größere Bedeutung erlangen.

Zieht gleichzeitig die Nachfrage nach rohöl-basierten Spezialprodukten innerhalb des laufenden Geschäftsjahres an, etwa durch Veränderungen der Wettbewerbssituation oder allgemeine Erholungen der Märkte, könnten unsere Erlöse und Erträge unsere derzeitigen Erwartungen übertreffen.

Gleichzeitig besteht jedoch auch in einer gegenläufigen Entwicklung des Marktes eine Chance für H&R: So haben die letzten 18 Monate mit ihren Pandemieauswirkungen (Rückgang des Auto- und Flugverkehrs) zur erheblich geringeren Kraftstoff- und Grundölproduktion der oben erwähnten großen Raffineriebetreiber geführt. H&R hingegen hat diese Produkte dem stark nachfragenden Markt auch weiterhin anbieten können und profitierte von guten Margen. Sollten vergleichbare Effekte auch 2022 fortbestehen oder sich gar verfestigen, etwa durch eine endgültige Kapazitätsreduzierung wesentlicher Marktteilnehmer, so könnten diese die Erlös- und Ertragslage der Gesellschaft positiv beeinflussen.

Auch die perspektivisch zunehmende gesellschaftliche Nachfrage nach Produkten mit einem geringeren CO₂-Fußabdruck oder sogar klimaneutral

erzeugten Qualitäten könnte H&R weitere Chancen verschaffen. Unsere „3-Säulen-Strategie“ und die bereits faktischen Möglichkeiten, mit grünem Wasserstoff in unseren Prozessen „traditionelle“ mineralölbasierte Produkte zu veredeln, sind ein erster Schritt in diese Richtung. Gleichzeitig eröffnet der grüne Wasserstoff, in Verbindung mit grünem CO₂, weitere konkrete Möglichkeiten: Aus beiden Stoffen zusammen lassen sich im Zuge der Synthetisierung langkettige Kohlenwasserstoffverbindungen gewinnen. Mit dem Projekt NextGate wollen wir am Hamburger Standort aus diesen nichtfossilen Grundstoffen sowohl E-Fuels als auch Synthesewachse produzieren. Für beide Produkte dürfte der Markt große Chancen eröffnen. Vor allem im internationalen Geschäft haben wir in den letzten Jahren den Grundstein für ein profitables Geschäft gelegt. Für 2022 rechnen z. B. die Forscher des DIW aus Berlin mit einem Anstieg der Weltproduktion um 4,8 %. Sicherlich liegen die Chancen hier in einem Abbau der Logistikschwierigkeiten in Asien und einer besseren Rohstoff- und Zwischenprodukteversorgung.

Im Geschäftsbereich Kunststoffe ergeben sich aufgrund der demografischen Entwicklung insbesondere in der Medizintechnik attraktive Wachstumschancen. Weitere Chancen ergeben sich aus dem Trend in der Automobilindustrie, zur Gewichtsreduktion der Fahrzeuge schwere Metallteile durch leichtere Plastikteile zu ersetzen. Das zunehmend dynamischere Streben der Automobilhersteller hin zur Elektromobilität kann für zusätzliche Impulse sorgen, da die größere Reichweite leichter Fahrzeuge ein wesentliches Verkaufsargument darstellen kann.

Unternehmensstrategische Chancen (Chancenklassifizierung hoch). Große Chancen sehen wir in der Weiterentwicklung unseres Betriebsmodells: Neben der Flexibilität in der Anlagensteuerung sowie der Fähigkeit zur aktiven Gestaltung der Ausbeutestruktur fokussieren wir uns vor allem auf den richtigen, diversifizierten Rohstoffeinsatz. Im Geschäftsjahr 2021 haben sich positive Effekte aus der Verwendung spezifischer fossiler Rohstoffe zur Geschäftsmodell-Transformation verzögert. Ursächlich war vor allem eine nur unzureichende Verfügbarkeit geeigneter Qualitäten, die in den von uns als mögliche Lieferanten ausgewählten Raffinerien nicht bzw.

nicht in dem gewünschten Maße oder aber zu nur unvorteilhaften Lieferkonditionen anfielen. Unabhängig davon stufen wir das Potenzial als groß ein: Auf Basis eines veränderten und erweiterten Feedstock- und Zwischenproduktportfolios der Hamburger Raffinerie wollen wir eine marktgerechte und ausschließlich spezialitätenorientierte Produktion erreichen. Zusätzlich haben wir erste Erfolge in der Verwendung nachhaltiger Rohstoffe, etwa auf Wasserstoff- oder Kohlendioxidbasis erzielen können und sehen mit der Inbetriebnahme der NextGate-Anlage zum Jahresanfang großes Potenzial für eine zukünftige Skalierung dieser Technologie auf eine industrielle Größenordnung.

Im internationalen Bereich verfolgen wir aktiv Markttrends und gleichen die regional entstehenden Chancen mit unserer Internationalisierungsstrategie ab. Dabei verfügen wir mit unserem Netzwerk an Tochtergesellschaften über wichtige strategische Brückenköpfe, über die wir schnell und zielgenau in erstarkende Märkte vordringen können.

Leistungswirtschaftliche Chancen (Chancenklassifizierung mittel). Der Betrieb von Spezialitätenraffinerien ist von hoher Energieintensität geprägt. Durch Investitionen in die Ersparnis herkömmlicher CO₂-Emissionen und einen geringeren Energieverbrauch hat die H&R KGaA bereits in der Vergangenheit wichtige Klimaziele erreicht und Energiekosten eingespart. Gleichzeitig wurde von den besonderen Ausgleichsregelungen energieintensiver Betriebe Gebrauch gemacht.

Insgesamt betrachten wir die Diskussion um den Klimawandel und die Bemühungen rund um das Thema Energiewende nicht ausschließlich als Herausforderung, sondern auch als Chance. Wir sehen großes Potenzial in einem Engagement für eine verstärkte Produktion von grünem Wasserstoff und grünem CO₂ bzw. den daraus zu gewinnenden Produkten.

Grundsätzliche Chancen bestehen zudem in Form höherer Margen bei Angebotsverknappungen unserer Produkte, beispielsweise durch Raffineriestillstände, Schließungen oder Kapazitätsreduzierungen bei Wettbewerbern.

Neben den positiven Effekten infolge des zukünftig veränderten Rohstoffeinsatzes sehen wir auch weiterhin Chancen für die Vermarktung unserer margenschwächeren Produkte: Sowohl Bitumen als auch Cracker Feed für andere Raffinerietypen haben sich in den letzten beiden Jahren gut verkauft und erzielten durchaus auskömmliche Margen.

Im Kunststoffbereich betreibt die GAUDLITZ neben dem Stammsitz in Coburg mit Standorten in Tschechien und China zusätzliche Produktionskapazitäten mit zusätzlichen Low-Cost-Vorteilen bei gleichzeitiger Nähe zu den wichtigen Absatzmärkten. Sollte sich die Tendenz der Automobilhersteller und Zulieferer fortsetzen, die Produktion in diese Länder zu verlegen, so könnten sich für die GAUDLITZ Vorteile durch die Stärkung der dortigen Einheiten ergeben.

Für die Automobilbranche wird entscheidend sein, wie die Transformation der Antriebstechnik vom Verbrenner hin zu E-Mobilität gelingt. Schafft es die Branche, attraktive Angebote für einen Umstieg anzubieten, blieben grundsätzlich

die individuelle Fahrzeugnutzung und damit eine Gesamtzahl an Fahrzeugen erhalten. Komponentenhersteller wie die H&R-Tochter GAUDLITZ werden sich ebenfalls auf eine neue Art der Mobilität einstellen müssen. Sie könnten aber auch von der Situation profitieren: Um die Reichweiten zu optimieren könnten weitere Metallbauteile durch Kunststoffe ersetzt werden. Gleichzeitig dürften die Hersteller ihre Fahrzeugplattformen und Bauteile aus Kostengründen noch weiter vereinheitlichen: Weniger verschiedene Bauteile insgesamt, dafür höhere Stückzahlen, tragen zu einer besseren Auslastung und wettbewerbsfähigeren Produktionskosten bei.

Gesamtaussage zur Chancensituation

Beurteilung der Chancensituation durch die Unternehmensleitung. Obwohl die reine Anzahl der gemeldeten Risiken höher ist als die der identifizierten konkreten Chancen, betrachtet die H&R KGaA die geschilderten Chancen als direkte Antworten auf viele der geschilderten Risiken und stuft die Gesamtlage damit als insgesamt ausgewogen ein.

Prognosebericht

Weitere Ausrichtung des Konzerns

Unternehmen und Segmente

Für die Aussagen zur kurzfristigen Entwicklung des Unternehmens vom 1. Januar bis zum 31. Dezember des Geschäftsjahres 2022 gehen wir nach derzeitigem Kenntnisstand von einer im Wesentlichen unveränderten Konzernstruktur aus.

Eine maßgebliche Herausforderung bleibt für unser Unternehmen das Spannungsfeld zwischen Rohstoffpreisen und Marktbedingungen. Das betrifft sowohl den klassischen Bereich der chemisch-pharmazeutischen Rohstoffe als auch das Geschäft mit Kunststoff-Präzisionsbauteilen.

Die H&R KGaA ist so aufgestellt, dass sie ihre Spielräume aktiv über drei verschiedene Wertschöpfungsebenen nutzen kann: Im Segment ChemPharm Refining als Raffineriebetreiber und Produzent in Deutschland, in der Weiterverarbeitung des Segments ChemPharm Sales im Ausland und in der weltweiten Distribution. Das Geschäftssegment Kunststoffe verfügt mit Standorten in Deutschland und dem Ausland über eine vergleichbare Aufstellung. Bedarf es zusätzlich zur eigenen Expertise noch externer Kapazitäten, greifen wir auf ein Netzwerk von bewährten Partnerschaften zurück. In diese Matrix lässt sich jede Tochtergesellschaft innerhalb unserer Gruppe einordnen.

Absatzmärkte

Im chemisch-pharmazeutischen Geschäft wird Deutschland der wesentliche Umsatztreiber bleiben. Aufgrund der hohen Reife dieses Marktes stellt unsere Wachstumsstrategie mit der Weiterentwicklung des Raffineriebetriebsmodells dort weniger auf steigende Mengen ab als auf effizientere Produktionsprozesse und höherwertige Produkte. International legen wir den Schwerpunkt klar auf die Region Asien. China, Singapur, Indonesien, Malaysia und Vietnam sind ebenso wie der Subkontinent Indien wichtige Vertriebs-Hubs und Weiterverarbeitungsstandorte für unsere Aktivitäten in der Region. Im Kunststoffgeschäft orientieren wir uns an unseren Kunden und sehen vor allem deren Produktion in Osteuropa und China als wichtige Abnehmer.

Technologien und Prozesse

Die beständige Verbesserung der Prozesse zur Steigerung der Effizienz und Erhöhung der Ausbeutestruktur ist ein zentraler Punkt unserer Unternehmensstrategie. Wir kombinieren langjähriges Know-how mit dem Einsatz neuer Technologien und zeichnen uns so weniger als Schmierstoffproduzent denn als Hersteller hochwertiger Spezialitäten aus. Um dem stark zunehmenden Nachhaltigkeitsgedanken in vielen unserer Abnehmerindustrien und weiten Teilen der Gesellschaft gerecht zu werden, transformieren wir unser Betriebsmodell für die Raffinerien. Hierzu setzen wir auf einen differenzierten Rohstoffeinsatz, der ebenso über Menge, Zusammensetzung und Qualität der End- und Zwischenprodukte entscheidet wie die Anlagensteuerung. Gleichzeitig verändern und erweitern wir unsere Feedstock- und Zwischenproduktportfolios auf kohlenwasserstoffbasierte Qualitäten, die zukünftig weniger auf fossiler als vielmehr auf nachhaltiger Grundlage aufbauen sollen.

Produkte und Dienstleistungen

Mit den soeben genannten Veränderungen im Betriebsmodell der Raffinerien planen wir dort direkt bzw. über unser Segment Sales ein nahezu vergleichbares Produktportfolio anzubieten. Mit einem erwähnten wesentlichen Unterschied: Was bislang rohölbasiert produziert wurde, soll zukünftig auf pflanzlicher, recycelter oder synthetisierter Basis entstehen. Mit einem klimafreundlichen Produktportfolio unterstützt H&R ihre Kunden bei deren Nachhaltigkeitsansätzen.

Der Kunststoffbereich strebt an, sein Bestandsgeschäft mit europäischen Kunden aus dem Bereich E-Mobilität zu stärken und sich bei Kunden in China durch eine Vertriebsinitiative im Bereich Medizintechnik und Industrie in Stellung zu bringen.

Erwartete Entwicklung im Geschäftsjahr 2022

Entwicklung der Rahmenbedingungen

Allgemeines wirtschaftliches Umfeld

Bliebe die Pandemie auch 2022 ein Thema globaler Bedeutung, so täte sie dies doch aller Voraussicht nach angesichts der Erfahrungen der letzten beiden Jahre mit einer gewissen Planbarkeit. Geopolitisch wird der Krieg in der Ukraine Auswirkungen haben, deren Dauer und Umfang aktuell noch nicht abzusehen sind.

Noch vor Beginn des Konflikts bezifferte das IfW in Kiel aktuell das erwartete Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts für das Jahr 2022 zu Jahresbeginn mit 4,0 Prozent. Die Erholung der Weltwirtschaft wird sich nach Auffassung des Internationalen Währungsfonds (IMF) 2022 auf ein Wachstum von 4,9 % belaufen.

Aktuellere Prognosen, die bereits Szenarien aus dem Krieg Russlands gegen die Ukraine berücksichtigen, gibt es derzeit nicht.

Unsere internen Planungen für das Geschäftsjahr 2022 basieren auf einem Wechselkurs von US-Dollar zu Euro, den wir für den Planungsprozess mit 1,20 angesetzt haben.

Bei den Rohölnotierungen lehnen wir uns an die Schätzungen der volkswirtschaftlichen Abteilungen der Großbanken an. Für das Planjahr 2022 haben wir zum Zeitpunkt der Planung einen Preis für ein Barrel der Nordseesorte Brent von US\$ 75 je Barrel zugrunde gelegt. Dieser liegt oberhalb des Jahresdurchschnittspreises 2021 von US\$ 71.

Er liegt zugleich immer noch signifikant unterhalb des tagesaktuellen Ölpreises, der vor allem durch die derzeitige geopolitische Lage geprägt ist. Es

ist schwer vorhersehbar, wie lange der Krieg und damit auch die angespannte Lage bei der Rohstoffversorgung anhalten wird.

Vorsorglich haben wir jedoch bereits bei der Erstellung des Budgets auch Szenarien mit einem höheren Rohstoffpreis gerechnet.

Branchenumfeld

Die chemische Industrie steht aufgrund der Vorgaben der EU-Kommission zum „Green Deal“ vor einigen Herausforderungen und ist angehalten, neben den ambitionierten Emissionszielen auch Einschränkungen der von ihr verwendeten Grundstoffe hinzunehmen. Gleichzeitig bietet die chemische Industrie – vertreten durch die Branchenverbände VCI e.V. und Cefic – der Europäischen Kommission die Ausarbeitung eines gemeinsamen Zeit- und Umsetzungsplanes an, mit dem die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele des „Green Deal“ gewährleistet werden kann, ohne dass dies zugleich die Anforderungen an die Unternehmen in Sachen Klimaneutralität, Digitalisierung und Kreislaufwirtschaft ausbremst. Laut den Verbänden habe die Transformation des eigenen Geschäftsmodells für viele Branchenunternehmen bereits begonnen; die Anpassungen bräuchten aber Planungssicherheit. Ohne eine solche Verlässlichkeit machten erhebliche Investitionen in klimafreundliche Technologien

keinen Sinn. Daher fordern sie die Erstellung eines gemeinsamen Transformationspfades mit einem definierten Übergangsrahmen, Zeitplänen und konkreten Maßnahmen für die Industrie zur Entwicklung von Ersatzstoffen.

Für das kommende Jahr ist der VCI erst einmal optimistisch gestimmt und erwartet eine positive Entwicklung der Branche. Der Chemieverband hält einen Anstieg der Produktion von 2,0 % und eine Zunahme des Umsatzes um 5,0 % auf € 231,0 Mrd. für möglich.

Entwicklung des Unternehmens

Umsatz und Ergebnis

Die folgende Tabelle vergleicht für das abgelaufene Geschäftsjahr die Ist-Werte der vom H&R-Konzern verwendeten Haupt- bzw. Steuereckdaten mit der ursprünglichen Prognose und zeigt den Ausblick für das Geschäftsjahr 2022. Er umfasst den Umsatz und das EBITDA. Zugleich basiert unsere finanzielle Prognose auf unseren ursprünglichen Erwägungen für das Geschäftsjahr und beinhaltet zusätzlich eine qualitative Berücksichtigung der aktuellen Ereignisse des Ukrainekrieges. Genaue finanzielle Auswirkungen lassen sich derzeit hingegen noch nicht verlässlich einschätzen.

T. 25 IST- UND PROGNOSEVERGLEICH

Kennzahl	Ursprüngliche Prognose GJ 2021	Ist GJ 2021	Ausblick GJ 2022
Umsatz Konzern	€ 900,0 Mio. bis € 1.100,0 Mio.	€ 1.188,3 Mio.	€ 1.100,0 Mio. bis € 1.300,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	66 %	€ 745,3 Mio. (ca. 61 %)	64 %
davon ChemPharm Sales	31 %	€ 412,2 Mio. (ca. 35 %)	33 %
davon Kunststoffe	3 %	€ 43,8 Mio. (ca. 4 %)	3 %
Überleitung auf Konzernumsatz	n.a.	€ -12,8 Mio.	n.a.
EBITDA Konzern	ca. € 60,0 Mio. bis € 75,0 Mio.	€ 132,5 Mio.	ca. € 80,0 Mio. bis € 95,0 Mio.
davon ChemPharm Refining	65 %	€ 103,4 Mio. (ca. 76 %)	68 %
davon ChemPharm Sales	32 %	€ 29,1 Mio. (ca. 22 %)	31 %
davon Kunststoffe	3 %	€ 3,8 Mio. (ca. 2 %)	1 %
Überleitung auf Konzern-EBITDA	n.a.	€ -3,8 Mio.	n.a.

Umsatz. Die Höhe unseres Umsatzes wird maßgeblich durch die Rohstoffkosten unseres

chemisch-pharmazeutischen Geschäftsbereiches beeinflusst. Sollten unsere Planungsprämissen für

Rohölpreise und den US-Dollar-Euro-Wechselkurs im Laufe des Jahres eintreten gehen wir grundsätzlich von insgesamt konstanten Rohstoff- und Produktpreisen aus. Setzt sich hingegen das geschilderte aktuelle Szenario höherer Rohstoffkosten fort, so gehen wir davon aus, diese Kosten auch in Form höherer Produktpreise weitergeben zu können. Aktuell erwarten wir für 2022 vor allem mehr Dynamik im Segment ChemPharm Sales und eine stabile Situation im Segment ChemPharm Refining.

In Summe gehen wir für das Jahr 2022 von einem höheren Konzernumsatz verglichen zu 2021 aus. Der Anteil unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining wird hiervon rund 64 % ausmachen. Auf das ChemPharm Sales-Geschäft wird rein rechnerisch mit ca. 33 % ein höherer Anteil als im letzten Jahr entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe soll rund 3 % zum Gesamtumsatz beitragen.

Ergebnis. Das abgelaufene Geschäftsjahr verlief trotz des Anhaltens der Corona-Pandemie und deren Auswirkungen für H&R insgesamt sehr erfolgreich. So konnte die bereits in der zweiten Jahreshälfte 2020 begonnene Erholungsentwicklung bis weit in den Sommer 2021 hinein fortgesetzt werden. Auch das zweite Halbjahr war – trotz geringerer Dynamik – von guten Ergebnisbeiträgen geprägt. Ein operatives Ergebnis 2021 von € 132,5 Mio. war somit erneut ein deutliches Indiz dafür, dass eine H&R in ihrer derzeitigen Aufstellung Widrigkeiten nicht nur aushalten, sondern selbst in Krisenzeiten durchaus profitieren kann.

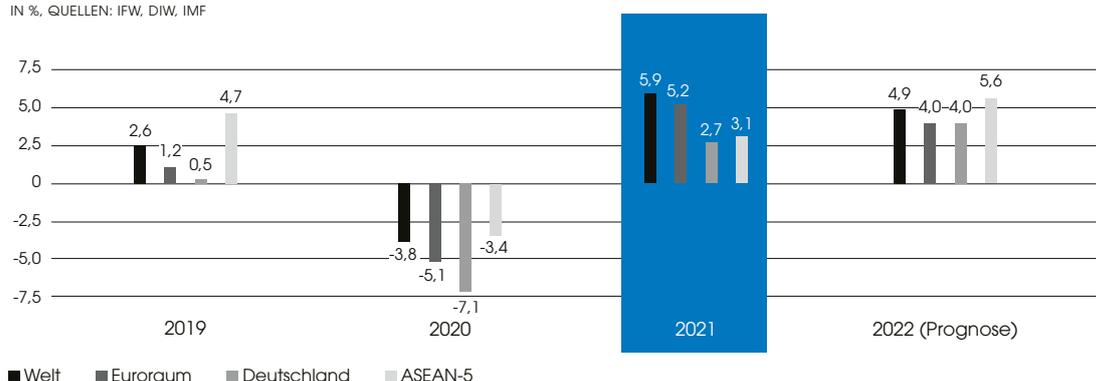
Einen wesentlichen Anteil hierzu trug die insgesamt geringere Verfügbarkeit von Grundölen am Markt bei. Da wir für 2022 mit einem wieder zunehmenden Auto- und Flugverkehr – und damit mit einer ansteigenden Kraftstoff- und nachgelagert auch Grundölproduktion großer Marktteilnehmer – rechnen, gehen wir insgesamt von reduzierten Verkaufspreisen aus. Gleichzeitig besteht durchaus die Möglichkeit, dass die aktuelle Situation russische Wettbewerber im Bereich der Grundöle und der kennzeichnungsfreien Weichmacher vom europäischen Markt fernhält und somit zumindest für die Dauer des Konflikts die Preissituation bei diesem Produktgruppen stützt. Insofern erwarten wir die Ergebnisbeiträge der inländischen Produktionsstandorte auf einem verglichen zu 2021 niedrigeren, aber dennoch guten Niveau.

Im Segment ChemPharm Sales hingegen zeigte sich ein weiteres Mal die insgesamt stabile Performance. Das Segment sollte im Jahr 2022 sein moderates organisches Wachstum fortsetzen. Besonders in Asien erwarten wir gute Erträge. Hier sehen in den nächsten zwei bis drei Jahren durchaus die Möglichkeit, dass das dortige Spezialitäten-geschäft Absätze im Hauptproduktebereich erzielt, die diejenigen des Segments Refining übertreffen.

Das Segment Kunststoffe sollte im Geschäftsjahr 2022 eine mit 2021 vergleichbare Ergebnisentwicklung aufweisen. Zum einen erwarten wir einen Ausbau des Geschäfts mit Bestandskunden, gehen aber gleichzeitig davon aus, dass dies zumindest in der Anfangszeit mit höheren Kosten für Erweiterungsmaßnahmen verbunden sein wird.

G. 13 ENTWICKLUNG DES WELTWIRTSCHAFTSWACHSTUMS

IN %, QUELLEN: IFW, DIW, IMF



Abschließend werden alle Segmente nach derzeitigem Kenntnisstand höhere Energie-, Rohstoff- und wohl auch Logistikkosten kompensieren müssen.

In Summe prognostizieren wir für 2022 zunächst ein operatives Konzernergebnis (EBITDA) in einer Spanne zwischen € 80,0 Mio. und € 95,0 Mio. und damit geringer als im Geschäftsjahr 2021. Das Ergebnis der H&R GmbH & Co. KGaA für 2022 nach HGB wird entsprechend ebenfalls niedriger ausfallen, als noch im Vorjahr.

Den Konzernergebnisbeitrag unserer Aktivitäten im Segment ChemPharm Refining sehen wir angesichts der anstehenden Weiterentwicklung und einem weiteren Abflachen der Corona-Pandemie bei einem Anteil von rund 68 %. Auf das internationale Geschäft sollte ein Anteil von ca. 31 % entfallen. Der Geschäftsbereich Kunststoffe sollte rund 1 % zum operativen Ergebnis (EBITDA) des Konzerns beitragen.

Für die Prognose unseres Konzern-EBITDA bzw. die operativen Ergebniserwartungen innerhalb der Segmente haben wir die Methodik der im Jahres- bzw. Konzernabschluss angewandten Rechnungslegungsgrundsätze verwendet.

Für 2022 sind keine strukturellen Veränderungen der Gewinn- und Verlustrechnung zu erwarten.

Liquidität

Aufgrund der Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Krise und deren Auswirkungen auf die Liquiditätsbeschaffungsmöglichkeiten haben wir einen KfW-Unternehmerkredit unter dem Corona-Sonderprogramm über € 40,0 Mio. aufgenommen, von denen wir € 13,3 Mio. noch im Dezember 2021 zu günstigeren Konditionen durch ein Bankdarlehen in Höhe von € 30,0 Mio. refinanzierten. Hierdurch steht der H&R genügend Liquidität zur Verfügung, um die für die Erhaltung der Ertragskraft notwendigen Investitionen zu tätigen.

Der ölpreisbedingte Aufbau des Nettoumlaufvermögens im Jahr 2021 wurde im Wesentlichen durch den ansonsten starken, operativen Cashflow finanziert. Dadurch stehen der H&R noch große Teile des Kreditrahmens aus 2018 für Darlehensbeziehungen zur Verfügung, um mögliche weitere,

ölpreisbedingte Anstiege des Nettoumlaufvermögens, Refinanzierungsanfordernisse und sonstige Liquiditätsbedarfe bis in das Jahr 2023/2024 hinein zu decken. Dies schließt auch einen Rohstoffpreis auf dem derzeitigen Niveau mit ein. Der Finanzierungsbedarf würde sich durch das höhere Umlaufvermögen erhöhen, bliebe aber gleichzeitig in einem Rahmen, der mit unseren bestehenden Finanzierungsinstrumenten abgedeckt werden könnte.

Wir sehen unsere Liquidität daher als nachhaltig gesichert an.

Investitionen

Die guten Ergebnisse 2021 wollen wir auch nutzen, um in die Zukunftsfähigkeit unserer Standorte zu investieren. Auf das Segment ChemPharm Refining werden dabei rund 81 % der Investitionssumme entfallen. Im Segment Sales sind rund 14 % eingeplant, die Investitionen im Segment Kunststoffe und für Sonstiges werden bei rund 5 % liegen.

Finanzierungsmaßnahmen

Die Satzung der H&R KGaA sieht Ermächtigungen zur Erhöhung des Grundkapitals gegen Bar- bzw. Sacheinlagen vor, aus heutiger Sicht planen wir jedoch keine konkreten Eigenkapitalmaßnahmen.

Die H&R KGaA hat mit Banken verschiedene Kreditverträge abgeschlossen. Den kurzfristigen Finanzierungsbedarf sichern wir durch einen breit syndizierten Konsortialkredit mit einem Volumen in Höhe von derzeit € 240,0 Mio. Den im Juli 2018 aufgesetzten Konsortialkredit haben wir im Jahr 2019 um ein Jahr verlängert mit einer neuen Laufzeit bis zum Juli 2024 und von € 200,0 Mio. auf € 240,0 Mio. erhöht. Zur Sicherstellung der ständigen Zahlungsfähigkeit sowie zur effizienten Nutzung der Liquidität unserer inländischen Tochtergesellschaften sind diese in von der H&R GmbH & Co. KGaA betriebene Cashpool-Strukturen integriert. Den langfristigen Finanzierungsbedarf decken wir derzeit im Wesentlichen über KfW-refinanzierte Tilgungsdarlehen.

Für die KfW-Darlehen und den Konsortialkredit ist die Einhaltung verschiedener Finanzkennziffern vereinbart.

Für weitere Informationen zu unseren wesentlichen Finanzierungsinstrumenten verweisen wir auf den Abschnitt „Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements“ im Anhang des Konzernabschlusses.

Gesamtaussage der Geschäftsführung zur weiteren Geschäftsentwicklung

Die H&R GmbH & Co. KGaA beendete das abgelaufene Geschäftsjahr mit einem deutlich verbesserten EBITDA auf Rekordniveau. Dies hatten wir zu Beginn des Jahres nicht und auch unterjährig kaum in diesem Maße erwartet. Insgesamt beweist die Entwicklung der letzten beiden Jahre nachdrücklich, dass sich H&R in Krisenzeiten nicht nur behaupten, sondern infolge der grundsätzlichen Stabilität unseres Geschäftsmodells und der richtigen Weichenstellungen der letzten Jahre von Herausforderungen sogar wirtschaftlich profitieren kann.

Das erzielte Ergebnis gibt uns genügend Schwung, die anstehende Transformation in unseren Abnehmerindustrien zügig und sicher zu begleiten und die Anforderungen unserer Kunden nach mehr Nachhaltigkeit sowie umwelt- und zukunftsfreundlichen Produkten zu erfüllen. Mit unseren Leuchtturmprojekten wie den Pionierschritten zum Gelingen einer nationalen Wasserstoffstrategie und dem Führen eines technologieoffenen Dialogs über klimaneutrale Mobilität beweisen wir bereits heute, dass wir die richtigen Lösungen identifiziert haben und diesen Weg für uns und unsere Kunden gehen wollen.

Gleichzeitig lassen wir unsere langfristigen Ziele nicht außer Acht: sei es das Vorantreiben der Internationalisierung oder auch die Fokussierung auf die Weiterentwicklung des Betriebs hochspezialisierter Raffinerien. Deren Vorteile – etwa die bessere Ausbeute an hochwertigen Produkten, die angestrebte Transformation hin zu mehr Nachhaltigkeit und synthetisierten Produkten – gilt es auszubauen und dadurch die Position gegenüber dem Wettbewerb zu stärken.

Was wir gleichwohl nicht unberücksichtigt lassen können: Das pandemische Geschehen rund um COVID-19 wird uns auch 2022 begleiten. Obwohl wir bislang gut durch die verschiedenen Phasen gekommen sind, können wir weitere Auswirkungen, etwa auf Lieferketten oder einzelne Branchen, nicht abschließend bewerten oder gar ausschließen. Auch die höheren Logistik- und Energiekosten können sowohl unsere Produktionsbedingungen als auch das Abnahmeverhalten unserer Kunden beeinflussen. Der Krieg in der Ukraine wird die geschilderten Probleme teils verstärken, teils wird er andere Belastungen mit sich bringen: Höhere Rohstoff- und Energiekosten werden alle Bereiche des täglichen Lebens betreffen und müssten zum Erreichen der Ziele vollständig an die Abnehmer weitergereicht werden.

Unsere Erwartungen für 2022 formulieren wir daher zunächst einmal vorbehaltlich einer gravierenden Verschlechterung des Marktumfeldes und setzen uns als Zielgröße ein operatives Ergebnis (EBITDA) in der Spannbreite von € 80,0 Mio. bis € 95,0 Mio.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht (nachfolgend: Lagebericht) der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Ebenso werden wir den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht, auf den im Lagebericht verwiesen wird und von dem vorgesehen ist, ihn auf der Internetseite der Gesellschaft zu veröffentlichen, in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich prüfen.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen

steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf die oben genannte Erklärung zur Unternehmensführung und den oben genannten gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für

das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar. Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Risiko für den Abschluss
- ② Prüferisches Vorgehen
- ③ Verweis auf zugehörige Angaben

Bewertung der Anteile an der GAUDLITZ GmbH

① Risiko für den Abschluss

Im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA werden zum 31. Dezember 2021 unter den Anteilen an verbundenen Unternehmen in Höhe von EUR 123,7 Mio. sämtliche Anteile an der GAUDLITZ GmbH, Coburg, in Höhe von EUR 16,2 Mio. ausgewiesen. Die GAUDLITZ GmbH ihrerseits hält jeweils sämtliche Anteile an der chinesischen GAUDLITZ Precision Technology (Wuxi) Co. Ltd. und der tschechischen GAUDLITZ Precision s.r.o. Der wirtschaftliche Erfolg der Gesellschaften wird maßgeblich von der Entwicklung der Automobilindustrie in den jeweils relevanten Märkten beeinflusst. Die Anteile an der GAUDLITZ GmbH werden einmal jährlich einem Wertminderungstest unterzogen, bei dem die gesetzlichen Vertreter der H&R GmbH & Co. KGaA beurteilen, ob eine Abschreibung der Anteile auf den niedrigeren beizulegenden Wert wegen voraussichtlich dauernder Wertminderung erforderlich ist. Zur Ermittlung des beizulegenden Wertes der Anteile an der GAUDLITZ GmbH werden die erwarteten Erträge aus den Unternehmensplanungen der GAUDLITZ GmbH und der von ihr gehaltenen ausländischen verbundenen Unternehmen abgeleitet und im Rahmen eines Ertragswertverfahrens abgezinst.

Das Ergebnis der durchgeführten Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung zukünftiger Erträge sowie des verwendeten

Diskontierungszinssatzes abhängig und daher mit hohen Schätzunsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Bedeutung der Bewertung der Anteile für die Darstellung der Vermögens- und Ertragslage im Jahresabschluss der H&R GmbH & Co. KGaA war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Prüferisches Vorgehen

Bei unserer Prüfung der Bewertung der Anteile an dem verbundenen Unternehmen GAUDLITZ GmbH haben wir das methodische Vorgehen im Rahmen des Ertragswertverfahrens einschließlich der Entwicklung der Planungen sowie der Ableitung der prognostizierten Ertragswerte anhand eigener Überlegungen nachvollzogen. Wir haben die Unternehmensplanung der GAUDLITZ GmbH sowie der von ihr gehaltenen verbundenen Unternehmen im Hinblick auf die Konsistenz und Vertretbarkeit der Planungsannahmen beurteilt. Dazu haben wir unter anderem eine Abstimmung mit aktuellen und erwarteten Gegebenheiten der relevanten Märkte und unserem Verständnis von dem wirtschaftlichen Umfeld der jeweiligen verbundenen Unternehmen vorgenommen. Des Weiteren haben wir die Planungsannahmen in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern der H&R GmbH & Co. KGaA sowie der GAUDLITZ GmbH und sonstigen Auskunftspersonen kritisch diskutiert. Zudem haben wir unter Hinzuziehung unserer internen Bewertungsexperten die in die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten eingehenden Parameter auf Angemessenheit beurteilt und die Berechnung nachvollzogen.

③ Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zu den Anteilen an verbundenen Unternehmen und deren Bewertung sind in dem Abschnitt „2.3 Finanzanlagen“ und „4.1.1 Anteile an verbundenen Unternehmen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter bzw. der Aufsichtsrat sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB, auf die im Lagebericht verwiesen wird, sowie
- die Versicherung nach § 264 Abs. 2 Satz 3 HGB zum Jahresabschluss und die Versicherung nach § 289 Abs. 1 Satz 5 HGB zum Lagebericht,
- den uns voraussichtlich nach dem Datum dieses Bestätigungsvermerks zur Verfügung zu stellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht nach § 315b HGB, auf den im Lagebericht Bezug genommen wird,
- aber nicht den Jahresabschluss, nicht die inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Für die Erklärung nach § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex, die Bestandteil der Erklärung zur Unternehmensführung ist, sind die gesetzlichen Vertreter und der Aufsichtsrat verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Angaben im Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns zu dem vor dem Datum dieses Bestätigungsvermerks

erlangten sonstigen Informationen durchgeführten Arbeiten zu dem Schluss gelangen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts,

der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit §317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen

Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes

der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen

geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

[Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB](#)

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei 529900NCRGGS5E0MGL93-2021-12-31-de_JA.zip, mit dem Hash-Wert

2E8A14F3B46B569BEC12A4127BB30DD9E6C D02E7D0C9938663CEF3250224C588, berechnet mittels SHA256 enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2021 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3 a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3 a HGB (IDW PS 410 (10.2021)) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die

Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem

Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 9. Juli 2021 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 24. November 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2015 als Abschlussprüfer der H&R GmbH & Co. KGaA, Salzbergen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Sonstiger Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die im Bundesanzeiger bekanntzumachenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der ESEF-Vermerk und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Cornelia von Oertzen.

Hamburg, den 15. März 2022

Grant Thornton AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

von Oertzen
Wirtschaftsprüfer

Pritsch
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Ich versichere nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Einzelabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Salzbergen, 15. März 2022

Die Geschäftsführung



Niels H. Hansen
Alleingeschäftsführer